



10 Jahre

Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

05 | 2012

15. Mai bis 14. Juni

KUNST

furios

Die Kunstsammlung Würth
in Bad Mergentheim

BÜHNE

authentisch

Michael Schanze in Bad Hersfeld

facettenreich

Die Freilichtspiele in der Region

MUSIK

konzertant

Die „biennale“ der Bayerischen
Staatsphilharmonie in Bamberg

LEBENSART

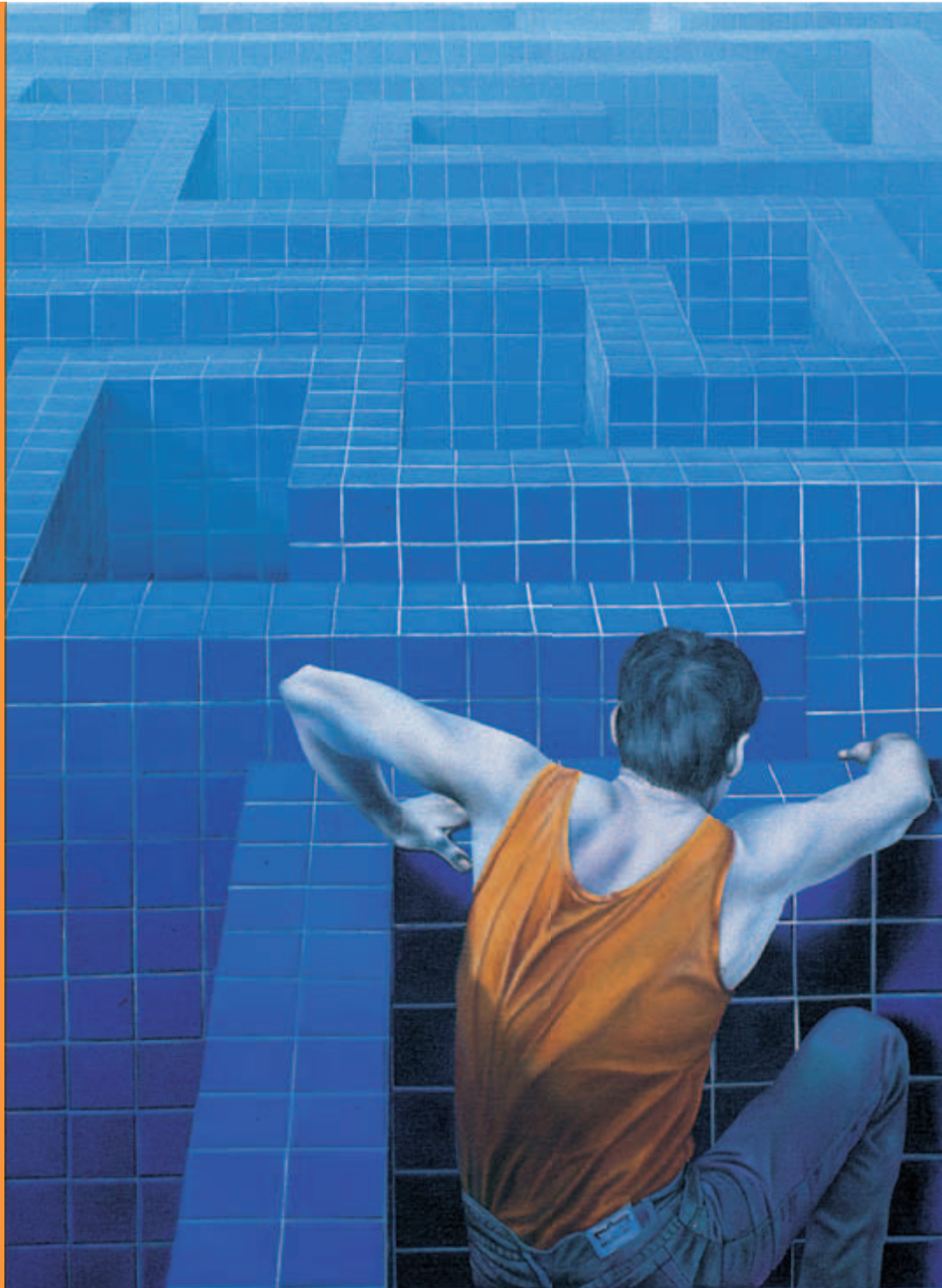
frankophil

Lukurello entdeckt das
Laissez-faire in Würzburg

SPEZIAL

episodisch

Ein letzter Versuch der Annäherung
an den flüchtigen Begriff „Glück“



Mittelpunkt Mensch

Artbreit verwandelt Marktbreit am 20. Mai zum 15. Mal
in eine große Bühne für Kunst und Musik

STAR WARS MUSIK DER GALAXIEN

Sa **21. Juli 2012** 20.00 Uhr & So **22. Juli 2012** 17.00 Uhr
DAMPFLOKWERK MEININGEN Am Flutgraben 2 98617 Meiningen

Ein außergewöhnlicher Ort braucht außergewöhnliche Musik! Populäre Musik unserer Zeit für alle Altersschichten versprechen die Konzerte im Dampfloswerk Meiningen. Die **Meininger Hofkapelle** gastiert mit dem großen Konzertevent „MUSIK DER GALAXIEN“. Einen großen Bogen unterm Himmelszelt spannt der GMD Philippe Bach: Filmmusik zu „Apollo 13“, „E.T.“, „Independence Day“ erklingen ebenso, wie Mozarts Himmelsmusik seiner „Jupitersinfonie“ oder Paul Linkes „Frau Luna“. Den Höhepunkt bilden dann Oliver Waespis „Skies“, Gustav Holsts „The Planets“ und John Williams Filmmusikhammer „Star Wars“.

Dirigent **Philippe Bach**
Moderation **Alexander John**





Inhalt

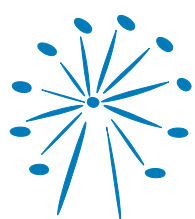
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Aber das Glück kann nie kommen. Sind die Umstände endlich gefügig gemacht, so verlegt die Natur den Kampf von außen nach innen und bringt allmählich in unserm Herzen eine Wandlung hervor, so dass es etwas anderes wünscht, als was ihm zuteil werden wird“ (Marcel Proust, Auf der Suche nach der verlorenen Zeit). Mit dieser Einsicht des französischen Essayisten beenden wir in dieser Ausgabe die Suche nach dem „Glück“ und geben uns zufrieden mit den nicht gerade wenigen, dafür aber facettenreichen Antworten, die wir in fast einem Jahr Odyssee zusammengetragen haben. „Jeder ist seines Glückes Schmied“ (Appius Claudius Caecus, römischer Konsul) – von daher passen Sie auf, was Sie sich wünschen, es könnte in Erfüllung gehen ... „Leben ist das, was passiert, wenn wir dabei sind andere Pläne zu schmieden“ (John Lennon, Musiker). Kultur auch! Und in Sachen Kultur passiert im Wonnemonat Mai enorm viel: von neu gegründeten Kunstvereinigungen über Freilichtspiele aller Orten bis hin zu Festivals jedweder Musikausrichtung lässt der Kulturkalender nichts zu wünschen übrig. Wer hier sein Glück nicht zumindest an einem Abend bis Mitte Juni findet, für den wird es eng... „Der kreativste Künstler“, sagt der Essayist Andreas Tenzer, „ist die Natur“. Und auch hier kann man jetzt sein Glück finden, beim Besuch von Open-Airs, Freilichttheaterstücken, Weinfesten oder stillen Orte der Besinnung. Oder einfach, indem man den Blick schweifen lässt und sieht, wie alles wie von Zauberhand wächst und gedeiht, grünt und blüht. „Der Mensch mag sich wenden wohin er will, er mag unternehmen was es auch sei, stets wird er auf jenen Weg wieder zurückkehren, den ihm die Natur einmal vorgezeichnet hat“ (Johann Wolfgang von Goethe, Dichtung und Wahrheit). In diesem Sinne, bleiben Sie natürlich!

Ihr Leporello-Team

Titelfoto: „Labyrinth“ von Jan Peter Kranig

SPEZIAL	4	19	Doch nur Freunde...?	29
4 „Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während sie auf das Große vergeblich warten“			<i>Stimmige Regie von Harry und Sally im Theater Sommerhaus in Sommerhausen</i>	
<i>Der letzte Versuch einer Annäherung an den Begriff „Glück“</i>		21	Im Schlachthof der Macht	33
KUNST	5		<i>Kleists „Herrmannschlacht“ als packendes Stück über Politik, Gewalt und Manipulation</i>	
5 Mittelpunkt Mensch		MUSIK	22	22
<i>Das Kunstfest Artbreit verwandelt Marktbreit zum 15. Mal in eine große Galerie</i>		22 Nicht zur akustisch ausgezeichnet...		
Unter die Haut gesetzt		<i>Der „Kissinger Sommer“ steht in den Startlöchern</i>		
<i>Neue Künstlergruppe „Subkutan“ gibt ihr Debüt im Malerfürstentum Wredanien</i>		23 Musik, Klang, Freude		
7 Gefährlich		<i>Künstlerfest „Artbreit“ bietet am 20. Mai aller Orten Klangvolles</i>		
<i>Justine Ottos „Zähne und Krallen“ in der Jesuitenkirche</i>		24 Der letzte Vorhang		
8 Reduzierte Bildsprache		<i>Abschied vom „Mozartsommer“ in der Orangerie des Würzburger Hofgartens</i>		
<i>Udo Kallers 36 Ansichten des Berges Fuji nach Hokusai in der Kunsthalle Schweinfurt</i>		25 Der Seele weites Land		
9 Rückzug ins Vakuum		<i>„biennale bamberg“ der Bamberger Symphoniker vom 6. bis 21. Juli</i>		
<i>BBK-Mitglieder präsentieren im Schröder-Haus ein weiblich angereichertes Gottesbild</i>		27 Fest schöner Stimmen		
10 Farbstark und furios		<i>„Maskenball“ im Südthüringener Staatstheater Meiningen</i>		
<i>Kunst aus der Sammlung Würth in Bad Mergentheim zu Gast</i>		28 Sir Elton live on stage		
BÜHNE	12	<i>Britischer Weltstar mit Band auf dem Würzburger Residenzplatz</i>		
12 „Sein, nicht scheinen!“		RENNER	29	
<i>Vom 15. Juni bis 5. August laden die 62. Festspiele Bad Hersfeld in die Stiftsruine</i>		LEBENSART	33	
13 Romeo und Julia treffen Nestroys Muffl		33 Wo sich Esskultur entfalten kann...		
<i>Festspiele Röttingen bieten 2012 abwechslungsreichen Spielplan an</i>		<i>Lukurello testet elsässische Flammkuchen und französische Lebensart im „Léflammbées“</i>		
14 Götz von Berlichingen im Wirtshaus im Spessart		35 Jung und Alt vereint		
<i>Freilichttheatersaison 2012 lockt mit vielfältigem Programm</i>		<i>Vom 6. bis 16. Juni öffnet das Bürgerspital Würzburg seine Tore zum Hofschoppenfest</i>		
16 Vom Liebesreigen zu Rock´n´Roll-Legenden		36 Zum Jubiläum ein rauschendes Fest		
<i>Facettenreich: Sommerfestspiele des Landestheaters Dinkelsbühl</i>		<i>Noch bis zum 28. Mai lädt das Weingut Juliuspital zu seinen 25. Kulturtagen</i>		
17 Antivegetarisch...		DER FLANEUR	37	
<i>„Flowerpower“ am E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg</i>		37 Typisch fränkisch?		
		<i>Fichtelgebirgsmuseum spürt dem Bocksbeutel nach</i>		
		39 Liebevoll handverlesen		
		<i>17. Bergheinfelder Kulturwoche vom 10. bis 17. Juni – wo Kultur ein Zuhause hat</i>		



SCHWEINFURTER

VOLKSFEST

08.06. – 18.06.

am Festplatz, Niederwerrner Straße

2012

www.volksfest-schweinfurt.de

Mit vielen Neuheiten und sensationellen Fahrgeschäften





Simone Räthel, Geschäftsführerin Perlenmarkt, Würzburg:

„...wenn ich Zeit mit Familie und guten Freunden verbringen kann, Gesundheit und viele kleine Dinge im Alltag, zum Beispiel Sonnenstrahlen, die blühenden Bäume im Frühling, gutes Essen, mit dem Fahrrad am Main entlang zu fahren.“



Joachim Zorn, Uhrmachermeister und Geschäftsführer Juwelier Zorn, Würzburg:

„... Gesundheit. Meine Tochter aufwachsen zu sehen. Meine Eltern auch in dem Alter noch um mich zu haben. Zufriedenheit, innere Ruhe. Glück hat für mich absolut nichts mit Geld oder Kapital zu tun.“



Regine Freudiger, Geschäftsführerin Lederladen, Würzburg:

„... jeden Morgen aufzustehen und sagen zu können „wie schön, dass ich hier bin.“



Christoph Unckell, Geschäftsführer Hotel Rebstock, Würzburg:

„... Momente, in denen Wunsch und Wirklichkeit sich treffen.“



Sylvia Moret, Inhaberin Eiscafé Casa Prima, Würzburg:

„... Zufriedenheit! Wenn alles stimmt, bin ich glücklich.“



Christopher Thum, Geschäftsführer Backöfele, Würzburg:

„... wenn Mut belohnt wird!“

„Viele Menschen versäuwährend sie auf das Gro

Der letzte Versuch der Annäherung an den Begriff „Glück“ – mit neuen Statements aus Kultur,

Fastein Jahr ist es her, da haben wir die Büchse der Pandora geöffnet und gefragt: „Was ist Glück?“. Über 300 Statements aus Kultur, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sowie Überlegungen von Literaten, Philosophen und Wissenschaftlern jedweder Couleur haben gezeigt: „Glück“ ist so vielschichtig und facettenreich, dass es nicht fassbar ist, geschweige denn, dass es eine allgemeingültige Antwort auf die Frage gäbe, was „Glück“ sei oder wie man es erlangen könne. Dennoch war der Diskurs nicht vergebens. Wir haben die Fährte des flüchtigen Phänomens aufgenommen und sind ihm auf die Spur gekommen. Die Ergebnisse unserer „Jagd nach dem Glück“ wollen wir hier und heute all denjenigen mit auf den Weg geben, die weiterhin auf der Suche und für richtungsweisende Tipps offen sind.

In den vergangenen 20 Jahren haben sich fast alle akademischen Disziplinen mit dem

einstigen Kuschelthema „Glück“ beschäftigt, von der Psychologie über die Soziologie und Genetik bis zur Ökonomie. Und es gibt tatsächlich eine Aussage, auf die sich alle Fachrichtungen einigen können: Soziale Bande sind der General-Schlüssel zum Tor des „Glücks“. Selbst der Erfinder der Relativitätstheorie Albert Einstein unterschrieb diese Aussage: „Ein Freund ist ein Mensch, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorspielt, wenn du sie vergessen hast!“ Hört sich so gar nicht nach kühler Mathematik an, oder? Freundschaften und Beziehungen sind deshalb so ausschlaggebend für unser „Glück“, so der Sozialpsychologe Michael Argyle, „weil die auf Sympathie beruhende Anteilnahme des Anderen unser Selbstwertgefühl erhöht und uns dadurch glücklich macht“.

Statussymbole und Trophäen jeder Art gaukeln „Glück“ auch vor, ihre Halbwertszeiten sind

jedoch zu gering. Zu schnell verflüchtigt sich die episodische Freude über den Gewinn und man braucht einen neuen Kick, um glücklich zu sein. Damit wäre auch Immanuel Kants Einschätzung von „Glück“ als Erfüllung von Wünschen und Präferenzen fragwürdig. Füreinander da sein, Wertschätzung, Dankbarkeit, Liebe und Freundschaft sind Parameter, die nachhaltiger „Glück“ produzieren und daher schon lange fest in der östlichen Spiritualität verankert sind als Wegweiser für glückliches Leben. „Wie der Bauch dem Kopf beim Denken hilft“ ist der Titel eines Buches von Bas Kast über die Kraft der Intuition. Eigentlich wissen wir genau, was uns glücklich macht, nur haben wir oft die falschen Berater oder hören nicht genau hin, wenn die innere Stimme etwas sagt... Der Verstand unterscheidet, aber das Herz entscheidet. Wissenschaftliche Studien belegen 90 Prozent aller



Katrin Heyer, Fotokünstlerin, Würzburg

„...etwas zu tun, was mir selber Spaß macht und dadurch Menschen etwas zu geben!“



Thorsten Drechsler, Inhaber Die Murmel, Würzburg:

„... die Erkenntnis, lebendig im Augenblick zu sein und zu spüren, was für ein großes Geschenk das Leben ist.“



Andrea Seubert, Geschäftsführerin Schuhhaus Kolb, Würzburg:

„... Zeit zu haben! Und ein zuverlässiges Umfeld, z.B. Mitarbeiter.“



Silia Rüttiger, Inhaberin Barossi, Würzburg:
„... Zeit mit Familie und Freunde!“



Kai Uwe Hampel, Filialleiter Hugendubel, Würzburg:
„... Partnerschaft, Gesundheit und Inspirationen!“



Axel Hauck-Großberger, Inhaber Waschhaus, Würzburg:
„... gesund zu sein und mit guten Freunden das Leben genießen zu dürfen!“

men das kleine Glück, ße vergeblich warten!“

Pearl S. Buck

Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Entscheidungen fallen auf der Sympathieebene, nicht auf der Sachebene. Und auch die alte Volksweisheit: „Jeder ist seines Glückes Schmied!“, lässt sich wissenschaftlich untermauern. Genetische Forschungen haben ergeben, dass im Erbgut zwar ein Sollwert für unser Glücksempfinden angelegt ist. Der mache jedoch nur 50 Prozent aus. Die anderen 50 Prozent liegen in unserer Hand. Jon Christoph Berndt und Christine Koller plädieren in ihrem Buch „50 einfache Wege zum Glück“ daher für eine positive Lebenseinstellung und nennen als Beispiel Thomas Alva Edison. Dieser antwortete auf die Frage eines Reporters, ob er nach tausend erfolglosen Versuchen, die Glühbirne zu konstruieren nicht total frustriert sei, mit „Nein! Jetzt kenne ich tausend Wege, wie es nicht geht, das ist doch gut“. Und nachdem wir heute nicht alle immer noch im Dunkeln sitzen, scheint die Methode des „Halb-

Glas-voll-Typen“ Edison funktioniert zu haben! Neben dem positiven Denken, das in keiner Lebenslage wirklich schadet, gehören kindliche Neugier, Lachen und das im Hier und Jetzt leben unbedingt ins Marschgepäck auf dem Weg zu einem glücklichen Ausgang. Apropos Ausgang ... auf dem Weg zum Ziel ist man oft glücklicher als wenn man das Ziel erreicht hat. Das liegt am Dopamin, das ausgeschüttet wird, wenn wir etwas wirklich wollen. Eckart von Hirschhausen bringt hier den „Flow“-Begriff ins Spiel. „Glück“ ist „Flow“, was so viel heißt wie „im Fluss sein“. Dieses positive Getrieben sein, wenn man in einer Aufgabe aufgeht. Ein Ziel vor Augen, ohne diesem hinterherzujagen, die Konzentration auf ein Sujet, ohne besessen zu fokussieren, das Gefühl von Kontrolle, ohne strikte Begrenzungen. „Flow“ eben!

„To travel hopefully is a better thing than to arrive...“, so der

Titel eines Songs der britischen Popband „Swing out Sisters“. Das „Glück“ liegt auf dem Weg, nicht hinter der Zielmarke. Allein die Sehnsucht nach dem gesteckten Ziel macht uns glücklich. Hans Christian Anderson klärt damit auch manch unverständlichen Liebeskummer, der uns unglücklich machte: „Liebe ist Sehnsucht und gestillte Sehnsucht vergeht!“ Genuss lässt sich eben nicht ins Unermessliche steigern. Beim Versuch verkehrt sich das Unterfangen meist ins Gegenteil. Daher ist Achtsamkeit gefragt und zwar Achtsamkeit in Allem! Und hier hat Goethe das letzte Wort: „Denn das ist eben die Eigenschaft der wahren Aufmerksamkeit, die im Augenblick das Nichts zu Allem macht“. Verpassen Sie nicht das kleine Glück des Augenblicks, während Sie auf das Große vergeblich warten. In diesem Sinne... noch ein glückliches Leben!

Susanna Khoury

FOTOS KHOURY, TIEFEL



Sabine Unckell, Hotel Würzburger Hof, Würzburg:
„... Zufriedenheit in Beruf und in der Familie, und dieses Glück auch ein Stück nach außen zu tragen und an Leute weiterzugeben, die nicht so viel Glück haben.“



Hannah Seitz, Inhaberin Café Wunschlos Glücklich, Würzburg:
„... Ausgelassenheit, Unbeschwertheit. Es sind diese kleinen, federleichten Momente, die das Herz wärmen und die Welt bunt machen. Es sind die Momente, in denen man sich fallen lässt... hinein in die tanzenden Farben.“



Renate Hofmann, Inhaberin Hofmanns Nr. 1, Würzburg:
„... das Glück der anderen! Wenn meine Kunden zufrieden sind, bin ich glücklich. Und wenn mein Mann glücklich ist, bin ich auch glücklich.“



Birgit Oechsner, Inhaberin Eckhaus, Würzburg:
„Das Glück beruht oft nur auf dem Entschluss, glücklich zu sein!“ (Zitat von Lawrence Durrell)



Richard Huth, Inhaber und Küchenchef Gasthof Stachel, Würzburg:
„Mein persönliches kleines Glück ist, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte und jeden Tag ganz in meiner Arbeit aufgehe.“



Rita Schwarzweller, Inhaberin Kreatives Wohnen Schwarzweller, Würzburg:
„... gesund zu sein!“

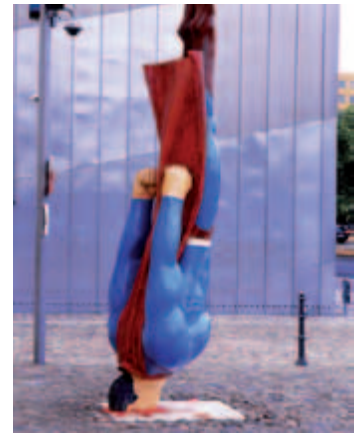
Die diesjährige Artbreit am 19. und 20. Mai in Marktbreit zeigt Arbeiten von über 50 Künstlern, unter ihnen (v. l.) Leo Fernando Demetz, Daniel Egli und Marcus Wittmers.



TIEFEN UND HÖHEN

Mit den Adjektiven "tief" und "hoch" lässt sich die Oberflächenbeschaffenheit eines Areals beschreiben. Sie macht sich der in Berlin lebende Meisterschüler Tony Craggs, Ulrich Riedel, in seinen Arbeiten auf der Arte Noah zu eigen. Hiermit gelingt ihm ein Brückenschlag zwischen Struktur und Bedeutung, zwischen Form und Inhalt. Auf diese Weise gerät der Raum des ehemaligen Frachtschiffes bis 13. Juni zu einem Kunstwerk mit Hintersinn. Am 19. und 20. Mai liegt die Arte Noah vor Marktbreit vor Anker und bietet somit den Besuchern der Artbreit Gelegenheit, sich mit den intellektuellen Rätseln, die Riedel mit seinen Skulpturen aufgibt, zu stellen. Am letzten Ausstellungstag in Würzburg, dem 13. Juni, gibt um 11 Uhr eine ART-Führung letztmals Einblick in Ulrich Riedels Werk. Foto Kunstverein

Die Arte Noah kann Mittwoch bis Samstag von 15 bis 18 Uhr sowie an Sonntagen von 11 bis 18 Uhr besucht werden.



Mittelpunkt Mensch

Das Kunstfest Artbreit verwandelt Marktbreit zum 15. Mal in eine große Galerie

Die Muskeln sind angespannt, die Arme stemmen und ziehen sich mit großer Anstrengung die steril blau gekachelte Wand empor. Geschafft, der Oberkörper ragt aus dem Labyrinth: Es gibt zumindest wieder eine Perspektive. Das vieldeutige Motiv aus der Hand des Loher Grafikers Jan Peter Kranig - die Titelseite des aktuellen Leporellos - begleitet das 15. Marktbreiter Kunstfest Artbreit am 19./20. Mai und zeigt damit trefflich, dass die Interpretation von Kunst zutiefst mit den eigenen menschlichen Befindlichkeiten einhergeht. So verwundert es nicht, dass die Mehrheit der über 50 an der Art-

breit teilnehmenden Künstler sich den Menschen als zentrales Motiv gewählt hat. Traditionell der Skulptur und Plastik zugeneigt, konfrontiert das Kunstfest den Besucher auf Plätzen und in Höfen, in Galerien und alten Häusern mit seinen eigenen Emotionen, Ängsten und Hoffnungen. Einfühlend, komisch, skurril, lustvoll oder gesellschaftskritisch in der Darstellung spannen die Künstler einen weiten Bogen, der jedem Betrachter einen Zugang zu Werk und Aussage ebnet. Unter dem Festmotto "Wiederkunst" haben die Organisatoren nach der Beteiligung von Bildhauern und Malern aus Bosnien-Herzegowina bei der

letzten Artbreit in diesem Jahr der Südtiroler Kunst einen Schwerpunkt gesetzt. Aber auch Künstler aus der Schweiz finden den Weg in das idyllische Städtchen, das sich für ein Wochenende in eine große Galerie und Musikbühne (siehe Leporello-Rubrik "Musik") verwandeln wird. Darüber hinaus präsentieren Künstler aus Berlin ihre Arbeiten. Nein, die Artbreit lässt die hiesige Kunstszene nicht außen vor. An vielen Orten freuen sich regionale Bildhauer, Maler und Objektkünstler mit aktuellen Arbeiten auf anregende Gespräche. Die Kunst ist bereits am 19. Mai ab 15 Uhr zu genießen. sek

FOTOS ARTBREIT

Unter die Haut gesetzt

Neue Künstlergruppe "Subkutan" gibt ihr Debüt im Malerfürstentum Wredanien

Gruppen haben mehr Schlagkraft, geben sich gegenseitig Rückhalt und regen einander zu neuen Ideen an. Viele Avantgardisten - die „Brücke“, der „Blaue Reiter“, ZERO, die CoBrA und die „Mülheimer Freiheit“ - schlossen sich deshalb zu einer Gruppe zusammen. Nun gründeten fünf renommierte Würzburger Künstlerinnen die Gruppe „Subkutan“ und stellen sich erstmals gemeinsam im Professorium. Galerie für zeitgenössische Kunst (Innere Aumühle 15 - 17) vor.

"Subkutan" ist ein Begriff aus der Medizin. Man unterscheidet intravenöse, intramuskuläre und subkutane Injektionen. Letztere wird unter die Haut gesetzt, wohin Kunst immer auch gehen will. Die fünf Mitglieder stellten fest, dass sie inhaltlich, formal und auch in ihrer Technik gewisse Gemeinsamkeiten besitzen. In ihrer

Ausstellung betonen sie das Thema Haut, die schützt und verletzlich ist, die in ihrer Oberfläche auch ein Seismograph für innere Prozesse sein kann.

Berit Holzner präsentiert Objekte in denen sich Optik und Haptik zu widersprechen scheinen, Attraktion und Abstoßung sich paaren, Ästhetik und Ekel ineinander übergehen. Georgina Templiner konzentrierte sich in ihrer Malerie auf pralle Früchte und Schoten, holte sie in muschelähnlichen Objekten in den Raum und schuf nun eine Installation aus mit Tesafilm stabilisierten Kokons, die von innen beleuchtet werden. Angelika Summa umhüllt Negativraum mit Kugel und Gespinsten aus Draht oder Stahl. Wehrhaft und scheinbar robust behaupten sich ihre großen Metallplastiken im Raum. Im Kleinformat erinnern sie an Gewebe aus filigranen Stoffen,

die Schrauben und Haken umhüllen. Jutta Schmitt kennt man natürlich von ihrem 1976 gegründeten „Hobbit“- Theater, aber auch von ihren intensiven Linolschnitten, ihren Performances und gesellschaftskritischen Stoffobjekten. Die Jüngste ist Verena Rempel, die mit Fotografie und Computercollagen arbeitet und aus lebensgroßen oder winzigen Fotos ihrer Hände bunte Dschungelbilder aufbaut oder wiederum aus Handgesten islamische florale Ornamente entwirft, die an Keramikacheln denken lassen und das muslimische Tabu unterwandern, Lebendiges in der Kunst darzustellen. Ein ästhetischer, ein geistiger, ein sinnlicher Genuss.

Eva- Suzanne Bayer

Die Ausstellung ist Donnerstag und Freitag von 18 bis 21 Uhr, Sonntag von 14 bis 18 Uhr zu besichtigen, Finissage: 20. Mai



Gefährlich

Justine Ottos „Zähne und Krallen“ in der Jesuitenkirche

Heftig, diese kraftvoll farbige, vordergründig gegenständliche Malerei von Justine Otto in der Aschaffenburger Kunsthalle Jesuitenkirche! Auf teilweise riesigen Bildern sind meist blonde Frauen oder Mädchen zu sehen, in seltsamen Situationen, oft mit Tieren wie Wölfen, Adlern oder Bären. „Zähne und Krallen“, also Verstörendes, gefährliche Fantasien, signalisieren die Werke der 1974 geborenen Künstlerin. Sie lässt sich anregen von Literatur, von Popsongs, von Zeitungsberichten oder einfach von Zitaten für ihre Titel; die haben oft gar nichts zu tun mit dem so genannten „Inhalt“ der Gemälde. Sie sammelt beständig Bilder, Fotos, ausgestopfte Tiere, Eindrücke von Reisen etc., hat davon eine Art Archiv angelegt. Daraus schöpft sie für ihre Malerei und erzählt Szenen ohne direkten Bezug zur Wirklichkeit, schafft Inszenierungen mit diesen „Gegenständen“ wie in einem absurden Theater. Kein Wunder, denn während

ihres Studiums war sie an den Städtischen Bühnen Frankfurt im Bereich Bühnenbild tätig. So gibt es etwa in „zeit für plan b“ Friseur-Trockenhauben im Wald, dazu blonde Frauen in weißen Laborkitteln, die sich um eine übergroße Stechpalme in einem Aquarium kümmern, unterstützt von einer antiquierten technischen Apparatur. Irritierend. Wenn Bären in einem halb zerstörten Ballsaal tanzen, als Clown ein verfallenes Zimmer dekorieren oder Wölfe ein kleines Mädchen mit blonder langer Perücke und lackierten Fingernägeln umringen, wenn blutig geschminkte Gesichter an Verletzungen denken lassen, das alles aber nicht echt ist, scheint der Bruch mit der Realität gesucht. Viele Eindrücke hat Frau Otto zu einer verwirrenden Erzählung mit oft düsteren, elementaren oder archaischen Einzelheiten verwoben, die Fortsetzung überlässt sie dem Betrachter. Immer wieder wird „belebter Verfall“ thematisiert. Dabei steht für die Künstlerin der malerische Impuls im Vordergrund. Sie skizziert nur ganz flüchtig, malt in verschiedenen Techniken mit Ölfarben, überlässt sich dabei dem Malprozess; symbolische Deutung liegt ihr eher fern. Witzig-Hintergründiges macht ihr durchaus Spaß, zu beobachten an der grässlich spielfrigen Wohnzimmer-Installation in der Apsis der Kunsthalle mit so genannten Familienporträts zu einem ausgestopften Wolfskopf auf einer Retro-Tapete, dominiert von einem Gemälde mit Lämmern in Babybettchen. Auf den meisten Bildern wird der Betrachter von der Künstlerin getäuscht durch scheinbare Wirklichkeit, und wenn sich dann doch ein realer Bezug ergibt, dann ist das Zufall.

Renate Frey Eisen

FOTOS JUSTINE OTTO



Justine Ottos Bild von 2008 stellt die Frage: „willst du mit mir gehen, ja, nein, vielleicht“.

Bis 8. Juli, Dienstag 14 bis 20 Uhr, Mittwoch bis Sonntag 10 bis 17 Uhr.

20. April –
2. September 2012

UDO KALLER

Die 36 Ansichten des Berges Fuji
nach Katsushika Hokusai

KUNSTHALLE SCHWEINFURT
Rüfferstraße 4
97421 Schweinfurt

Öffnungszeiten
Di - So 10 - 17 Uhr - Do 10 - 21 Uhr
www.kunsthalle-schweinfurt.de

„Sammeln, was man liebt“
Meisterwerke von Picasso
bis zur Gegenwart

aus der
Rupf
Collection,
Bern



Pablo Picasso, Tête d'homme (Kopf eines Mannes), 1908.
© Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2012

Museum
im Kulturspeicher Würzburg
5.5.-22.7.2012

Museum im Kulturspeicher
Würzburg
Oskar-Laredo-Platz 1,
97080 Würzburg
www.kulturspeicher.de
Öffnungszeiten

Di, 13-18 Uhr
Mi., Fr., Sa., So., 11-18 Uhr
Do., 11-19 Uhr
Mo. geschlossen

STADT
WÜRZBURG

Museum im
Kulturspeicher
WÜRZBURG

IMMER WIEDER NEU

„Wo ist unsere Zeit geblieben, die ich irgendwie und -wann verlor?“ heißt es in einem bekannten Lied. Der Maler Wolfgang Zelmer weiß, wo seine Zeit geblieben ist: Er hat sie gelebt und gemalt. Einerseits ist sie weg, dennoch bleibt sie in Form seiner Kunstwerke bestehen. „Gesammelte Zeit“ lautet sowohl der Titel einer seiner Bildbände, wie auch der der Ausstellung mit 50 erlesenen Exponaten Zelmers im Clubhaus sowie im Restaurant des Golfclubs Bad Kissingen bis 30. September. Der Golfclub öffnet mit dieser ersten großen musealen Einzelausstellung seine neuen Räume auch für hochwertige Ausstellungen. Einmal pro Jahr will man in Zukunft einem bedeutenden, professionellen Künstler der Gegenwart ein Forum bieten. Stilleben - Nature morte? Nein! Zelmers Bilder sind eine Huldigung an das Leben selbst. Die ewigen Fragen „Woher kommen wir - wohin gehen wir?“ beantwortet er in seiner Kunst sehr lebensbejahend. Er zeigt eine Natur, die überleben will und wird - weil sie immer wieder neu entsteht. Er weist auf das „Gedenke, dass du sterblich bist“ hin, zeigt durch die immer wiederkehrende Fülle der Natur aber auch das Ewige.



Zur Ausstellung Udo Kallers ist ein opulenter Katalog erschienen. Öffentliche Führungen durch die Ausstellung sind für 20. Mai, 17. und 24. Juni sowie 1., 8. und 29. Juli jeweils um 11 Uhr angesetzt.

Reduzierte Bildsprache

Udo Kallers „36 Ansichten des Berges Fuji“ nach Hokusai in der Kunsthalle Schweinfurt

Rund 100 Kilometer südwestlich von Tokio gelegen, ragt der höchste Berg Japans, der Fuji, meist mit schneebedecktem Gipfel in die Höhe. Als überragendes Symbol für die Gewalt der Natur wird er seit Jahrhunderten gefürchtet, bewundert und verehrt. Kein Wunder, dass seine erhabene Erscheinung den weltbekannten Holzschnittmeister Katsushika Hokusai (1760 - 1849) zu einer 36 Blätter umfassenden Hommage inspiriert hat. Dieses Werk wiederum hat viele Künstler nach ihm zur kreativen Rezeption animiert. Sein Interesse an fernöstlicher Kultur hat den 1943 im ober-schlesischen Gleiwitz geborenen Maler Udo Kaller bereits vor ein paar Jahren zu „Hundert Ansichten von hundert Ansichten“ nach Utagawa Hiroshiges „Ansichten berühmter Orte in Edo“ motiviert. In seinem neuen Fuji-Zyklus greift Kaller ge-



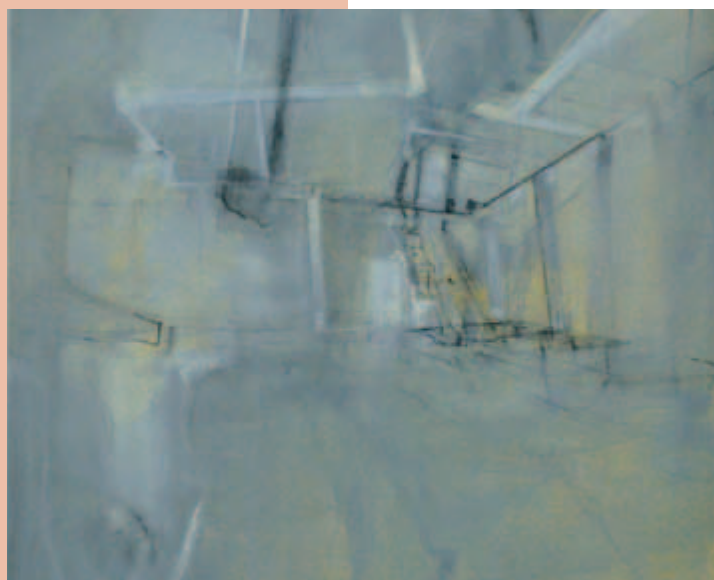
Eine Variante der Kiefer von Meguro.

zielt Elemente aus den Hokusai-Vorlagen heraus und kombiniert diese zum Teil mit neuen Elementen versetzt zu eigenen Kompositionen. Dabei reduziert Kaller seine Bildaussage bewusst, indem er auf viele narrativen Elemente Hokusais verzichtet. Spielerisch nimmt er Grundstrukturen auf, pickt sich ihm zusagende Motive

heraus und gewichtet sie neu. Die Vielzahl an Bildeinfällen Hokusais haben Kaller bewogen, von jedem Blatt gleich zwei Varianten anzufertigen. Unzählige weitere wären denkbar. Auf jedem Bild ist der Fuji als Dreieck mit gekappter Spitze mehr oder weniger schnell zu entdecken. In der Höhe auf 51 Zentimeter beschränkt, variiert Kaller die Breite seiner Bilder je nach Anlage der Komposition vom Quadrat bis zum extremen Langformat. In den Farben wie in den Formen auf wesentliche Elemente fixiert, ist er ein Meister der reduzierten Bildsprache, die dem Holzschnitt ähnlich Akzente setzt. Nach Berlin und Krakau ist sein Zyklus nun bis 2. September im Basement der Schweinfurter Kunsthalle zu bestaunen.

Petra Jendrysek
FOTOS KUNSTHALLE/KALLER

■ Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr.



Noch bis 15. Juni entwirft der Maler Konrad Hummel in seinem Zyklus „Fuge I - XII“ ein pessimistisches Weltbild. Alle Antworten auf die Frage nach dem Woher und Wohin bleiben für ihn unbeantwortet.

Ausweglos

Konrad Hummel in der Sparkassengalerie Schweinfurt

Vermeintliche Treppen und Wände in von Nebelschleier überzogenen Räumen, meist menschenleer, bedrückend. Konrad Hummels Gemälde und Zeichnungen, zusammengefasst unter dem Titel „Fuge I - XII“ in der Galerie der Sparkasse Schweinfurt (1. Stock) stellen den Betrachter vor Rätsel. Was ist auf den Arbeiten, die zuweilen an Lagepläne und Entwurfsskizzen erinnern, zu sehen? Wo ist oben, wo unten, wo ein Eingang, wo ein Ausgang? Stürzende Linien, ins Nichts führende Treppenstufen machen eine Orientierung schier unmöglich. Den Raum hat Hummel gewählt,

weil sich menschliches Leben in einem Rahmen, im Spielraum von Denken und Fühlen vollzieht. Seine Arbeiten visualisieren die existentiellen Fragen des Menschseins nach Anfang und Ende, Sinn und Zweck des Lebens. Für Hummel selbst scheint es keine zufriedenstellende Antwort zu geben. Und trotzdem scheint er danach zu suchen, in immer neuen Anläufen wie ein unruhiges Tier im Käfig nach einem Ausschlupf sucht. Doch wie der Betrachter es vor seinem geistigen Auge dreht und wendet, der Ausgang bleibt verschlossen.

Petra Jendrysek
FOTO HUMMEL

Rückzug ins Vakuum

BBK-Mitglieder präsentieren im Schröder-Haus ein weiblich angereichertes Gottesbild

Eigentlich sollte in Gott der Antagonismus zwischen Mann und Frau aufgehoben sein. Doch ist der Begriff, mehr noch die Kirche selbst, weiterhin männlich dominiert. Eine Begegnung mit dem lange verschütteten Weiblichen im monotheistischen Gottesbild will die Ausstellung „Gott weiblich“ bis 25. August in der Kirche St. Stephan ermöglichen. Sie zeigt altorientalische Darstellungen von Göttinnen. Begleitend sind im Schröder-Haus moderne Werke von Mitgliedern des unterfränkischen BBK zu sehen.

Am kritischsten bearbeitet Bettina Gammert den vorgegebenen Stoff. „Rückzug ins Vakuum“ nennt sie ihre Skulptur, in deren Mittelpunkt Maria steht. Eine hohe Glasglocke schirmt die Gottesmutter über die Jahrhunderte hinweg von allem ab, was die Zeitläufe mit sich bringen: Humanismus und Aufklärung, Marxismus oder Feminismus. Nichts erreicht diese Maria. Nichts erreicht die Kirche. Alle Strömungen prallen von ihr ab. Alle Fragen. „Warum dürfen Frauen in der katholischen Kirche noch immer nicht als Pfarlerin mitwirken?“, ist eine der Hauptfragen, die sich Gammert selbst im Zusammenhang mit den öffentlichen Reflektionen über die weiblichen Seiten des Gottesbildes stellt.

Die Spannweite zwischen Jürgen Wielands blonder Venus über die „Lichtbringerin“ von Helmut Booz, den sinnlichen Arbeiten

von D'oro-thea Göbel, den effektvollen Gemälden von Hans Krakau bis hin zur „Chimäre“ von Antje Vega ist groß. Hervorgegangen sind die im Schröder-Haus noch bis 29. Juli ausgestellten Werke von sieben Künstlerinnen und Künstler aus einem Wettbewerb, an dem sich 30 BBK-Mitglieder beteiligt hatten. Schließlich begeben sich in der „Ode an die Göttin“ am 3. Juni und 8. Juli um 11.15 Uhr in St. Stephan vier Künstlerinnen auf die Suche nach weiblichen Aspekten des Göttlichen. Auf ihrem Pilgerweg zu den fünf Stationen der Ausstellung - Anblick, Macht, Mutter, Vitalität und Weisheit - führen sie metaphortragende Reliquien, Teilaspekte der Videoinstallation von Petra Blume mit sich und stellen die entscheidenden Fragen zu Glaube, Liebe und Hoffnung. Es kommt darauf an, im Fluss zu bleiben, dass Sie (Gott weiblich) nicht zu Eis erstarrt. „Aus Wasser geboren“ - Undine aus dem Gedicht „die geburt des wortes“ von Bettina Schmitz begleitet auf der Reise. Dem Prozessionsweg entspricht ein innerer Prozess. Lisa Kuttner tanzt „Macht“ als ein energiegeloses Ausmessen und Gestalten des Raumes. Im Mutter-schoß der Krypta wird Hildegard von Bingens Marienanrufung - gesungen von Susanne Pfitschler-Schmitt zum innigen Duett von Stimme und Bewegung.

Pat Christ

FOTO PAT CHRIST



■ Noch bis 29. Juli spüren BBK-Künstler in St. Stephan und im Rudolf Alexander Schröder Haus dem Weiblichem im Göttlichen nach.

Museum Georg Schäfer Schweinfurt

HEINRICH VON
ZÜGEL!

27.5. – 14.10.2012

Di-So 10 bis 17 Uhr · Do bis 21 Uhr
Tel. 09721 51 4830/20
www.museumgeorgschaefer.de

Rudi E. Bobrowski

„Würzburg - Zauber einer Stadt“

im BeratungsCenter der
Sparkasse Mainfranken,
Hofstraße 7, 1. Stock,
Würzburg

25. Mai – 6. Juli 2012
Öffnungszeiten Mo.Di.Mi.Fr. 8.30 – 16.30 Uhr, Do. 8.30 – 17.30 Uhr

Farbstark und furios

Kunst aus der Sammlung Würth in Bad Mergentheim zu Gast



Sie scheinen fast zu kippen, sind aus verschiedensten Materialien zusammengefügt, mit schrundiger Oberfläche winden sie sich in Rippen empor, die Skulpturen von Antonius Höckelmann in Bad Mergentheim.

Große Freude in Bad Mergentheim: Die Sammlung Würth hat einen Teil ihrer Schätze ausgeliehen. Bis 26. August zeigt das Deutschordensmuseum Gemälde, Zeichnungen und Plastiken von Antonius Höckelmann (1937-2000), während der Besucher im Kurpark bis 25. November an modernen Skulpturen entlang spazieren kann. Höckelmann, ein eigenwilliger Künstler, wird mit einem umfangreichen Einblick in sein Schaffen gewürdigt. Der Betrachter wird gleich eingefangen von der heftig bewegten Malweise, der Größe der starkfarbenen Bilder, der verschlungenen Strich-Linien der Zeichnungen. Höckelmann zählt nicht zu den bekannten, wohl aber wichtigen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Ursprünglich Holzbildhauer, begann er mit Informel, entwickelte sich bald ins Figürliche und tendierte dann später zur „heftigen“ Malerei. Weil er sich dem marktgängigen Kunstbetrieb ver-

schloss, hatte er es finanziell nicht leicht. Dennoch blieb er seinem eigenen Impuls treu. Schon immer war er fasziniert von Pferden als Sinnbildern der Bewegung, Vitalität und Dynamik. Einige seiner Tuschzeichnungen mit Pferd und Reiter erinnern an große Vorbilder der Kunstgeschichte. Ein langer, wild bewegter schwarz-weißer Fries mit Szenen aus dem Pferderennen, über und nebeneinander, scheint ein Gleichnis des Lebens zu sein. Unruhe, das Gegenteil von Starre, kennzeichnet auch die Skulpturen Höckelmanns. Sie scheinen fast zu kippen, sind aus verschiedensten Materialien zusammengefügt, mit schrundiger Oberfläche winden sie sich in Rippen empor, wirken ungenügend, lassen aber in Teilen an Konkretes denken und sind mit bunt glänzenden Farben überzogen. Analog zu seinem unsicheren Leben weisen auch die Selbstporträts auf diesen Zustand der inneren Bedrohung hin, etwa

durch den deformierten Körper, den Kopf, umgeben von Vogelwesen mit spitzem Schnabel, umwunden von Schlangen oder Drachen. Selbst Naturidyllen sind nicht ungebrochen wie beim Riesengemälde „Ausritt“, denn in der Licht durchfluteten Landschaft lauern unten schon gefährliche Mischwesen. Zeichen-Serien mit Reiter und Pferd wirken vom impulsiven Strich bestimmt; die Kombination Pferd und Akt aber weist wohl auf männliche und weibliche Sexualität hin. Höckelmann entwirft in scheinbar „harmlosen“ Zeichnungen ein disparates Bild der Welt, lustvoll und leidvoll. Vielleicht erinnern deshalb viele der Bilder, Plastiken und Reliefs an Wucherndes, an amorphe Formen, an merkwürdig verflochtene, unerklärliche Naturerscheinungen. Immer wieder glaubt man Köpfe zu erkennen. Verwirrend und faszinierend zugleich.

frey

FOTO SAMMLUNG WÜRTH

■ Dienstag bis Sonntag 10.30 bis 17 Uhr

Und der Gewinner ist...

Kunstvilla Nürnberg präsentiert bis 24. Juni Arbeiten von Wettbewerbsgewinnern



Die Ausstellung „Und der Gewinner ist ...“ in der Kunstvilla Nürnberg führt bis 24. Juni die Werke zusammen, die innerhalb des Verlaufs von 30 Jahren als förderungswürdig anerkannt waren.

Unter dem Motto „Und der Gewinner ist ...“ vereinigt die Kunstvilla Nürnberg anlässlich des 350jährigen Bestehens der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg bis 24. Juni Arbeiten von Studierenden der deutschen Kunsthochschulen von 1983 bis 2011, die in den 1983 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten bundesweiten Wettbewerb der Kunststudentinnen und Kunststudenten entsendet wurden. Insgesamt 28 Arbeiten, von klein- und großformatigen Gemälden über filigrane wie massive Skulpturen bis zu wand- und raumfüllenden Installationen, zeigen einen Einblick in die regionale Kunstgeschichte und verfolgen zugleich den Werdegang der ausgezeichneten Künstler. Anfang der 1980er Jahren entstanden die labilen, das Gleichgewicht testenden Skulpturen von Peter Fidel und

das expressive, an die Münchner Künstlergruppe SPUR erinnernde Triptychon von Karl Veitz. Sakrale Bezüge finden sich im 1985 datierenden Werk von Hubertus Hess, während Gabriela Dauerer, Bernhard Dagner und Lisa Haselbek parallel die Möglichkeiten und Grenzen des Tafelbilds ausloteten. Gabriela Dauerer trug in mehrjährigem Schaffensprozess die Ölfarbe in pastosen Schichten auf, Bernhard Dagner übertrug das Medium der Zeichnung ins Großformat und Lisa Haselbek erweiterte den Bildträger um eine räumliche Dimension. Mit Christina Ruhland war 1988 die einzige Textilkünstlerin aus Nürnberg nominiert. Während die aus Holz gefertigte Wandskulptur von Thomas Pietzsch-Woitas eine steinerne Struktur imitiert, verschweißte der Knaupp-Schüler Adrian Maryniak Eisendraht zu leicht wirkenden Gebilden. Su-

sanne Carl zeigt mit ihren beiden abstrakt verkrusteten Arbeiten auf Pappe ihre frühe Seite als „Bildermacherin“. Jürgen Durners Aktbildnisse von 1992 verraten den Einfluss perspektivischer Renaissance-malerei und vertreten zugleich die figurative Malerei. Die massiven Eisenplastiken von Thomas Röthel atmen bereits ihre spätere Größe. Christian Faul präsentiert einen Leuchtkasten von 1995, der eine Intervention im Krakauer Czartoryski Museum zeigt. Das Vordringen der Malerei in den Raum zeigen auch die Arbeiten von Bernd Klausecker und Wolfgang Karl May. Darüber hinaus sind Arbeiten zu sehen von Matthias Böhler, Bernd Klausecker, Chang Min Lee, Thomas May, Wolfgang Karl May, Michael Roggon, Stefan Saffer, Ute Zeller von Heubach und Benjamin Zuber.

kv

FOTO KUNSTVILLA

Meet Modern Baroque

Opulente Werke von Hertha Miessner und Sala Lieber in der Galerie Ilka Klose

Eine auffallend opulente Ausstellung präsentiert die Galeristin Ilka Klose unter dem Titel „Meet Modern Baroque“ bis 22. Juni in ihrer Galerie in Würzburg-Heidingsfeld. Barock und 21. Jahrhundert, geht das zusammen oder ist dies gar ein Widerspruch zur vorherrschenden Formensprache, die sich an Minimalismus und modern Design orientiert? Oder ist es die Sehnsucht nach „Rauschhaftem“ in Zeiten der Krise? Vielleicht ziehen sich Barock und modernes Design in ihrer Gegensätzlichkeit geradezu an. Man fühlt sich auf jeden Fall aufgehoben in dieser prallen, sinnenreichen Ausstellung. Der Titel ist gut gewählt, denn die beiden Künstlerinnen, Hertha Miessner und Sala Lieber, schaukeln sich in ihrer Gegensätzlichkeit sowie in ihrer Farbigkeit und Opulenz geradezu auf. Beide beschreiten auf zeitgemäße Weise in Technik und malerischer Qualität neue Wege, die die Vorstellung und überlieferte Assoziation dieser Epoche sprengen. Auf den ersten Blick fällt bei Hertha Miessner eine Farbigkeit auf, die den Betrachter durch ihre undifferenzierten starken Gold-, Rot-, Blau- und Grüntöne in einen barocken Bildrausch versetzt. Auf den zweiten Blick glaubt man seinen Augen nicht trauen zu können: zerrissene, zerfetzte Leinwände, achtlos zerknüllt und ineinander verdreht, als moderne Antwort auf barockes Übermaß und Verschwendung? Hertha Miessner lässt diese Gefühlsebenen offen,



nennt ihre Arbeiten Simulacrum und Hybride. Am Computer arbeitet sie die abglichteten, zerknülten und ineinander verdrehten Bildbahnen, die ihr als Abdeckung für ihre Ölmalerei gedient haben - eine „Trashmalerei“ im weitesten Sinne. Durch Drehungen, Schwingungen und Verzerrungen in der bildlichen Bearbeitung ergeben sich daraus „bewegende“ Perspektiven und Ansichten. Folgerichtig nennt sie ihre Arbeiten digitale Bildcollagen. Unterlegt sind diese Arbeiten mit den Titeln: „Folding“, „Unfolding“ und „Roundabout a“ (oben im Bild). In ihrer Ikonografie lehnt sich Sala Lieber ganz an die alten Meister an, befreit sich aber von der formalen Strenge, indem sie moderne Elemente, die von Pop Art bis Vintage reichen, in ihre großformatigen Bildräume einfließen lässt und damit pfiffige, moderne, humorvolle bis zur

Satire gesteigerte Bildwelten entstehen lässt. Die anerzogene und ererbte Vorliebe für das große Dekor hat die 1980 in Budapest geborene Malerin inzwischen zum Hauptthema ihrer Kunst erhoben. Mit Phantasie und großem handwerklichen Können stellt sie neue, bis ins witzige gesteigerte Zusammenhänge her. Da lösen sich Ornamente zu Lianen auf, an denen Affen schwingen. Wie Artisten bewegen sich junge Männer schwebend um einen mächtigen barocken Deckenleuchter. Flügellose mit Fasanen spielende Puttos, die durch reich drapierte Palasträume, schweben, heben die barocke Schwere des Raumes in eine elysische Dimension auf. Einen Kontrast zu diesen „verschwendischen“ Arbeiten stellen die Siebdrucke mit Abbildungen von barocken Architekturen dar.

Reiner Jünger

FOTO REINER JÜNGER

DENKANSTOSS

Es drängt sich immer stärker und mit zunehmendem Tempo die Notwendigkeit für uns alle auf, die Welt, in der wir leben, mit anderen Augen zu betrachten. Kann sie weiter als Ressource für unsere Warenproduktionswelt und unser maßloses Konsumverhalten definiert und missbraucht werden? Sie hat ein Recht zum Überleben, ebenso wie der Mensch. Ist Kunst das geeignete Medium, um Bewusstseinsveränderungen anzustoßen, um von uns Hochachtung vor unserer einzigartigen Welt abzuverlangen und um uns unser tiefes Bedürfnis nach Harmonie mit der Erde vor Augen zu führen? herman de vries und Horst Ziegler zeigen bis 20. Mai neuere Arbeiten in der Galerie im Saal in Eschenau und geben den ein oder anderen Denkanstoß.

■ Bis 20. Mai, sonn- und feiertags 11 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung Telefon 09527.810501, Führung: Sonntag, 11 Uhr

Mystische Orte

Unheimlich, abgeschieden, sagemumwittert und schön:

Unterfranken gehört gewiss zu den mystischsten Gegenden Deutschlands. Die Wanderungen führen durch Steigerwald, Spessart, Odenwald, Rhön, Haßberge und Fränkisches Weinland zu 14 außergewöhnlichen Orten. Die persönlichen Schilderungen der Autoren laden ein, sich selber auf den Weg zu machen. Die Touren können leicht nachgewandert werden.

Georg Magirus
Regina Westphal
Mystische Orte
Wanderungen durch
Unterfranken

128 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-429-03465-8
12,00 Euro



Highlights Mai

19. Irgendwas bleibt...

Zweitelliger Tanzabend von Reiner Feistel mit Musik von Silbermond, Kammerflimmer Kollektief und Arvo Pärt. Werke, wie sie kontrastreicher nicht sein können für ein Publikum, das gegenüber U- und E-Musik der Gegenwart aufgeschlossen ist.

19:30 Uhr Kurtheater

20. Blasmusik am Sonntagabend Zeitreise

Rotkreuz-Orchester Bad Kissingen
Alexander Wachsmann, Leitung

19:30 Uhr Wandelhalle

Highlights Juni

01. Sonderkonzert zu Gunsten des Rakoczy-Festes

„noch'n Gedicht „ - Ein Heinz Erhardt Double Abend
Erika Burger präsentiert mit Gesang und Humor ein Gute-Laune-Programm mit
Sir Henry als Heinz Erhardt
Verein der Freunde und Förderer Rakoczy-Fest Bad Kissingen e.V.

19:30 Uhr Palmenhaus,
Obere Saline

02. Kissingener Nachtmusik

zum Flanieren und Picknicken im Rosengarten
Ballroom Orchestra
Albert Galimzanov, Leitung
Das Kurorchester Bad Kissingen wird in der Bigband-Besetzung ein ganz außergewöhnliches nächtliches Konzert im Rosengarten bieten und lädt Jung und Alt dazu ein.

21:00 Uhr Rosengarten

03. Italienische Reise

Konzert im Rahmen des Ebracher Musiksommers
Andrei Licaret, Klavier
Philharmonie Festiva
Gerd Schaller, Leitung
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ouvertüre zu Don Giovanni
Ludwig van Beethoven, Klavierkonzert Nr. 1 · Felix Mendelssohn Bartholdy, Sinfonie Nr. 4 „Italienische“

17:00 Uhr Max-Littmann-Saal

„Sein, nicht scheinen!“

Vom 15. Juni bis 5. August laden die 62. Festspiele Bad Hersfeld in die Stiftsruine

Es ist gar nicht mehr lange hin, dann betritt Michael Schanze die Bühne einer der schönsten Freilichttheater Deutschlands. Im Musical „Anatevka“ ist er ab 19. Juni als Milchmann Tevje zu bestaunen. Regisseur Stefan Huber lobte ihn schon weit vor der Premiere in den höchsten Tönen. Leporello hat sich selbst ein Bild gemacht und dabei nicht nur sein einstiges Markenzeichen, den Finger-Backen-Schnalzer, wieder ausgegraben, sondern auch einen Künstler neu entdeckt. Denn Schanze ist viel, aber kein Klischee.



Leporello (L.): Herr Schanze, Sie sind seit Jahrzehnten im Geschäft. Geschätzt: Das wie viele Porträts entsteht hier gerade?

Michael Schanze (M.S.): Oh Mann, den Überblick habe ich schnell verloren. Mit meiner ersten Fernsehshow „Hätten Sie heute Zeit für mich“ hatte es mich buchstäblich über Nacht in die Bel étage der Fernseh-Unterhaltung katapultiert. Keiner kannte den jungen Mann vom

Starnberger See, der plötzlich zur Primetime auf dem Bildschirm herumturnte. Dementsprechend groß war das Interesse in den Medien. Vor allem in den ersten Jahren.

L: Und wie nah kamen die Journalisten Ihnen dabei?

M.S.: Ich bin sehr jung in das sogenannte Haifischbecken geraten und habe sehr schnell lernen müssen, dass allzu große Offenheit in diesem Umfeld nicht gerade ein Schutzschild bedeutet. Dennoch habe ich versucht, nicht nur politisch korrekte Statements abzugeben, sondern mich, trotz mancher negativer Erfahrungen, immer wieder auf meine Gesprächspartner einzulassen.

L: „Ich bin ich“ haben Sie gesagt, ein Lebensmotto?

M.S.: Wenn ich das lese, kommt es mir grenzwertig arrogant vor. Andererseits liege ich mit meinem Lebensmotto „Sein, nicht scheinen“ gar nicht so weit davon entfernt. Natürlich braucht's dazu ein wenig Lebenserfahrung und auch den Mut, „ja“ zu sich selbst zu sagen, so wie man ist. Ich durfte in den letzten Jahren in wunderbare Rollen schlüpfen, die, wie alle großen Rollen, natürlich schon von grandiosen Schauspielern gespielt wurden. Hätte ich in den letzten vier Stücken Helmuth Lohner, Otto Schenk, Michael Caine oder Sir Lawrence Olivier kopieren müssen, natürlich hätte ich Reißaus genommen, aber meine eigene Interpretation der Rollen habe ich mir, wenn auch mit dem angemessenen Respekt, aber zugeutraut - Gott sei Dank.

L: Ihr Bad Hersfelder Regisseur Stefan Huber lobt: Schanze ist „ein großer Sympathieträger“. Das klingt nett, aber wären sie manchmal nicht lieber böse?

M.S.: Oh, böser und menschenverachtender als der Gagler, den ich unter Professor Matiassek bei den Orff-Festspielen gespielt ha-

be, geht es kaum. Auch die Charaktere, die danach kamen, in Stuttgart der zynische Serge in Yasmina Rezas Kunst, vor allem auch der aufbrausende Halpern in Halpern & Johnson im Schloßparktheater in Berlin hatten absolut nichts mit Sympathieträger oder aalglatt zu tun. Davon abgesehen haben Sie recht: Nach all den Jahren, in denen ich fast immer meine eigene Haut zum Markt getragen habe, macht es riesigen Spaß, auch mal in einen anderen Charakter zu schlüpfen.

L: Ab Juni sind Sie der Milchmann Tevje. Doch noch immer assoziieren Sie die meisten mit „1, 2 oder 3“ samt legendärem Finger-Backen-Schnalzer - wie geht es Ihnen mit dieser „Reduktion“?

M.S.: Die Etikettierung in unserem Geschäft ist für nicht wenige Kollegen schon zu einer erdrückenden Hypothek geworden. Ich denke, trotzdem ist es mir in den letzten Jahren immer mal wieder gelungen, dem Publikum auch als ernsthafter Schauspieler in Erinnerung zu bleiben. Dass ich aus dem engen Kästchen vor allem auch körperlich herausgewachsen bin, beweist der morgendliche Blick auf die Waage.

L: Wie bereiten Sie sich auf eine so vielschichtige Rolle wie den Tevje vor?

M.S.: Je mehr ich in das Stück eingetaucht bin, um so lebenswerter wurde mir Tevje, in seinem Kampf zwischen den Traditionen, in denen er noch verwurzelt ist und den neuen Zeiten, mit denen er in Gestalt seiner Töchter konfrontiert wird. Dazu seine Schlitzohrigkeit, die Liebe zu seiner Familie und nicht zuletzt sein Humor... Ich verstehe mittlerweile viel besser, warum Anatevka noch heute eins der meistgespielten Musicals weltweit ist.

FOTO BAD HERSFELDER FESTSPIELE

Das Interview mit Michael Schanze führte Leporello-Mitarbeiterin Nicole Oppelt.

Romeo und Julia treffen Nestroys Muffl

„The show must go on“ heisst es bei den Röttinger Festspielen

Am 21. Juni um 20.30 Uhr starten die diesjährigen Röttinger Festspiele mit der Premiere von Johann Nestroys Posse „Der Muffl - Frühere Verhältnisse“. Peppi, ehemals Köchin, kehrt nach ihrer erfolgreichen Karriere als Schauspielerin bei einem Wandertheater zu ihren „früheren Verhältnissen“ zurück und nimmt eine Anstellung bei Josephine Scheitermann an. Da Josephine den Verdacht hegt, dass ihr Mann ein Geheimnis vor ihr habe, soll Peppi helfen, das Geheimnis zu lüften. Muffl hat ein trauriges Schicksal hinter sich: Er hatte ein Materialgeschäft, das durch einen Kompagnon zugrunde gerichtet wurde. Er konnte 10.000 Gulden retten. Bei einer Kur lernte er eine Schauspielerin kennen, mit der er sich verlobte. Wenig später verließ sie ihn wegen zweier reicher Ausländer. Er begann umherzureisen und zu trinken. Völlig verarmt und heruntergekommen bewirbt er sich als Hausknecht bei Scheitermann. Jedoch sind die beiden sich nicht unbekannt: Scheitermann war früher Hausknecht bei Muffl. Als Muffl dann noch auf Peppi trifft, erkennt er in ihr seine frühere Geliebte... und so beginnt unter der Regie von Reinwald Kranner eine verzwickte Geschichte mit Verstrickungen und Geheimnissen...

Das Musical „Romeo & Julia“ feiert am 5. Juli, um 20.30 Uhr Premiere und gleichzeitig Welturaufführung. Unter der Regie von der künstlerischen Leiterin Renate Kastelik (ihr Vertrag wurde dieses Jahr gekündigt. Ab 2014 übernehmen Walter Lochmann und Sascha O. Bauer auf Burg Brattenstein) zeigt das brandneue Musical von Christian Brandauer eine Mischung aus Tradition und Innovation. Die größte Liebesgeschichte aller Zeiten wird mit moderner Musik und Charme, aber frei nach Shakespeare, auf der Röttinger Bühne dargeboten. Ein besonderes Highlight im Stück bieten die Duelle der professionellen

Fechter des Fechtclubs Tauberbischofsheim. Schließlich heißt es ab dem 12. Juli (Beginn: 20.30 Uhr) noch „Otello darf nicht plätzen“. Das Lustspiel von Ken Ludwig unter der Regie von Katja Thost-Hauser zeigt eine Geschichte rund um die Bretter, die die Welt bedeuten. Eine Kleinstadt befindet sich im Tito Merelli-Fieber! Der weltberühmte Opernstar hat ein Gastspiel als Otello zugesagt. Max, Assistent der Theaterleitung und leidenschaftlicher Amateursänger, wartet mit seiner Freundin Maggie seit Stunden in der Hotelsuite auf den Tenor. Der Operndirektor befürchtet das Schlimmste. Endlich erscheint Merelli mit seiner Frau, und Maggie versteckt sich im Badezimmer. Merelli weigert sich an der Generalprobe teilzunehmen. Er fühlt sich unwohl, weil er zu viel gegessen und getrunken hat. Da Maggies Versteck zum häufig frequentierten Ort wird, flüchtet sie in den Wandschrank. Dort wird sie von Merellis eifersüchtiger Gattin entdeckt, die tobend abrauscht, nicht ohne einen dramatischen Abschiedsbrief zu hinterlassen und verschiedene Dinge ins Rollen zu bringen... Abgerundet werden die diesjährigen Festspiele auf Burg Brattenstein durch ein Konzert des Liedermachers Konstantin Wecker (24. Juli), einen Auftritt des Quintetts „a-Capulco“ mit ihrem Programm „Vorsicht A-Capella“ (17. Juli) sowie den traditionellen musikalischen Abend, der in diesem Jahr unter dem Motto „Ein musikalischer Sommernachts Traum“ steht (26. Juli). Auch wenn wegen der Spannungen zwischen Intendanz (Bürgermeister Martin Umscheid) und künstlerischer Leitung (Renate Kastelik) mehr als nur der Hausseggen auf Burg Brattenstein schief hängt, so heißt es dennoch „the show must go on!“

mapla

FOTO RÖTTINGER FESTSPIELE

www.festspiele-roettingen.de,
Karten unter Telefon 09338.9728-55



Trotz vieler Querelen und Tränen im Vorfeld – das Team in Röttingen ist hoch motiviert mit einem ambitionierten Programm.

THEATER
der Stadt
SCHWEINFURT

2012/2013
46. Spielzeit



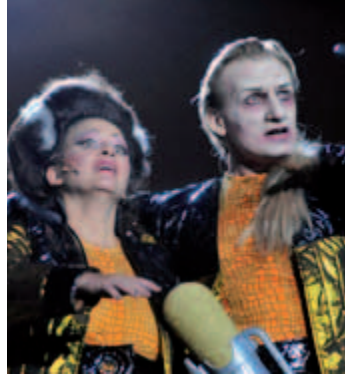
City Contemporary Dance Company | Hong Kong | 12. & 13. Januar 2013

Roßbrunnstraße 2
97421 Schweinfurt
theater@schweinfurt.de

Telefon Abo-Betreuung: (09721) 51 4952
Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955
Telefax: (09721) 51 4956

www.theater-schweinfurt.de

Abonnements für
die Spielzeit 2012/2013
ab Samstag,
dem 30. Juni 2012!



Götz von Berlichingen im

Freilichttheatersaison 2012 bietet abwechslungsreiches Programm von Würzburg über Jagsthausen,

Ein lauer Sommerabend, verbunden mit einem kulturellen Event - diese Kombination lockt auch in diesem Jahr in und um Franken zahlreiche Zuschauer ins Freie. Das **Würzburger theater ensemble** lockt ab dem 6. Juni Theaterfans mit dem Shakespeare-Klassiker „Richard III“ in den Efeuhof des Würzburger Rathauses. Richard von Gloucester ist nicht nur der blutrünstigste von Shakespeares königlichen Mördern, sondern zugleich auch einer der schwarzhumorigsten Charaktere, der je eine Theaterbühne betreten hat. Durch Hinkefuß und Buckel von Natur aus missgebildet, will er den körperlichen Mangel durch Macht kompensieren. Richard hat sich ein Ziel gesetzt: Er will König werden. Zur Verwirklichung seines Plans beseitigt er skrupellos all jene, die vor ihm einen Anspruch auf den Königsthron haben. Die **Burgfestspiele Jagsthausen** eröffnen die Freilichtsaison ab dem 6. Juni mit dem Goethe-Klassiker „Götz von Berlichingen“ – in einer Neuinszenierung wird dieses Jahr ein „Blick von außen“ auf dieses packende Schauspiel um Freiheit und Rebellion, um Leidenschaft, Liebe und Tod gewagt. Wie interpretieren ein Däne (Regisseur Jan

Maagaard) und ein Schwede (in der Titelrolle der perfekt deutsch sprechende Peter Haber, bekannt u.a. als der Stockholmer TV-Kommissar Beck) die Verhältnisse in Deutschland des Götz von Berlichingen? Ab dem 14. Juni folgt in Jagsthausen als zweite Produktion „The Rocky Horror Show“. Grell geschminkte Herren (und Damen), alle bizarr kostümiert in Strapsen, Netzstrümpfen und High Heels. Alle träumen sie von einem Land, in dem nicht nur der Honig fließt: Transsexual Transsylvania. Dabei wird auch nicht Samba getanzt, sondern der „Time Warp“ zu raffiniert perfiziertem erdigem Rock'n'Roll-Sound. „Zusammen ist man weniger allein“ heißt es ab dem 2. Juni im **Fränkischen Theater Schloss Maßbach**. War es der Zufall oder das Schicksal, das ganz verschiedene Menschen in einer Pariser Wohngemeinschaft zusammen gefügt hat? Da ist Camille, die verschlossene junge Frau, die ungeachtet ihres außergewöhnlichen künstlerischen Talents ihr Geld in einer Putzkolonne verdient. Franck, der sich als Koch in einem Feinschmeckerlokal abrackert, seinen weichen Kern hinter einer rauen Schale zu verstecken bemüht ist und sich um seine Oma

Paulette kümmern muss. Philibert, ein etwas verschrobener junger Adelspross, stellt die gemeinsame Wohnung zur Verfügung. Er ist ein historisches Genie: liebenswert und dabei leicht ins Stottern geratend. Komisch und berührend zugleich finden alle gemeinsam ihren Weg... In Klingenberg, zu den hiesigen **Clingenburg-Festspielen** steht ab dem 14. Juni, „Romeo und Julia“ auf dem Programm. Wer kennt sie nicht, die wohl berühmteste Liebesgeschichte der Weltliteratur aus der Feder William Shakespeares? Die Renaissance-Tragödie um die zwei jungen Menschen aus verfeindeten Elternhäusern wurde 1597 in London uraufgeführt. In der Folge inspirierte sie zahlreiche Schriftsteller, Komponisten und Filmemacher zu Nachschöpfungen... Die **Spessartbühne in Mespelbrunn** bietet ab dem 2. Juni das legendäre „Wirthaus im Spessart“ – erzählt wird die Geschichte von Franziska Comtesse von und zu Sandau, die auf dem Weg zu ihrem Verlobten Baron Sperling ist. Als sie im Spessart mit der Kutsche in eine Grube auf dem Weg fahren, bricht ein Rad und so finden sie und ihre Begleiter Unterkunft im nahegelegenen „Wirthaus im Spessart“... Mit „König Lear

www.theater-ensemble.net, www.burgfestspiele-jagsthausen.de, www.fraenkisches-theater.de, www.clingenburg-festspiele.de, www.bad-hersfelder-festspiele.de, www.freilichtspiele-hall.de, www.wirtshaus-im-spessart-2012.de, www.kreuzgangspiele.de



Kartentelefon: 09351/3415

DIE WAHRHEIT
Komödie von Florian Zeller



Vorstellungstermine unter: www.spessartgrotte.de, info@spessartgrotte.de
Theater SPESSARTGROTTE, Mainuferstr. 4, 97737 Gemünden-Langenprozelten

MEIER MÜLLER SCHULZ oder NIE WIEDER EINSAM!

// Eine Geiselfarce von Marc Becker

Premiere: 30. Juni 2012 | 20:00 | Studio
Vorstellungen: 6.+7., 12.-15., 19.-22. Juli



theater.bamberg.de

kasse.theater@stadt.bamberg.de | (0951) 873030



BÜHNE

Freilichtspiele



Wirthaus im Spessart

Maßbach, Klingenberg und Mespelbrunn bis hin zu Bad Hersfeld, Schwäbisch Hall und Feuchtwangen

(The Tragedy of King Lear)“ von William Shakespeare werden die 62. **Bad Hersfelder Festspiele** am 15. Juni eröffnet. Volker Lechtenbrink wird den Lear in der Stiftsruine in Bad Hersfeld geben und kehrt damit nach vielen Jahren nach Bad Hersfeld zurück. Lear, der despotische König, will in den Ruhestand treten und fragt sich, welche seiner drei Töchter sein Reich erben soll. Er fordert von seinen Töchtern Beweise und fragt: welche liebt ihn am meisten? Er hofft, dass seine Lieblingstochter Cordelia seine Erbin wird. Doch Cordelia, die aufrichtige, tugendhafte Tochter, verweigert sich. Das Spiel erscheint ihr zu banal, denn sie liebt den Vater, wie man einen Vater liebt, sagt sie. Lear ist enttäuscht von ihr und verstößt sie. Die beiden anderen Töchter erben. Sie danken es dem Vater aber nicht. Im Gegenteil. Sie hintergehen den König. Die Tragödie nimmt ihren Lauf. In Schwäbisch Hall starten die **Freilichtspiele Hall** am 9. Juni auf der Großen Treppe mit Goethes Klassiker „Faust I“ - wie kein zweites Drama hat Faust die deutsche Theatergeschichte geprägt. Auch heute noch wirft dieses Stück aktuelle Fragen auf, denn Faust stellt die Frage nach dem Glück und dem Sinn des Lebens jenseits von Wohlstand und gesellschaftlichem Ansehen. Und so verkauft der Sinnsucher Faust seine Seele an den Teufel und zieht hoffnungsvoll hinaus in die Welt, um des „Pudels Kern“, das Glück, zu finden. In dem jungen Mädchen Grete scheint er es gefunden zu haben. Doch alles hat seinen Preis. Als Faust das erkennt, ist es zu spät... Mit Sean O'Caseys Slapstick-Klassiker „Das Ende vom Anfang“ feiert am 15. Juni im „Haller Globe“-Theater die zweite Produktion der diesjährigen Festspiele Premiere. Darry und seine Frau Lizzie streiten sich wie so oft darüber, wer von beiden schwerer arbei-

tet. Man einigt sich auf einen Rollentausch: Während Lizzie zur Arbeit geht, erledigt Darry „das bisschen Haushalt“. Dabei bekommt er Hilfe von seinem ebenso tollpatschigen wie kurz-sichtigen Freund Barry, der eigentlich nur gekommen ist, um ein Lied für das nächste Schützenfest einzuüben. Doch die beiden frischgebackenen Helden des Haushalts stolpern in bester Laurel-und-Hardy-Manier von einer Katastrophe in die nächste... Das Ende unserer ersten Freilichttheater-Tournee führt uns zu den **Feuchtwanger Kreuzgangspielen**: Im Auftaktstück dieser Saison schreibt man das Jahr 1327. Die Christenheit streitet über den wahren Glauben, der Papst hat Rom verlassen und hält prunkvoll Hof in Avignon, Bußprediger und Heilsbringer ziehen durchs Land, die Inquisition wütet. In einem abgeschiedenen Benediktinerkloster bereitet William von Baskerville, ein gebildeter Franziskanermönch mit scharfem Verstand, ein Treffen von höchsten Würdenträgern des Klerus vor, das über die rechten Wege der Gläubigen befinden soll. Doch die klösterliche Stille wird durch unheimliche Ereignisse gestört – Mönche kommen auf mysteriöse Weise ums Leben. Der unbarmherzige Inquisitor Bernard Gui sieht teuflische Mächte im Spiel, und er macht den vermeintlich Schuldigen den Prozess; doch der Inquisitor irrt. William von Baskerville und sein junger Adlatus Adson von Melk entwirren nach und nach das Rätsel der Morde und sie stoßen auf eine Welt voller Intrigen, voll sündhaftem Verlangen und fanatischem Glaubenseifer. „Der Name der Rose“ nach dem Roman von Umberto Eco feiert in Feuchtwangen am 14. Juni Premiere.

mapla
FOTOS DRAMA, AGENTUR FUER THEATERFOTOGRAFIE
IKO FREESE, KREUZGANGFESTSPIELE FEUCHTWANGEN
FORSTER, THEATER ENSEMBLE WÜRZBURG, BURG-FEST-
SPIELE JAGSTHAUSEN, FRÄNKISCHES THEATER SCHLOSS
MASSBACH, CLINGENBURGFESTSPIELE, FREILICHTSPIELE
SCHWÄBISCH HALL



**Theater in der Gerbergasse
Karlstadt**

ACHTUNG DEUTSCH

Von Stefan Vögel

EINE MULTI- KULTI
KOMÖDIE, BEI DER
KEIN AUGE TROCKEN
BLEIBT !



Der Theaterknüller!
schon 20x ausverkauft !

Regie: Werner Hofmann
Barbara Hubrich

ZUSATZSPIELTERMINE:

Juni: Sa. 23. So. 24. Sa. 30.
Juli: Do. 12. Fr. 13.
August: Fr. 10. Sa 11. So. 12.
Fr. 17. Sa. 18. So 19.

Karten: Mahlo telecom · 07753 Karlstadt Hauptstr. 30 ·
Tel: 09355 9099490

www.theater-gerbergasse.de

Vom Liebesreigen zu Rock'n'Roll-Legenden

Sommerfestspiele des Landestheaters Dinkelsbühl bieten facettenreiches Programm

„The King Is Back“ heisst es am 19. Juni im Wehrgang in Dinkelsbühl



sein“ ist Ansichtssache... Ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ist „Die kleine Hexe“ längst ein Klassiker. Mit gesundem Selbstvertrauen und Sinn für Gerechtigkeit stellt sie fest, dass das, was die anderen wollen, nicht zwangsläufig das Richtige ist. So erfüllt sich zwar ihr sehnlichster Wunsch, auf dem Blocksberg mitzufeiern – nur etwas anders, als sie erwartet hat. Am 5. Juni um 20 Uhr feiert dann die erste Abendproduktion Premiere – „Im Weißen Rössl“, das bekannte musikalische Lustspiel von Ralph Benatzky. Auf der Freilichtbühne am Wehrgang herrscht turbulenter Hochsaisonbetrieb in der Sommeridylle vom „Weißen Rössl“ am Wolfgangsee. Dazu gesellt sich Chaos in Liebesdingen: Vergeblich, aber umso heißblütiger, liebt der Zahlkellner Leopold seine Chefin Josepha, die „Rössl“-Wirtin. Die Angebetete hat jedoch ihr Herz an den langjährigen Stammgast Dr. Siedler verloren. Dieser wiederum hat nur Augen für Ottilie ... Und das ist nur der Anfang der Herzensverwirrungen. Der turbulente Liebesreigen beginnt, nimmt gehörig Fahrt auf und geht mit furiosen Schlussgalopp durchs Happy-End-Ziel... Ab dem 12. Juni folgt im Theater im

Spitalhof der Schwank „Charleys Tante“ von Brandon Thomas: Freddy, unsterblich verliebt, nutzt den Besuch der reichen Tante für ein romantisches Treffen mit seiner Angebeteten – im Haus seines Freundes Charley. Leider sagt die Tante ab. Nun wird Butler Maurice überredet, in die Rolle von Charleys Tante zu schlüpfen. Natürlich ahnt er noch nicht, welche Kette von Verwechslungen ihren Lauf nehmen wird. Das temporeiche Stück mit unschlagbarer Situationskomik wurde in Deutschland bereits viermal verfilmt, u. a. mit Heinz Rühmann und Peter Alexander in der Hauptrolle... Mit heißen Rhythmen beschließt die Landesbühne Dinkelsbühl ihre diesjährige Freilichtsaison: „Elvis – The King Is Back“ heißt es ab dem 19. Juni. Die ultimative Elvis Presley-Revue lässt die Zuschauer auf der Freilichtbühne am Wehrgang ein Wiedersehen mit Elvis Presley feiern. Die Rock'n'Roll-Legende der 60er und 70er Jahre ist bis heute ein gefeierter Musikstar. Mit der Revue „Elvis – The King Is Back“ schrieb Frank Piotraschke eine Hommage an das Road-Movie mit vielen von Presleys legendären Songs, die live mit Band auf der Bühne präsentiert werden. Geschickt bettet er die Musik in eine so mitreißende wie anrührende Geschichte ein. Mit dem ihm eigenen Sinn für Komik erzählt Frank Piotraschke vom Träumen, Kämpfen und Scheitern rund um die Songs des King of Rock'n'Roll... *mapla*

FOTOS: LANDESTHEATER DINKELSBÜHL

Sommerzeit – Freilichtzeit. Ab dem 20. Mai unterhält das Landestheater Dinkelsbühl sein Publikum auf der überdachten Freilichtbühne am Wehrgang mit einem vielfältigen Programm. Den Auftakt der Freilichtsaison (Premiere am 20. Mai um 15.30 Uhr) bildet das Kinderstück „Die kleine Hexe“ nach dem gleichnamigen Buch von Otfried Preußler. Um beim Hexentanz auf dem Blocksberg dabei sein zu dürfen, übt sich die kleine Hexe fleißig im Zaubern. Denn sie muss beweisen, dass sie eine gute Hexe ist. Trotzdem gerät sie beim Hexenrat in Schwierigkeiten, denn „gut

Freilichttheater Giebelstadt

2012

FLORIAN GEYER

der Rebell

Jetzt Karten sichern!

13. 14. Juli 2012
20. 21. Juli 2012
27. 28. Juli 2012

www.florian-geyer-spiele.de

SCHERENBURGFESTSPIELE
GEMÜNDEN
6. JULI - 15. AUGUST 2012



NEUES VOM
RÄUBER
HOTZEN
PLOTZ



DAS
HAUS IN
MONTE
VIDEO



EINER FLOG
ÜBER DAS
KUCKUCKS
NEST

www.scherenburgfestspiele.de
Karten-Telefon: 09351 5424

■ www.landestheater-dinkelsbuehl.de,
Telefon: 09851/902-600

Wegen seiner Erfolge und seiner Ausstrahlung wird Elvis Presley auch als „King of Rock 'n' Roll“ oder einfach als „King“ bezeichnet. Presley ist mit über einer Milliarde verkauften Tonträgern der weltweit erfolgreichste Solo-Künstler.

Antivegetarisch...

„Flowerpower“ am E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg anlässlich der Landesgartenschau

Anlässlich der Landesgartenschau, die 2012 in Bamberg stattfindet, widmet sich auch das E.T.A.-Hoffmann-Theater der Vegetation – allerdings auf eine ganz besondere und durchaus schräge Weise: Sämtliche Protagonisten des Musicals „Flowerpower“ sind Blumen, die in einer Protest-Show den Aufstand gegen die Menschen proben: Pflanzen sollen nicht länger als bloße Biomasse wahrgenommen werden, so die Kampfansage, die „Raps-Legebatterien“ gehören abgeschafft! Das skurrile „antivegetarische“ Musical, das aus der Feder des Bamberger Intendanten Rainer Lewandowski stammt, liefert dabei zugleich eine augenzwinkernde Auseinandersetzung mit dem Theaterbetrieb selbst: Da gibt es die Diva und Hauptdarstellerin Viola „Duftveilchen“ Odorata, ihren Ex-Geliebten, den Regisseur Convulvus „Ackerwinde“ Arvensis, und eine Menge exzentrischer Künstlercharaktere mehr. Für Regisseurin Heidemarie Gohde ist das wundersame Bühnenwerk ein „Märchen für Erwachsene“, für das die Schauspieler zu einer „kindlichen Naivität beim Spielen“ zurückfinden müssen. Was schließlich auf der Bühne als spielerische Leichtigkeit erscheinen soll, ist, betont Gohde, „das Ergebnis von viel harter Arbeit“. Für diese Arbeit ist erstmals ein Experte für Physiodrama an einer Produktion beteiligt: Richard Weber, Dozent an der Schauspielschule Mainz, entwickelt zusammen mit den Schauspielern eine individuelle Körpersprache, einen spezifischen körperlichen „Subtext“ für jede der Blumenfiguren.

Musikalisch bietet „Flowerpower“ einen Mix aus bekannten 68er-Klassikern und eigens von Konrad Haas (Musikalische Leitung) komponierten Songs, die von Haas' vierköpfiger Band zusammen mit dem Chor und dem Orchester der städtischen Musikschule umgesetzt werden. Die Kooperation mit der Bamberger Musikschule ist ebenfalls eine Premiere: Insgesamt werden 31 ausgewählte Schülerinnen und

Schüler zwischen 12 und 18 Jahren an der Produktion mitwirken. „Den Schülern macht die Arbeit viel Spaß und sie sind bereit, ihre Oster- und Pfingstferien für die Proben zu opfern“, sagt Martin Erzfeld, Leiter der Musikschule. Die hohe Motivation der Musikschüler sei vor allem den Liedern geschuldet: „Die Kompositionen sind auf ein Jugendorchester zugeschnitten: Nicht zu leicht und nicht zu schwer, spannend, pffiffig und bunt.“ Bei der Uraufführung von „Flowerpower“ werden mit Band, Orchester, Chor und dem beinahe kompletten Schauspielensemble des Theaters insgesamt 48 Personen auf der Bühne gemeinsam spielen, singen und musizieren. Ob dieses experimentelle Großevent à la Woodstock gelingt, wird sich am 26. Mai zeigen. *Marie Gunreben*

FOTO E.T.A.-HOFFMANN THEATER BAMBERG



■ Karten unter Telefon 0951.873030. Besitzer einer Dauerkarte der Landesgartenschau erhalten Rabatt auf Theaterkarten!

„Flowerpower“ ist zwei Mal zu Gast auf der Landesgartenschau: Am 20. Mai wird es eine Preview geben, am 28. Mai werden Auszüge gezeigt – beide Male allerdings ohne Orchester und Chor. Die Uraufführung findet am 25. Mai 2012 im Großen Haus statt. Weitere Vorstellungen: 26., 30. und 31. Mai; 1.-3., 6., 8.-10., 12. und 13. Juni

Mi. 25. Juli, 20.15 Uhr
HANS KLAFFL

„40 Jahre Ferien - Ein Lehrer packt ein...“



Do. 26. Juli, 20.15 Uhr
MICHL MÜLLER

„Das will' ich noch sagen...“



Fr. 27. Juli, 20.15 Uhr
LIZZY AUMEIER

„Sex und Macht“



Sa. 28. Juli, 20.15 Uhr

MATHIAS TRETTER & PHILIPP WEBER
Kabarett-Mixed-Show



So. 29. Juli, 20.15 Uhr
LUISE KINSEHER

„Die Kinseher kömmt“ best of



Kartenvorverkauf:

Bockshorn Tel. 09 31 / 460 60 66

Touristinformation im Falkenhaus Würzburg Tel. 09 31 / 37 23 98

Foto/Drogerie Menth, Aub Tel. 0 93 35 / 3 57

Bühne und Zuschauerplätze sind überdacht.
Die Vorstellungen finden bei jedem Wetter statt.

BOCKSHORN FESTIVAL 2012

25. - 29. Juli
Spitalgarten Aub



BEETHOVEN PUR
SINFONIE NR. 6 - KLAVIERKONZERT NR. 3 - CHORFANTASIE



PIANIST
MARTIN STADTFELD

PHILHARMONISCHER CHOR NÜRNBERG
PHILHARMONISCHER CHOR HERZOGENAURACH
SIEMENS-CHOR ERLANGEN
MITGLIEDER DER KANTOREI ST. MATTHÄUS

MITGLIEDER DER
STAATSPHILHARMONIE NÜRNBERG

DIRIGENTIN
LJUBKA BIAGIONI

01. AUGUST 2012
ERLANGEN, DECHSENDORFER WEIHER, 19.45 UHR
WWW.KLASSIK-AM-SEE.COM
TICKET-HOTLINE: 09131-9753565

10 JAHRE
KLASSIK AM SEE
2003-2013

Foto: Thomas Langer



Hubert (Herbert Hausmann) versucht Sonja (Tatjana Schnitzer), die Frau seines Freundes, zu verführen.

Entgleister Abend

„Drei Mal Leben“ von Yasmina Reza ist noch bis 26. Mai im theater ensemble in Würzburg zu sehen

Sie strengen sich an, so zu tun, als sei alles in Ordnung. Ein netter Abend. Mit netten Freunden. Die man eigentlich gar nicht mag. Und die man eigentlich auch nicht für heute Abend erwartet hat. Und die eigentlich alles andere als nett sind. Der Abend entgleist. Zweimal zumindest geht er ganz gewaltig in die Hose. Beim dritten Mal ist wenigstens ein anständiger Abschied drin. Und kein lieblos Besoffenes: „Zieht Leine!“ Vor dem unweigerlichen Zurückpendeln in den eigenen Ehefrust.

Yasmina Rezas Stück „Drei Mal Leben“ beansprucht die Akteure. Temporeiche Schlagabtausche peitschen die dreifach gleiche und doch jedes Mal ganz andere Situation voran. Abgesehen von einigen Premiere-Aufregern bewältigt das Quartett bestehend aus Markus Rakowsky als Henri, Tatjana Schnitzer als Sonja, Herbert Hausmann als Hubert und Ursula Rößler als Inès die Herausforderungen unter der Regie von Norbert Bertheau gut. Sie

bauen sich verbale Fallen und stolpern hinein, spinnen Intrigen und entlarven sie, knüpfen Machtnetze und verheddern sich darin. Und dann ist da noch das nervtötende Kind. Das einfach nicht dazu zu bewegen ist, „Heia“ zu machen.

Zu blöd, dass es die Erwachsenen permanent auf Trab hält. Andererseits lässt sich das gut ausnutzen, wenn plötzlich nur noch zwei im Wohnzimmer sind. So macht sich Hubert an Sonja heran. Und auch wenn man Herbert Hausmann den stürmischen Verführer nicht ganz abnimmt - läuft es nicht allzu oft genau so ab? Inès, der Ursula Rößler wunderbar schnippische Seiten abgewinnt, hat sich jedenfalls längst daran gewöhnt. Während die vamphafte Sonja hin- und hergerissen ist zwischen dem Wunsch, ihrem Mann zu helfen und Hubert eins auszuwischen.

Pat Christ

FOTO THEATER ENSEMBLE

Karten unter Telefon Tel.: 0931.445 45, www.theater-ensemble.net

EIN SOMMER-NACHTSTRAUM
BALLETT VON YOURI VAMOS NACH WILLIAM SHAKESPEARE
AB 26. MAI 2012 → GROSSES HAUS
MAINFRANKEN THEATER WÜRZBURG

Karten: Tel. 0931 / 3908-124 | www.theaterwuerzburg.de

Doch nur Freunde...?

Stimmige Regie von „Harry und Sally“ im Theater Sommerhaus in Sommerhausen

Die erste Wohnung in New York soll weiß sein. Nicht cremefarben, nicht austerngrau. Weiß. Harry, ein Student mit Nebenjob, soll Sallys Apartment, die eben erst zum Studium in die Großstadt gekommen ist, nach ihren Wünschen streichen. Damit beginnt die locker-leichte Geschichte von „Harry und Sally“. Die Theaterfassung von Marcy Kahan nach dem gleichnamigen Film von Nora Ephron gibt es auf der Bühne des Theater Sommerhaus in Sommerhausen.

Die flotte Story, die Regisseur Bob Reiner 1989 mit Meg Ryan und Billy Crystal in Szene gesetzt hat, gefällt auch als Bühnenversion. Das liegt einmal an der stimmigen Regie von Brigitte Obermeier und natürlich an den beiden Darstellern Luise Weber als eine bezaubernde Sally und Heiko Schnierer als männlicher Kerl mit weichem Herz. Das zeigt sich nach und nach im Verlauf der zunächst zufälligen Begegnungen der beiden. Wenn Harry anfangs Kaugummi kauend coole Sprüche rausbläst und die großstadtungewohnte Sally verstört, dann ist er nichts als ein pubertärer

Schwätzer. Doch er entwickelt sich. Bei jedem Treffen mit Sally - dazwischen können Jahre liegen - ist er ein Stück weit offener. Heiko Schnierer gibt die Entwicklung von Harry, der sein Frauenbild immer wieder revidieren muss und eine gescheiterte Ehe hinter sich hat, nachdrücklich, spielfreudig und gekonnt bis zum Happy End.

Denn entgegen Harrys ursprünglicher Meinung, Männer und Frauen könnten nie Freunde sein, da immer der Sex dazwischen kommt, sind beide letztendlich nicht nur Freunde, sondern ein Paar. Aber das dauert. Dank schmissiger Dialoge, interessant gestalteter Szenen und einer höchst wandelbaren Sally - zur Freude des Publikums, das bei der Premiere nicht mit Zwischenapplaus sparte, nie zu lang. Luise Weber spielt sich mit vielen Facetten vom unbedarften, aber selbstsicheren Mädchen bis zur Frau durch, deren Uhr längst zu ticken begonnen hat und die die legendäre Szene des vorgespielten Orgasmus' souverän beherrscht. In ein paar wenigen Szenen fügen sich Sylvia Leger und Marc Bern-



Luise Weber als bezaubernde „Sally“ und Heiko Schnierer als ganzer Kerl mit Herz als „Harry“.

hard in die hintergründige Beziehungskomödie.

umm

FOTO THEATER SOMMERHAUS

Karten unter: 09333.9049867

GUTE KLAMOTTE IST SELTEN...

„Ein Mann sieht rosa“ verspricht ab dem 17. Mai im Theater Chambinzky in Würzburg turbulente Unterhaltung. Autor Francis Veber hatte damit vor zehn Jahren im Film Erfolg, bevor er das Ganze als Stück herausbrachte; damals schon wirkte Pierre Richard mit, der auch in Vebers berühmtem Streifen „Der große Blonde mit dem schwarzen Schuh“ die Hauptrolle gespielt hatte. Regisseurin Gwendolyn von Ambesser ist nun begeistert, dass sie die neue Komödie Vebers in Würzburg herausbringen kann, denn: „gute Klamotte ist selten!“ Die Handlung ist wie erwartet grotesk: Francois Pignon, Buchhalter in einer Gummifabrik, die auch Kondome herstellt, soll entlassen werden. In seiner Verzweiflung will er fast Selbstmord begehen. Doch Nachbar Balone weiß Rat: Pignon solle sich in „Minderheitenschutz“ begeben, sprich: sich als Schwuler outen! Dabei müsse er sich nicht vom Hetero zum Homo wandeln - aber die Sichtweise und Behandlung seiner Umwelt werde sich bestimmt ändern. Die Empfehlung klappt wenigstens hinsichtlich der Kündigung; die wird zurückgenommen, aber sonst geht ziemlich alles unvorhergesehene Wege: Alle überschlagen sich vor gut gemeinter Toleranz, selbst Personalchef Félix Santini verkneift sich seine Macho-Sprüche, gerät aber in Schwulitäten, als er Pignon zum Essen einlädt; und die Verwechslungen nehmen kein Ende ...Wie es endet, soll sich jeder selbst anschauen. Eines aber verrät die Regisseurin schon: Die Besetzung ist klasse; die Hauptrolle spielt Volker Baumann, Bernhard von Schrader den Obermacho Félix, Michael Engelhardt den Firmenchef, und Norbert Straub ist der Nachbar; die zwei weiblichen Rollen werden von Profi-Schauspielerinnen ausgefüllt. Bis 17. Juni. Renate Freyisen

Karten unter Telefon 0931.51212, www.chambinzky.com



Kreuzgangspiele Feuchtwangen

20. Mai bis
11. August 2012

/// Umberto Eco

Der Name der Rose

/// William Shakespeare

Was ihr wollt

/// Uwe Timm

Rennschwein Rudi Rüssel

Information und Karten: Telefon 09852 904-44 · www.kreuzgangspiele.de



Alice und Michel stecken in einem eigentlich banalen Grundkonflikt.

Ménage à quatre?!

„Die Wahrheit“ sorgt für turbulenten Spaß in der Spessartgrotte Gemünden

„Der Arsch!“, „diese Schlampe!“, „mein bester Freund!“, „meine geliebte Frau!“, Michel alias Michel Schäfer befindet sich in einem Wechselbad der Gefühle. Schien am Anfang alles noch so einfach, gerät er im Laufe des Stücks immer tiefer in die Bredouille. „Von den Vorteilen sie zu verschweigen, und den Nachteilen, sie zu sagen“ hat der französische Dramatiker Florian Zeller seinem Stück als Untertitel hinzugefügt. Von Szene zu Szene zeigt sich mehr, wie Recht er damit hat. Die Geschichte ist klassisch: Michel hat seit sechs Monaten ein Verhältnis mit Alice, zauberhaft und keck gespielt von Kerstin Kitzig.

Die ist aber auch die Frau seines besten Freundes Paul, schwungvoll gegeben von Fabio Sorgini. Die Crux ist vorprogrammiert, denn Alice hält das Versteckspiel nicht mehr aus. Von ihrem schlechten Gewissen getrieben soll endlich reiner Tisch gemacht werden – auch mit Michels Frau Laurence, selbstbewusst dargestellt von Tanja Green. Doch genau damit ist Michel gar nicht einverstanden: „Wenn die Leute von heute auf morgen aufhören würden, sich zu belügen, gäbe es kein einziges Paar mehr auf Erden. Und in gewisser Hinsicht wäre das das Ende der Zivilisation“. Vergebens! Die ganze Ge-

schichte fliegt auf – und noch mehr? Haben nur Michel und Alice eine Affäre oder handelt es sich gar um eine Ménage à quatre?! Regisseurin Helga Hartmann hat dem Publikum nicht nur einen wunderbar unterhaltsamen Abend in signalroter Kulisse beschert, sondern Schäfer in eine Rolle gesteckt, die ihm auf den Leib geschneidert ist. Sowohl in den fein geschliffenen Dialogen, als auch körperlich durchlebt er das Auf und Ab der Handlung fast wie ein Spitzensportler. Freud, Leid, Trauer und Wut: Sein Emotionschaos ist bravourös. Applaus!

Nicole Oppelt

FOTO SPESSARTGROTTE

Mit Leichtigkeit...

Deutschsprachige Erstaufführung „third floor“ im Torturmtheater Sommerhausen

Ihm scheint das Apartment Nr. 11 in den Schoß gefallen zu sein, er hat geerbt. Sie hat sich ihres mit der Nr. 12 mühsam zusammengespart und freut sich über die erste Sprosse auf der Erfolgsleiter. Er schaut auf den tristen Parkplatz, sie auf den bezaubernden Lauf des Flusses. Beide begegnen sich erstmals und dann immer wieder im Flur. „10, 11, 12 - third floor“ heißt das Theater-

stück des kanadischen Autors Jason Hall, das als deutschsprachige Erstaufführung im Torturmtheater bis 9. Juni auf dem Spielplan steht. Zunächst stoßen Frau und Mann vor ihren Wohnungstüren aufeinander und ergeben sich in banalem Geplänkel. Sie, von schüchterner Zurückhaltung und gleichzeitiger Neugierde verführt, lässt sich auf ein Gespräch ein. Sie liebt Mondrian, wie sie verlegen mit Blick auf ihre Fussmatte zeigt. Er ist ein cooler Typ, Fan von Hitchcock, vorlaut und eine Spur distanzlos - für sie ein wenig abstoßend, aber auch sexy und anziehend. Das nachbarschaftliche Verhältnis läuft anfangs entspannt, dann entwickeln sich Ärgernisse und irgendwann wird es richtig bedrohlich. Beide schei-

nen in einem spannenden Krimi gefangen... Unter der Regie von Christine Neuberger spielen Deborah Müller und Christoph Pabst zwei ganz gegensätzliche Typen, die sich im Fortlauf des Stücks mal harmlos, mal unter Hochspannung begegnen. Beide setzten die äußeren Umstände, die bisweilen skurril und komisch sind, in intensives Spiel um. Dabei zeigt eine entzückende Deborah Müller ein breites Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten, spielt mit Leichtigkeit und Leidenschaft und gefällt in jeder Szene. Christoph Pabst ist ein lustvoll agierender Nachbar, der sowohl als bis zum Anschlag betrunkener Proll als auch als Stammtischparolen schwätzender Kumpeltyp mit Raffinesse überzeugt.

umm

**Wallenstein-Festspiele
in Altdorf bei Nürnberg
23. Juni bis 22. Juli 2012**
Humorvolles Volksstück "Wallenstein in Altdorf"
Friedrich Schillers Klassiker "Wallenstein"
Lagerleben wie zu Wallensteins Zeiten
Großer Festzug
Karten & Infos unter Telefon:
0 91 87 / 90 90 99 oder 0 91 87 / 807-12 41
www.wallenstein-festspiele.de

Wir alle für immer zusammen
nach Anna Gavaldas Roman ab 2. Juni
Der süßeste Wahnsinn
Farce von Michael McKeever ab 22. Juni
Lasst uns Lügen erzählen
Krimikomödie von Alfonso Paso ab 4. August
Drei Haselnüsse für Aschenbrödel
Theaterstück für Kinder ab 28. Juni

www.fraenkisches-theater.de
FRÄNKISCHES THEATER SCHLOSS MASSBACH
Karten: (09735) 235
Freilichttheater!



Bernhard Stengele steht in der „Hermannsschlacht“ das letzte Mal in Würzburg auf der Bühne, bevor er sich auch als Regisseur mit der Gluck-Oper gänzlich vom Mainfranken Theater verabschiedet.

Im Schlachthof der Macht

Kleist's „Hermannsschlacht“ als packendes Stück über Politik, Gewalt und Manipulation am Mainfranken Theater

Der geschichtliche Hintergrund ist altbekannt: In der „Hermannsschlacht“ im Jahr 9 nach Christus erleiden drei römische Legionen samt Hilfstruppen unter Publius Quinctilius Varus in Germanien eine vernichtende Niederlage gegen ein germanisches Heer unter Führung des Cheruskerfürsten Hermann. Die Schlacht im Teutoburger Wald leitet das Ende der römischen Bemühungen ein, die rechtsrheinischen Gebiete Germaniens zu einer Provinz des Römischen Reiches zu machen. Hermann wird in den folgenden Jahrhunderten zur nationalen Identifikationsfigur stilisiert und spätestens die Nationalsozialisten missbrauchen den Cheruskerfürsten als eine Art „Nationalheiligen“ für ihre Propagandamaschinerie. Heinrich von Kleist verfasst 1808 das Drama „Die Hermannsschlacht“ über den germanischen Feldherrn, der sich in doppelter Bedrängnis befindet: Von Westen bedrohen ihn die Römer unter dem Feldherrn Varus (Maria Brendel), im Südosten steht Suebenfürst Marbod (Klaus Müller-Beck) mit seinen Truppen. Nach dem Einfall der Römer in germanisches Gebiet schürt Hermann (Bernhard Stengele) mit List und Propaganda den Hass der Germanen auf die römischen Besatzer. Es gelingt ihm, die germanischen Stämme hinter sich zu vereinen und die Römer zu besiegen. Die Würzburger Inszenierung unter der Regie von Stephan Suschke befreit das Stück glücklicherweise vollständig von überhöhtem Pathos und jeglicher

Nationaltümmelei. Stattdessen interpretiert der Berliner Regisseur Kleists Stück in einer kompakten Ensembleleistung als Lehrstück über den Dreiklang Politik, Gewalt und Manipulation. Als schmutziges Hinterhofstück, wo Kolateralschäden billigend in Kauf genommen werden und jedweder „Blut-und-Boden“-Romantik die hässliche Fratze von Tod, Missbrauch und Verbrechen entgegen-schleudert wird. Schauspieldirektor Bernhard Stengele interpretiert dabei den Cheruskerfürsten Hermann äußerst überzeugend als verschlagenen Politiker machiavellistischer Prägung, als eine Art germanischen „Richard III.“, der nachdrücklich und skrupellos seine Interessen verfolgt. Ebenso glänzend lotet Anne Diemer als Hermanns Ehefrau Thusnelda ihre Rolle in einem Wechselbad aus Stärke und Zerbrechlichkeit bis zu Schmerzgrenze aus. Bühnenbildner Momme Röhrbein schließlich gibt Suschkes bemerkenswerter Inszenierung der „Hermannsschlacht“ einen entsprechenden, weil passenden, Rahmen – statt im Wald des Teutoburger Wald ist ein verfallenes Schlachthaus der Spielort. Komplettiert wird das Stück durch Lothar Trolles Zwischenspiel „Germanien lodert“, das der Berliner Autor für die Würzburger Aufführung geschrieben hat. In seiner von Kriegerlebnissen inspirierten biografischen Collage schildert er – als Gegenpol zu den Aktionen der Machthaber – die Kriegerlebnisse von Zivilbevölkerung und Soldaten. *mapla*

FOTOS: FALK VON TRAUBENBERG

STADT-SATIRE: LINDLEINSSTRASSE

Wenn Sie „Zipfel to go“ mögen oder gar Sushi-Meefischli, dann müssen Sie sich in das Jahr 2025 beamen. Die Stadt Würzburg breitet sich auch dann noch am Main aus. Das Rathaus gibt es als Wellness-Tempel, denn zum Arbeiten bleiben die Stadträte lieber daheim. Auch das Hochhaus in der Augustinerstraße steht unverändert verhüllt, allerdings nicht von Christo, sondern von Christian (Baumgart), dem bedeutendsten Baumeister der Stadt nach Balthasar Neumann. Und King George, seines Zeichens Oberbürgermeister Georg Rosenthal, radelt nicht immer unfallfrei und trägt auch als Greis - in Ermangelung eines Nachfolgers - die güldene Ratskette. Die Innenstadt ist nämlich autofrei. Im vierten Teil der Theater-Soap „Lindleinsstraße“, die zur Zeit im Theater am Neunerplatz in Würzburg gespielt wird, sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Witzig und mit Esprit breiten die Autoren Gisela Schmidt und Holger Welsch ihre Visionen von Würzburgs Zukunft aus, die Ortskundige mit herzerfrischender Komik zum Kichern bringen und die Schauspieler auf der Bühne mit Spielfreude liebevoll in Szene umsetzen. Einiges hat sich verändert in Würzburg, obwohl dem Einheimischen das Althergebrachte genügt. Sagt jedenfalls der Fremdenführer (Peter Kuhn) im solarbetriebenen Touristenbähnchen. Doch heimliche Absprachen und Schiebereien gibt es immer noch, wie die Kungelei zwischen Ratskellerwirt (behäbig-schlitzohrig: Lorenz Böck) und Hinterbänkler Stadtrat Günter Träubel (phrasendreschend und polternd: Jürgen Keidel), zeigt. Die beiden missachten den Verfassungsschutz in der Frankenhalle, die Musketiere vor der Residenz. Statt dessen planen sie unbeirrt eine Schoppen- statt einer Shopping-Galerie am Kardinal-Faulhaber-Platz. Und überhaupt: die Träubels mischen immer noch lautstark mit im Stadtgeschehen. Moni Träubel (gewohnt quirlig Heike Mix) ist mit der Planung ihrer Silvanerhochzeit nach Dreiunddreißigjähre Ehemann und mit der Kleiderfrage für dieses gesellschaftliche Ereignis mehr als ausgelastet. Sie engagiert einen Wedding-Planer (frech und fetzig: Arshad Hassan), während Tochter Natascha (pffiffig und wendig: Daniela Fond) und Sohn Kevin (ein Schlaks von einem Sohn: Tilman Meisner) auf der Suche nach einem bezahlbaren Dokortitel für den Vater sind... Würzburgs Zukunft ist also gesichert!! umm



Text und Regie Christian Laubert | Musik Verena Guido | 29. Juni – 11. August 2012

FREILANDTHEATER

B A D W I N D S H E I M

Vorstellungen im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim
Karten und Informationen Tel. 0 98 41 / 66 80 80 oder 0 91 06 / 92 44 47 und auf www.freilandtheater.de



Staraufgebot (v.l.n.r.): die norwegische Geigerin Vilde Frang, der russische Tenor Dmitry Korchak und die russische Sopranistin Anna Samuil.



In der Welt zu Hause – in Bad Kissingen zu Gast: Sabine Meyer.

Nicht nur akustisch ausgezeichnet...

Der „Kissinger Sommer“ steht in den Startlöchern

Nicht nur im akustisch hervorragenden großen Max-Littmann-Saal, sondern auch in kleineren Räumen, Kirchen oder im Freien feiert der Kissinger Sommer Erfolge, mit Kammermusik oder solistischen Auftritten. Oft finden sich dazu ganz neue Kombinationen zusammen, wie am 23. Juni der chinesische Stargeiger Feng Ning mit dem feinsinnigen Melvyn Tan am Klavier und dem deutschen Cellisten Nicolas Altstaedt. Wer am selben Tag nach Bad Brückenau fährt, kann dort zu Gast sein im König-Ludwig-Saal und vier hervorragende junge Gesangssolisten hören. Auch die Matinee am 24. Juni im Kloster Maria Bildhausen mit dem Pianisten Michail Lifits und der sagenhaften norwegischen

Geigerin Vilde Frang lohnt den Ausflug nach Münnerstadt. Zu Brahms-Klavierquartetten zusammengenommen haben sich Igor Levit (Piano), Feng Ning Violine), Lawrence Power (Viola) und Jing Zhao (Cello) am 26. Juni Im Rosini-Saal des Regentenbaus finden die Kissinger Liederwerkstatt (30. Juni/1. Juli) und die Kissinger Klang-Werkstatt (12. Juli/14. Juli) statt, attraktiv für Liebhaber der Moderne. Ebenfalls dort präsentieren sich die Teilnehmer des Meisterkurses der Mutter der berühmten Cecilia Bartoli, Prof. Silvana Bazzoni-Bartoli aus Rom am 30. 6.. Im Schmuckhof konzertiert am 8. 7. der mittlerweile renommierte Gewinner des Klavier-Olymps 2005, Herbert Schuch, mit einer viel versprechenden jungen

Geigerin. Wer Jazz liebt, sollte am 10. Juli zum Open Air mit Les Haricots Verts oder am 17. Juli mit London Brass in den Schlosshof kommen. Mit vielen ausgezeichneten Quartetten und wunderschönen Stimmen kann der Kissinger Sommer zu den verschiedensten Terminen aufwarten. Auch die „Oper am Klavier“ lockt am 19. Juli mit zwei Sternen am Gesangshimmel, der russischen Sopranistin Anna Samuil und dem tschechischen Tenor Pavol Breslik, nicht zu vergessen am 21. Juli Dmitry Korchak aus Moskau bei „Tenorissimo“. Und im Duo haben die meisten Klassikfans die berühmte Sabine Meyer (Klarinette) und den eigenwilligen Pianisten Fazil Say noch nicht gehört. Spannend! *frey*

FOTOS SUSSIE AHLBURG, TATO BAEZA, KISSINGER SOMMER



EBRACHER MUSIKSOMMER

Der historische Kaisersaal des ehemaligen Zisterzienserklosters Ebrach steht erneut im Mittelpunkt des gleichnamigen Musiksommers. In diesem Jahren laden der Markt Ebrach und der künstlerische Leiter des Festivals, Gerd Schaller, zu insgesamt sieben Symphoniekonzerten ein. Der Konzertreigen beginnt am Sonntag, 6. Mai. Die Philharmonie Festival gastiert mit Werken von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart, Solist ist Markus Wagner am Violoncello. Unter dem Motto „Prager Frühling“ steht das darauffolgende Konzert am Sonntag, den 27. Mai. Das Symphonieorchester des Nationaltheaters Prag gastiert an den Hängen des Steigerwaldes - mit Petr Nouzovsky am Violoncello - und spielt Kompositionen von Mozart, Robert Schumann und Ludwig van Beethoven. „Britische Impressionen“ gibt es mit der Meininger Hofkapelle am Sonntag, 24. Juni. Auf dem Programm finden sich Stücke von Mendelssohn, Mozart und Haydn mit Sebastian Theile an der Klarinette. Die Freunde der Barockmusik sind dann am Samstag und Sonntag (1. und 2. September) „an der Reihe“. Ein Orchester des Leipziger Gewandhauses musiziert Werke von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel und Friedrich II. König von Preußen. Solist ist hierbei Dorian Xhoxhi an der Violine. Perlen der Wiener Klassik serviert schließlich die Bamberger Kammerphilharmonie am Sonntag, den 16. September mit Haydn, Mozart und Franz Schubert und der Solistin Aki Sunahara, ebenfalls an der Violine. Zum Abschluss des Musiksommers gastiert am Sonntag, den 23. September nochmals das Leipziger Orchester mit Kompositionen von Haydn, Louis Spohr und Beethoven. Weitere Konzerte des „Ebracher Musiksommers“ („Missa pro defunctis“ von Franz von Suppé und Anton Bruckners Symphonie Nr. 8 in der Fassung von 1888) finden in der Klosterkirche Ebrach sowie im Regentenbau in Bad Kissingen statt. Alle Konzerte beginnen um 17 Uhr.

Manfred Plagens/Foto Ebracher Musiksommer



Musik, Klang, Freude

Künstlerfest „Artbreit“ bietet am 20. Mai aller Orten Klangvolles

Ganze 26 Seiten stark ist das Programm des Kunstfestes „Artbreit“. Bilder, Skulpturen, Design, Kinderspiele, Lukullisches und vieles mehr: Marktbreit gibt sich am 20. Mai ab 11 Uhr so vielfältig und bunt wie der Wonnemonat selbst. Traditionell stark im skulpturellen Bereich, hat die „Artbreit“ aber auch in Sachen Musik viel zu bieten. „Es sind die speziellen Plätze, die Baukunst, die die Musik von Klassik bis Rock plötzlich noch besser klingen lassen“, stimmt Veranstalter Peter Berneth, der mit seinen Altstadtfreunden im Marktbreiter Heimatverein e.V. das Fest auf die

Beine gestellt hat, auf die sieben Bühnen ein. Klassik auf historischen Instrumenten, fetziger Cajun, bombastischer Rock, Klezmer, Weltmusik, Funk und wie immer Blues – hier kommt kein Geschmack zu kurz. Eröffnet wird die „Artbreit“, die unter dem Schwerpunktthema „Südtirol“ steht, mit einem Konzert am Vorabend. Am 19. Mai um 20 Uhr laden die Organisatoren zu „Musik, Klang, Freude und Entspannung“ in die Kirche St. Nikolai, wo die südtiroler Gruppe Herbert Pixner Projekt, die zu den angesagtesten und kreativsten Harmonikaspielern im gesamten Alpenraum zählen, das

Publikum begeistern wird. Doch das Trio ist nur der Anfang: Im Lagerhaus spielen die Bremer Musiker von „Moving Houses“ sowie „Django 3000“ auf. In der Backgasse geben „Ice-Blue-Orchestra“ Rock, Funk, Blues und Jazz zum Besten, während zur gleichen Zeit am Marktplatz „concerto/würzburg“ zu hören sind. Doch auch andernorts gibt es Klangvolles zu entdecken. Schlossplatz, Steingraben, Winzerhof oder Fränkischer Hof – sie alle sind einen Abstecher wert. Wer hier sogar den „Spirit of Africa“ entdeckt, sollte nicht überrascht sein. *nio*

FOTOS ARTBREIT

Schon vor zwei Jahren hätte das Herbert Pixner Projekt die „Artbreit“ beehren sollen. Jetzt hat es endlich geklappt. Zu Hören am Vorabend von „Artbreit“, am 19. Mai in der Kirche St. Nikolai in Marktbreit.

www.hafensommer-wuerzburg.de

Hafensommer Würzburg

Festival am Alten Hafen Würzburg
24.7.–15.8.2012

STADT
WÜRZBURG

Medienpartner

Sparda-Bank

WVV
Energie, Verkehr, Umwelt

MASTELKUNST

rockenstein
Kommunikationspartner

bonitasprint

hummel und lang

WunschWerk
Veranstaltungsagentur

FRIZZ

BR BAYERN 2

www.hummel-lang.de

Der letzte Vorhang...

Abschied vom „Mozartsommer“ in der Orangerie des Würzburger Hofgartens

Schade! Zum letzten Mal wird 2012 der Mozartsommer in der stilvollen Orangerie der Würzburger Residenz stattfinden, und das nach 30 Jahren erfolgreicher Kammeroper Veitshöchheim. Ausstes mit den poetischen Opern-Aufführungen fern aller störenden Regie-Verrenkungen in der luftigen goldenen Pergola, aus ist es mit dem Pausen-Promenieren im Hofgarten, aus mit der Entdeckung kleiner Opern-Juwelen abseits vom üblichen Musik-Einerlei. Schuld an diesem Bruch sind die gestiegenen Kosten, auch die fehlende Unterstützung durch Stadt und Land, nicht zuletzt aber die frustrierende Tatsache, dass Intendant Blagoy Apostolov alle Ausfälle aus eigener Tasche bezahlen musste. Dabei hat seine Frau Greti den Zuschauerraum liebevoll ausgestaltet und die Kostüme genäht. Es lohnt sich also gerade dieses Jahr noch, die Schritte in die Orangerie zu lenken. Rund um zwei Opern-Kleinodien ranken sich interessante

musikalische und literarische Abende. In wehmütigem Gedenken an die ersten Inszenierungen von Blagoy Apostolov wird der Besucher heuer zum letzten Mal den „Pimpinone“ von Georg Philipp Telemann (22. und 23. Juni) und den „Handwerker als Edelmann“ von Johann Adolph Hasse (19./20./21. Juli) erleben können. Beides sind unterhaltsame, heitere Scherzo-Zwischenspiele, erfordern keine große Besetzung. Es geht dabei um etwas dumme, aber reiche Männer und schlaue Damen aus niederem Stand, die es verstehen, die Herren hinter Licht zu führen und von ihnen geheiratet zu werden, alles garniert von äußerst effektvoller Musik. Aber auch die anderen Abende bieten Hervorragendes, etwa mit dem Ensemble Klangwelt am 1. Juni und 20. Juli. Am 2. Juni gibt es ein Wiederhören mit der in Würzburg beliebten Regina Klepper; die Sopranistin singt Lieder von Mozart bis Brahms. Petra Prinz & Band wollen am 8. Juni die Oran-

gerie zum Brodeln bringen mit ihrer „Swingin' Aria“. Unter dem Titel „Allerlei für drei“ gibt es am 15. Juni bekannte Tenor-Arien aus Oper und Operette, und bei „Obacht, die Franke komme“ treten am 16. Juni Gerlinde Heßler und Werner Hofmann alias Hermann und Hermine auf. Mit ungewöhnlicher Besetzung wartet am 27. Juni das Baroque-Quartett auf. Am 29. Juni singt der Würzburger Madrigalchor vor allem Kompositionen von Mozart, und wenn Andrea Völker mit ihren Veitshöchheimer Ensembles das Musical „Hair“ am 5./6./7. Juli aufführt, darf man auf Mitreißendes gespannt sein. Das Ensemble Advenit und das Duo Recuerda haben am 12. bzw. 13. Juli interessante Musik im Gepäck, und am 27. und 28. Juli huldigt der Schauspieler Markus Grimm Balthasar Neumann. Pavlo und seine Freunde bestreiten dann am 29. Juli das furiose Finale des Mozartsommers.

Renate Freyzeisen

FOTO BAYERISCHE KAMMEROPER VEITSHÖCHHEIM

ZAUBERHAFTER EINBLICKE

Vom 6. bis 8. Juli lockt Karlstadt mit „Musik in historischen Häusern und Höfen“. Das Konzept ist den Würzburgern bereits bestens bekannt. Doch während man hier zur „Literatur in den Häusern der Stadt“ ruft, nimmt man gut 25 Kilometer weiter keine Bücher, sondern gleich ein ganzes Bündel verschiedenster Instrumente zur Hand. Weit hat sich die 1991 geborene Idee, Künstler abseits herkömmlicher Bühnen in historischen Häusern, Höfen und Gärten zu präsentieren, in den letzten Jahren herumgesprochen. Karlstadts ungewöhnliche Konzertreihe, die einen charmanten, aber vor allem einmaligen Blick über so manchen Gartenzaun und hinter sonst uneinnehmbare Mauern verspricht, ist ein echter Publikumsmagnet geworden. Auch 2012 hält die Veranstaltung eine „spezielle Mischung aus zauberhafter Musik und ausgewählten Ensembles“ bereit. Von klassisch bis modern reicht das Repertoire, das in den Gemächern von Privatpersonen, Institutionen oder Betrieben erklingt. Mal kommt es keltisch und barock mit dem Duo „La Vigna“ daher, das am 6. Juli in der Kellereigasse 7 zu hören sein wird. Dann wird es deutsch und frech mit „Mimi Crie“, die am 7. Juli in der Gemündener Straße 3 zu finden sind und schließlich auch noch jazzig mit dem Trio „Herbipolensis“, das am 8. Juli in der Arnsteiner Str. 9 aufspielen wird.

nio/ Foto TouristInfo

Alle Konzerte beginnen um 19 Uhr (Einlass ist ab 18.30 Uhr). Karten sind in der Stadtkasse, Zum Helfenstein 2, 97753 Karlstadt, Telefon 09353.790225 erhältlich.



ARGO Tickets: 0931/55554
www.mainticket.de

08.06.2012
WÜRZBURG MUSIKHOCHSCHULE
Goetz Alsmann Paris!

06.07.2012
BAD MERGENTHEIM SCHLOSSHOF
BOB DYLAN and his Band
In Show & Concert!

14.07.2012
WÜRZBURG RESIDENZPLATZ
Elton John & Band

22.07.2012
WÜRZBURG NEUTORGRABEN/FESTE MARIENBERG
LOREENA MCKENITT A MIDSUMMER NIGHT'S TOUR

www.argo-konzerte.de
facebook.com/argokonzerte

Der Seele weites Land

„biennale bamberg“ der Bayerischen Staatsphilharmonie vom 6. bis 21. Juli

„Salzburg liegt in diesem Sommer an der Regnitz“ – so der Pressesprecher der Bamberger Symphoniker, Matthias Hain, zur „biennale bamberg“ vom 6. bis 21. Juli. Passend zur Landesgartenschau in dieser schönen Stadt bietet die Bayerische Staatsphilharmonie heuer ein äußerst attraktives Programm mit dem Schwerpunkt Mozart unter dem Motto „Die Seele ist ein weites Land“. Im Mittelpunkt stehen zwei konzertante Aufführungen, einmal Mozarts späte Oper „Cosi fan tutte“ (so machen's alle – Frauen -) im Vergleich mit der frühen „La finta giardiniera“ (der Gärtnerin aus Liebe), beide Werke um innerliche Konflikte, Täuschungen und Enttäuschungen kreisend, im Grund Desillusionierungen, aber mit der zauberhaftesten Musik versehen. Dann gibt es als zweiten Schwerpunkt reichlich Kammer-

musik des Salzburger Genies mit allen Wiener Streichquartetten sowie Quintetten und der Gran Partita, gegenübergestellt älteren und modernen Werken, so einer Komposition von Wolfgang Rihm. Umrahmt wird das Ganze von einer langen Mozart-Kammermusik-Nacht, einem Klavier-Recital, einem musikalischen Stadtspaziergang, einem Symposium zum Ende des Rokoko, einer Mozart-Meisterklasse und einer etwas „anderen“ Mozartnacht unter dem Titel „Morphzart“. Ausführende sind natürlich die Bamberger Symphoniker, Stipendiaten ihrer Orchesterakademie, das bekannte Kuss-Quartett und der Pianist Evgeni Koroliov. Die Leitung der „biennale“ hat Chefdirigent Jonathan Nott inne; er liebt Mozart, dessen Musik seiner Präferenz für die sangliche Linie sehr entgegenkommt. So freut er sich besonders auf die diesjäh-

rigen konzertanten Mozart-Aufführungen der „Cosi“ (15./18./21. Juli). Diese locken nämlich mit der hoch gelobten kompletten Sänger-Besetzung der Salzburger Festspiele u. a. mit Maria Bengtsson, Maite Beaumont, Christina Landshamer, Christopher Maltman oder Sir Thomas Allen und versprechen stimmlichen Hochgenuss. Aber auch die „Gärtnerin aus Liebe“ (6. und 7. Juli) bringt durch das junge Ensemble der Bayerischen Theaterakademie in München die passende Sängeriege für diese Jugendoper Mozarts mit.

Renate Freyeisen

■ Karten unter 0951.98082-20 oder unter www.bamberger-symphoniker.de/biennale.html



WELTWEIT DIE MEISTEN AUFTRITTE

Das Kurorchester Bad Kissingen konnte im April einen im wahrsten Sinne des Wortes rekordverdächtigen Erfolg verbuchen: mit 727 Konzerten im Jahr ist das 13-köpfige Ensemble das Orchester mit den weltweit meisten Auftritten. Von Juni 2010 bis Mai 2011 kam das Orchester auf diese stattliche Anzahl und kann nun einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde in der Kategorie „Most Concerts performed in a year“ sein Eigen nennen. Seit seiner Gründung 1836 ist das Kurorchester eine feste Größe im Bad Kissinger Kur- und Kulturleben. Unter der Leitung von Elena Lossifova, die seit Juni 2010 als erste Frau am Dirigentenpult steht, gibt das Orchester fast täglich mindestens zwei Konzerte für die Kurgäste. Aktuell spielt das Ensemble an allen Wochentagen außer montags um 10.30 und 15.30 Uhr in der Wandelhalle. Bei schönem Wetter wird die Drehbühne der Wandelhalle nach außen zum Kurgarten gedreht und die Zuhörer können das breit gefächerte musikalische Repertoire in der Sonne genießen. 2.000 Stücke, die vom Barock bis zur Moderne reichen, verschiedene Formationen von Kammerorchester bis Big Band und bunte Sonder- und Abendkonzerte machen das Bad Kissinger Kurorchester zu einem abwechslungsreichen und einmaligen Musikerlebnis.

nio/Foto: Bayerisches Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Matthias Eisenberg
Orgel

From Classic to Klezmer
Ritterkapelle Haßfurt
Karten: Vorverkaufsstellen
www.kulturamt-hassfurt.de

Mittwoch 20.00 Uhr **04.07.2012**

Giora Feidman
Klarinette

Kulturamt
Haßfurt *live*

Hormonelle Veränderungen

Karten unter Telefon 09721. 51475

Ein Abend mit der Musik Gershwins und Jutta Czurda im Theater der Stadt Schweinfurt



„Liebe ist das Gewürz des Lebens, sie kann es versüßen, aber auch versalzen“, meinte einst Konfuzius. Vier Abende von himmelhochjauchend bis zu Tode betrübt beschert die mit dem Bayerischen Theaterpreis ausgezeichnete Künstlerin Jutta Czurda zusammen mit der Thilo Wolf Big Band aus Nürnberg demnächst im Schweinfurter Theater. Die gebürtige Coburgerin stellt ironische Betrachtungen über die Liebe an: Von romantischer Verklärung über rauschartige Ekstase und bittere Enttäuschung bis hin zu hormonellen Veränderungen ist alles dabei. Die Gründerin der Tanzwerkstatt Forchheim und Tanzakademie Langenfeld Czurda ist seit vielen

Jahren international unterwegs, lebt in Forchheim und San Francisco. In den letzten zehn Jahren trat ihre tanzpädagogische Arbeit zugunsten ihrer Zweitkarriere als Sängerin in den Hintergrund. Als Ensemblemitglied des Stadttheaters Fürth brillierte sie dort in Kreislers „Lola Blau“ oder auch in „Lonely House“ mit Songs von Kurt Weill. Die Uraufführung des musikalischen Abends „Love me Gershwin“, der vom 19. bis 22. Juni, jeweils um 19.30 Uhr, auf dem Spielplan im Schweinfurter Theater steht, fand am 16. April 2010 unter der Regie von Jean Renshaw in Fürth statt. Wie es in Unterfranken ankommt, man darf gespannt sein? sky

FOTO SCHWEINFURTER THEATER

RADIO OPERA

informiert:

Mozartssommer in der Orangerie der Würzburger Residenz
1. Juni - 29. Juli 2012

30. Jubiläum der Bayerischen Kammeroper Veitshöchheim und
Intendant Dr. Blagoy Apostolov

Es kommt wieder der

PIMPINONE

von Georg Philipp Telemann

22. und 23. Juni 2012, Preise: 30 € - 25 € - 20 €

Mit dieser köstlichen Opernkomödie wurde die Bayerische Kammeroper
Veitshöchheim im Oktober 1982 aus der Taufe gehoben.

Unser Gast heuer ist die **KAMMEROPER SCHWEIZ**
mit den Opernintermezzi

DER HANDWERKER ALS EDELMANN

von Johann Adolph Hasse

19., 20. und 21. Juli 2012, Preise: 30 € - 25 € - 20 €

Zahlreiche Konzerte
Ausstellung Bilder von Christine Schenk-Metzner
DIE VIER JAHRESZEITEN

Für Karten rufen Sie Frau Claudia Heller im Rathaus an:
0931 9802 727 oder mailen Sie:
claudia.heller@rathaus.veitshoechheim.de

RADIO OPERA im Charivari
informiert regelmäßig von
Sonntag bis Donnerstag um 21 Uhr oder im Internet:

www.radio-opera.de



Auf dem Album „In Paris“, das Götz Alsmann am 8. Juni ab 20 Uhr in der Würzburger Musikhochschule präsentiert, blühen die Chansonklassiker von Charles Aznavour und Gilbert Bécaud, Charles Trenet und Henri Salvador, Serge Gainsbourg und Yves Montand auf. Selbstredend ist Götz Alsmann mit seiner Band, Alfrid Maria Sicking (Vibraphon), Michael Ottomar Müller (Bass), Rudi Marhold (Schlagzeug) und Markus Paßlick (Percussion) für die Aufnahmen des Albums nach Paris gereist, denn wie er selbst sagt: „Nichts könnte selbstverständlicher sein, als nach Paris zu fahren und dort Chansons aufzunehmen.“ Ein Streifzug durch die Populärkultur Frankreichs, garantiert très charmant! Info: Karten unter Telefon 01805.607070 sowie im Internet unter www.argo-konzerte.de.
Susanna Khoury/Foto Argo Konzerte



Fest schöner Stimmen

„Maskenball“ im Südtüringener Staatstheater Meiningen

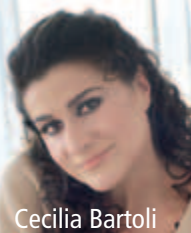
Realismus pur in Meiningen bei Verdis mitreißendem Melodram „Un ballo in maschera“. Die bejubelte Aufführung, ab und zu ein wenig zu drastisch, war stimmig. Regisseur Ansgar Haag versetzte das Geschehen in die Zeit der amerikanischen Sezessionskriege mit Arbeitslosigkeit und Rassismus; das kam Verdi nahe, der wegen der Zensur den Schauplatz von Schweden nach Amerika, nach Boston, änderte. Auf der Meininger Bühne schaut man zuerst in eine großzügige Gouverneurs-Villa mit hohen Fenstern; es wimmelt von Volk, von Bittstellern, Stars-and-Stripes-Fähnchen schwen-

kend; später versammelt sich die Menge vor einer Art Western-Saloon, bildet schließlich beim Ball eine bunte Schar von Maskierten. Manche der Kostüme erinnern an „Vom Winde verweht“, manche der Bilder scheinen aus ähnlichen Filmen oder aus Western entlehnt (Ausstattung: Klaus Hellenstein). Dass hier aus der Zigeunerin Ulrica eine Indianerin und aus dem Pagen Oscar eine Dienerin wurde, die ihren Herrn anbetet, scheint schlüssig. Ohnedies wirkt diese Hosenrolle für einen Sopran heute merkwürdig. Manchmal aber schoss die Inszenierung etwas übers Ziel hinaus, etwa wenn pyrotechnische Knall-

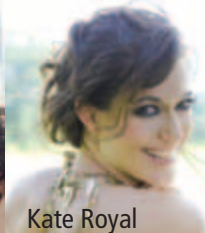
Effekte die Wahrsagung der Ulrica unterstreichen oder der Gelynchte kurzzeitig lebendig wird. Die spannende Handlung mit den seelischen Konflikten fesselt vor allem durch die Musik Verdis mit melodischen Höhepunkten wie im Liebesduett oder dramatischen Steigerungen und starken Kontrasten. Der ganze Reichtum dieser Musik entfaltet sich unter dem emotional anfeuernden Dirigat von Alexander Steinitz und der unter ihm lustvoll aufspielenden Meininger Hofkapelle. Sie untermalte wirkungsvoll ein Fest schöner Stimmen, allen voran Xu Chang mit hell-kraftigem Tenor in der tragischen Gestalt des Riccardo, Gouverneur von Boston, der die Frau seines engsten Freundes liebt. Als dieser Renato imponierte Dae-Hee Shin mit seinem sicheren, starken Bariton und ergreifender Gestaltung, etwa in der wasserfüllten Rachearie. Amelia, seine Frau, wurde von Bettine Kampff als unschuldig Liebende zutiefst berührend gezeichnet; sie konnte mit ihrem in Tiefe wie Höhe wohlklingenden Sopran die widerstrebenden Gefühle dieser Person bestens ausloten. Rita Kapfhammer als geheimnisvolle Ulrica begeisterte durch ihren runden, warmen Mezzosopran, der auch noch die dunkelsten Tiefen angenehm erreichte. Als Oscar glänzte mit hohem, sehr beweglichen Sopran Sonja Freitag mit lockeren Staccato-Koloraturen. Die beiden Verschwörer Samuel (Stephanos Tsirakoglou) und Tom (Ernst Gerstenauer) passten durch ihre kraftvollen Stimmen in das am Ende düstere Szenario, in dem Riccardo und Renato untergehen, aber Amelias Ehre in der sanften Arie des sterbenden Geliebten unbefleckt bleibt. Das Premierenpublikum war begeistert!

Renate Freyzeisen

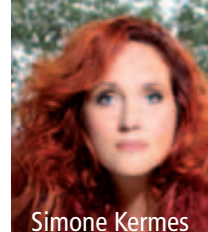
FOTO THEATER MEININGEN



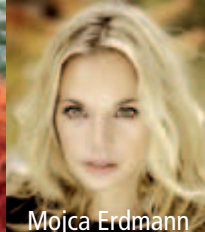
Cecilia Bartoli



Kate Royal



Simone Kermes



Mojca Erdmann

Aus dem Festivalprogramm:

- 21.06. Vivaldi - die Reise geht weiter**
Cecilia Bartoli
Ensemble Matheus
- 24.06. Rosengala**
BBC Symphony Orchestra
D: Jiří Bělohávek
S: Kate Royal (Sopran)
Leonidas Kavakos (Violine)
Strauss · Brahms u. a.
- 29.06. Brahms-Doppelkonzert**
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
D: Tugan Sokhiev
S: Lisa Batiashvili (Violine)
Truls Mørk (Violoncello)
Haydn · Brahms · Elgar
- 30.06. Münchner Gala**
Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
D: Pablo Heras-Casado
S: Sol Gabetta (Violoncello)
Christiane Karg (Sopran)
Christina Landshamer (Sopran)
Michael Schade (Tenor)
Haydn · Mendelssohn
- 01.07. Festliche Klaviersoiree**
Tschechische Philharmonie
D: Peter Ruzicka
S: Arcadi Volodos (Klavier)
Beethoven · Brahms
- 14.07. US-Rhythm and Blues**
Orchestre National de Lyon
D: Lawrence Foster
S: Simone Kermes (Sopran)
Ning Feng (Violine)
Li Biao (Schlagzeug)
K. Shamray (Klavier)
Gershwin · Bernstein u. a.
- 18.07. Jubiläumsgala**
Münchner Rundfunkorchester
D: Lawrence Foster
S: Mojca Erdmann (Sopran)
Dmitry Korchak (Tenor)
Arien und Duette aus den Mozart opern „Cosi fan tutte“, aus Donizettis „Don Pasquale“, sowie Verdis „La Traviata“ u. a.

Tickets und Programm:
KISSINGER SOMMER
Rathausplatz 4 · 97688 Bad Kissingen
Tel. (0971) 807-1110 · Fax (0971) 807-1109
www.kissingersommer.de
kissingersommer@stadt.badkissingen.de

REFORM-OPER ZUM MOZARTFEST

Im Rahmen des Würzburger Mozartfestes gibt es dieses Jahr keine Oper des Salzburger Genies, sondern ein Werk von Christoph Willibald Gluck über den legendären Orpheus, den Sänger aus Thrakien, der in die Unterwelt hinabstieg, um seine verstorbene Gattin Euridice zu suchen, und dort mit seinen Liedern die Götter so zu Tränen rührte, dass sie ihm erlaubten, die heiß Geliebte wieder an die Oberwelt zu führen, unter einer Bedingung: Er durfte sich nicht nach ihr umdrehen; doch das hielt er nicht durch – und so sank sie wieder zurück. Im Gegensatz zum antiken Mythos aber erhält bei Gluck das Paar durch den Liebesgott Amor eine neue Chance. Mit der Inszenierung dieser „Reformoper“, die weitgehend auf virtuosos Sänger-Gehabe verzichtet und vor allem seelische Regungen durch schlicht liedhafte Arien und musikalischen Fluss hervorrufen will, nimmt Schauspielregisseur Bernhard Stengele bedauerlicher Weise auch als Regisseur Abschied von Würzburg. Er führt zum ersten Mal bei dieser Oper Regie und hat sich lange intensiv mit ihr beschäftigt. Die „wunderbare Musik Glucks“ gab für ihn den Ausschlag, – berühmt zum Beispiel die ergreifende Klage des Orpheus über den Verlust der Euridice („Que farò senza Euridice“) – und außerdem das Thema, laut Stengele, „eine Meditation über Tod und Kunst“, über „die Macht der Kunst“, die zum Leben erwecken kann. Stengele betont, das sei „das ruhigste Werk, das ich jemals gemacht habe“, aber gerade die Schlichtheit der Handlung reizte ihn. Denn auf der Bühne passiert eigentlich wenig. Deshalb benötige man für die Realisierung „eine enorme Konzentration“, damit es spannend wird. Auch die Kostüme sind ebenso wie die Szene schlicht, „klassisch“ zeitlos; lediglich zur Ouvertüre und zum Nachspiel könnte sich Stengele eine „Verortung“ vorstellen. Der Chor hat, etwa in der Unterwelt, eine wichtige musikalische Funktion, wird jedoch von Ivan Alboresi in sinnvoller Weise bewegt. Ein Ballett wie bei der Pariser Aufführung gibt es nicht. Verwendet wird nämlich die frühere „Wiener Fassung“ von 1762, mit kleinen Veränderungen. Es wird in italienischer Sprache – mit deutschen Übertiteln – gesungen. Und noch etwas Wichtiges: In Absprache mit Generalmusikdirektor Enrico Calessio wird das Orchester auf der Bühne platziert, das garantiert einen luzideren, abwechslungsreichen Klang. Premiere am 16. Juni.

Renate Freyzeisen



1997 brachte Elton John anlässlich des Todes von Prinzessin Diana eine umgetextete Version seines Songs „Candle in the Wind“ heraus. Dieser Titel wurde mit 45 Millionen verkauften Exemplaren zur erfolgreichsten Single aller Zeiten.



Karten unter Telefon 01805.607070

Sir Elton live on stage

Britischer Weltstar mit Band auf dem Würzburger Residenzplatz

Ein Konzert mit Elton John ist immer wie eine Reise durch die Zeit, vorbei an entscheidenden Wegmarken der Rock- und Popmusik. In diesem Jahr zieht es den unverwechselbaren Künstler, der vor einigen Wochen seinen 65. Geburtstag feierte, zurück auf die Konzertbühnen der Welt. Am 14. Juli gastiert der britische Musiker mit seiner Band auf dem Würzburger Residenzplatz und präsentiert in seinem gut zweistündigen Programm einen ausgesuchten Querschnitt aus seiner mittlerweile über vierzigjährigen Karriere voller Hits: Hits, mit denen mehrere Generationen aufgewachsen sind und die live immer wieder ein besonderes, unvergessliches Erlebnis sind. Und allerspätestens bei seinem „Crocodile Rock“ hält es von seinen Zuschauern wahrscheinlich niemanden mehr auf den Stühlen... Elton John, der mit elf Jahren bereits sein Studium an

der Londoner Royal Academy of Music begann, dort sechs Jahre Klavier und Musiktheorie studierte und im Anschluss mit Studienkollegen Mitte der 1960er Jahre seine erste Band mit dem Namen „Bluesology“ gründete, ist aber nicht nur ein begnadeter Sänger und Songschreiber, Gewinner zahlreicher Auszeichnungen (Oscar, Grammy, Tony oder BRIT-Award), Held am Broadway oder Fußball-Gönner, er ist zugleich ein universeller Superstar, der sich für vielfältige soziale Projekte einsetzt. Reginald Kenneth Dwight, so der Geburtsname von Elton John, kann auf eine musikalische Ausnahme-Karriere zurückblicken, die ihresgleichen sucht. Beispielsweise war Elton John 1971 der erste Künstler seit den legendären Beatles, der mit vier Titeln gleichzeitig in den amerikanischen Top Ten vertreten war. Seit Mitte der Siebziger komponierte er - gemeinsam mit

seinem Freund Bernie Taupin - Hit auf Hit: „Your Song“, „Rocket Man“, „The Bitch Is Back“, „Daniel“, „Bennie And The Jets“, das ursprünglich Marilyn Monroe gewidmete „Candle In The Wind“ und „Crocodile Rock“ waren die Chartbreaker dieser Jahre. Das Ergebnis der musikalisch fruchtbaren Zusammenarbeit waren 23 Top-40 Hits, 15 Top-Ten Singles und Fünf Nr.1-Hits. Doch auch seine neuen Songs, wie zum Beispiel von seinem jüngsten Album „The Union“, das er mit Bluesrock-Legende Leon Russel gemeinsam aufgenommen hatte, passen mit ihrem erdigen Blues-Rhythmus nahtlos in das Oeuvre von Elton John. „So lange ich Spaß daran habe und so lange ich die Leidenschaft und Möglichkeit habe, mich immer wieder zu verbessern, so lange werde ich da rausgehen und weitermachen!“, sagt Sir Elton John. *mapla*

FOTOS ARGO KONZERTE

„Like a Rolling Stone“

Bob Dylan am 6. Juli open air im Bad Mergentheimer Schlosshof

Der Ausnahmekünstler bedeutet „für die Popmusik das Gleiche wie Einstein für die Physik“, urteilte einmal das US-Nachrichtenmagazin Newsweek. Robert Allan Zimmerman ist der „Shakespeare des 20. Jahrhunderts“, meint hingegen die New York Times. Und noch mehr: Er ist „das Gewissen seiner Zeit“ umschreibt die „Times“ den bekannten Singer-Songwriter aus Minnesota. Bob Dylan, das ist nicht nur den reiferen Musikfreunden allzu bewusst, gilt als einer der wichtigsten Interpreten der Rock-Ära. Immerhin: Der heute über

70-Jährige definierte mit seinen Titeln die Ideale, Ängste und vor allem die Stimmungen ganzer Generationen. Songs wie „Like a Rolling Stone“, „The Times They are A-Changin‘“ oder sein wohl bekanntestes Stück „Blowin‘ in the Wind“ aus den frühen 60er Jahren, haben sich tief ins kollektive Gedächtnis gebrannt. Im Juli kehrt der vielfache Grammy- und Pulitzer-Spezial-Preisträger nun für vier Open Air-Konzerte nach Deutschland zurück. Mit dabei ist neben Berlin, Dresden und Bonn auch das nicht weit entfernte Bad Mergentheim. Dort lässt der Wegbereiter der Folk-

und Rockmusik, dessen Gesamtauflage mehr als 110 Millionen Tonträger beträgt, das erklingen, wofür ihn ein Millionenpublikum auf dem ganzen Erdball heiß und innig verehrt: Von Banalität befreite Texte und einen Sound, der seit dem Newport Folkfestival 1965 die Musikwelt veränderte. Dylans Tourneen „werden bejubelt, als sängen Jesus und Marx gemeinsam oder seien die Beatles auferstanden“, heißt es in der amerikanischen Presse – Bad Mergentheim kann das auch! *Nicole Oppelt*

Karten unter Telefon 01805.607070

1200 Jahre Musikgeschichte



2012

13. Juli – 2. September

International renommierte Solisten und Ensembles der Alten Musik

in reizvollen Spielstätten mit kunsthistorischer Bedeutung:

Emma Kirkby, Jan Kobow, Tim Mead, Klaus Mertens, Leon Berben, Cantus Cölln, Batzdorfer Hofkapelle, Compagnia di Punto, The King's Singers, London Baroque, Trio Mediaeval, Ensemble La Morra, Musica Fiata, Norbert Nagel & Saxammer, Pera Ensemble, Oratorium „The Seasons“ von J. Chr. Smith, Ensemble Savadi, United Continuo Service u.v.a.

Karten in allen freigeschalteten Ticket-Online Vorverkaufsstellen oder: Telefon: 0981 / 46 64 50 11 (Kulturreferat des Bezirks Mittelfranken), 09123 / 954 49 31 (Büro Fränkischer Sommer) www.fraenkischer-sommer.de



In der Würzburger Galerie Ilka Klose trifft bis 22. Juni mit den Arbeiten von Hertha Miessner und Sala Lieber Moderne auf Barock.



Unter dem Titel „Sammeln, was man liebt“ präsentiert der Kulturspeicher Würzburg bis 22. Juli Meisterwerke aus der Berner Collection Rupp.



„Alles ist Liebe“ heißt es am 16. Juni um 19.30 Uhr in der Kunsthalle Schweinfurt, wenn Birgit Raichle und Eberhard Fasel auf ein mitreißendes Programm aus deutschen Liedern und Evergreens der 20er und 40er Jahre und modernen Musicals setzt.

Der Renner vom 15. Mai bis 14. Juni

MUSEEN & GALERIEN

BAD KISSINGEN

ALTES RATHAUS

Marktplatz 12, Tel.: 0971.8048250
Mo – Fr 9.00 – 17.00 Uhr, Sa 9.00 – 12.30 Uhr, So/Fei 14.00 – 17.00 Uhr
www.badkissingen.de

Bis 5.8.: Heinz Kistler – Retrospektive zum 100. Geburtstag

MUSEUM OBERE SALINE/ BISMARCK-MUSEUM

Obere Saline 20, Tel.: 0971.8071230
www.museum-obere-saline.de
Mi – So 14 – 17 Uhr

Bis 1.11.: Aus Hillas Spielkiste: Legen, stecken, schrauben – Faszination Baukasten

24.5. – 19.8.: Stehende Gärten – Ausstellung der VKU

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
April – Oktober Di – So/Feiertage 10.30 – 17 Uhr

November – März Di – Sa 14 – 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 10.30 – 17 Uhr

Bis 26.8.: Die Sammlung Würth zu Gast in Bad Mergentheim

Furios! Malerei und Plastik von Antonius Höckelmann im Deutschordensmuseum

Dreidimensional! Zeitgenössische Bildhauer im Kurpark

17.5. – 1.7.: Intervention! Zeitgenössische Kunst im Deutschordensschloß

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10
Tel.: 09342.301511
www.grafchaftsmuseum.de
Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr, Sa 14.30 – 16.30 Uhr, So/Fei 14 – 17.00 Uhr

Ständige Ausstellung: „Zwischen Main und Tauber“ – Fränkische Gemälde von Otto Modersohn und Louise Modersohn-Breling.

SCHÖSSCHEN IM HOFGARTEN

Würzburger Straße 30, Tel.: 09342.301511
www.schloesschen-wertheim.de
Mi – Sa 14 – 17 Uhr, So/Feiertage 12 – 18 Uhr

Bis 12.8. Die Natur ist das Subjekt. Landschaftsmaler von der Romantik bis zum Impressionismus

Ständige Ausstellung: „Porcelaine de Paris“ Klassizistisches Porzellan aus einer Privatsammlung.

HASSBERGE

KNETZGAU

GALERIE IM SAAL

Gangolfsbergstr. 10, Knetzgau-Eschau, Tel.: 09527.810501
www.galerie-im-saal.de
Sonn- und Feiertag 11 – 18 Uhr

Bis 20.5.: de vries und ziegler: neuere arbeiten

OBERSCHWAPPACH

SCHLOSS OBERSCHWAPPACH

Schlossstr. 6, Knetzgau-Oberschwappach, Tel.: 09527.810501
www.knetzgau.de
www.galerie-im-saal.de

Sonn- und Feiertag 14 – 17 Uhr

Bis 3.6.: die übersetzung

Susanne Becher, Franziska Frey, Dorothea Reichenbacher, Sebastian Schumann, Isabell Thiele, Oliver Winheim

KITZINGEN LAND

IPHOFEN

KNAUF-MUSEUM IPHOFEN

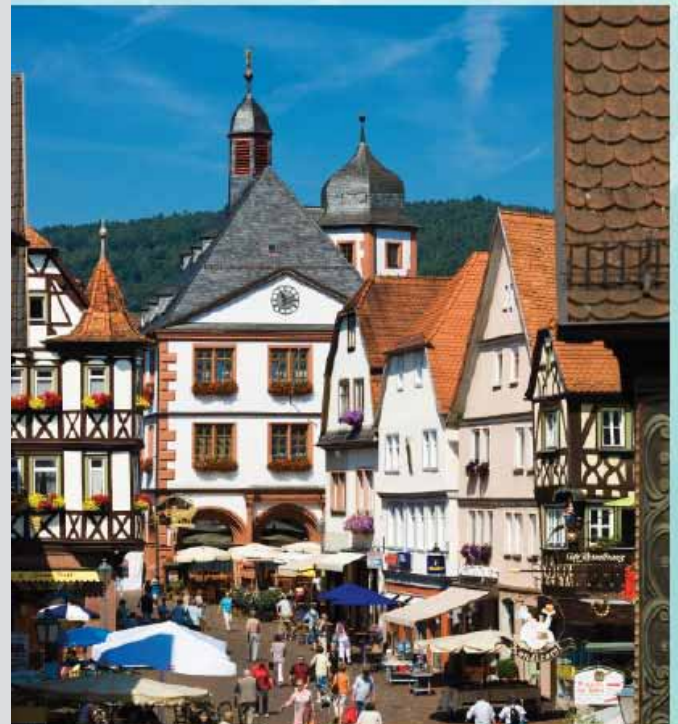
Am Marktplatz, Tel.: 09323.31528
www.knauf-museum.de

Bis 10.6.: Bergkristall – Natur, Technik, Kunst
Bis 9.9.: Ägypten im Exlibris

SCHWEINFURT STADT

KUNST | KULTUR & FESTE

SPESSART SOMMER LOHR



Programm 2012

von Mai bis August www.lohr.de



Mit „Achtung Deutsch“ präsentiert das Theater in der Gerbergasse in Karlstadt bis 27. Mai eine Multi-Kulti-Komödie, die keine Auge trocken lässt.



Mit seinem aktuellen Programm „Da sagt der Grünwald Stop p“ ist der bekannte Kabarettist Günter Grünwald am 23. Mai ab 20 Uhr in der Kulturhalle zu Gast und philosophiert über die Verwendung deutsche Sprache und was mit ihr wie ausgedrückt wird. Foto mediaPool

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.51479
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

Bis 10.6.:
Victor Kraus – This deep surface
Bis 2.9.: Udo Kaller – Die 36 Ansichten
des Berges Fuji nach Katsushika
Hokusai

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
**Di – Fr 14 – 17 Uhr: Russische Ikonen
des 16. – 19. Jh., Sammlung Glöckle**

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus
nach Voranmeldung beim Schweinfurter
Museums-Service MuSe unter Telefonnum-
mer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich
**Früh-, Reichsstadt- und Industrie-
Geschichte, Friedrich Rückert, Welt
des Kindes, Herbarium Emmert**

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus
nach Voranmeldung beim Schweinfurter
Museums-Service MuSe unter Telefonnum-
mer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich.
**Vogelsammlung der Brüder Schuler,
Schmetterlinge**

MUSEUM GEORG SCHÄFER

Brückenstraße 20, Tel.: 09721.514820
www.museumgeorgschaefer.de
**27.5. – 14.10.: Heinrich von Zügel – Vom
Realismus zum Impressionismus**

SPARKASSEN GALERIE

Roßmarkt 5 – 9, Tel.: 09721.7210
www.sparkasse-sw.de
Mo – Do 8.30 – 18.00 Uhr, Fr 8.30 –
16.30 Uhr
Bis 15.6.: Konrad Hummel – Fuge I – XII

WÜRZBURG STADT

GALERIE BERNHARD SCHWANITZ
Katharinengasse 1, Tel.: 0171.6053600
www.leinwandundbronze.de
Bis 8.7.: Holz & Skulptur – Torsi 2012

GALERIE DER SPARKASSE MAINFRANKEN

Hofstraße 7-9, Beratungscenter
Mo, Di, Mi, Fr 8.30 – 16.30 Uhr, Do 8.30
– 17.30 Uhr
**25.5. – 6.7.: Rudi E. Bobrowski – Würz-
burg – Zauber einer Stadt**

GALERIE ILKA KLOSE

Leitengraben 3, Tel.: 0931.7841630
www.galerie-ilkaklose.de
Öffnungszeiten nach telefonischer
Vereinbarung
**Bis 22.6.: Modern Barock – Arbeiten
von Sala Lieber und Hertha Miessner**
20.5., 16 – 18 Uhr: Galerierundgang
**9.6., 16 – 18 Uhr:
Meet Modern Baroque**

MARTIN-VON-WAGNER-MUSEUM

Residenzplatz 2, Tor A
Tel.: 0931.3182288
www.uni-wuerzburg.de/museum
Antikensammlung (AS):
Di – Sa 13.30 – 17 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr
Gemädegalerie (GG):
Di – Sa 10 – 13.30 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr
Graphische Sammlung (GS):
**Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr oder nach
Vereinbarung**
**Bis 15.9.: KultOrte. Mythen, Wissen-
schaft und Alltag in den Tempeln
Ägyptens**

MUSEUM IM KULTURSPICHER

www.kulturspeicher.de
Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr,
Do 11 – 19 Uhr, Fr – So 11 – 18 Uhr
**Bis 22.7.: Sammeln, was man liebt –
Meisterwerke von Picasso bis zur Ge-
genwart aus der Rumpf Collection, Bern**

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.vku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So
11 – 18 Uhr
**Bis 1.7.: SpitäleFenster:
Annette Lehrmann**
**Bis 3.6.: Afro Projekt: Söhne und
Töchter des Windes – die letzten
Nomaden Afrikas**

10.6. – 1.7.:
Johannes Vetter – Nullpunkt
Vernissage: 9.6., 19 Uhr

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

GALERIE BEIM ROTEN TURM

Rathausgasse 20, Tel.: 09333.489
www.galerie-beim-roten-turm.de
Mi – So 14 – 18 Uhr
**Bis 28.7.: Bildwelten – Weltbilder:
Aquarelle und Skulpturen aus Mar-
mor von Walter Andreas Kirchner**

WEINGALERIE

neue Gasse 35, tel.: 09721.730444
Di – Fr 10 – 13 Uhr/15 – 19 Uhr,
Sa 10 – 15 Uhr
www.weingalerie-sw.de
**Bis 30.6.: Linde Unrein – „Dass wir
säßen/ zwischen den Zweigen ...“**

LITERATUR

MAINSPESSART

HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF

Triebstraße 38, Himmelstadt
Tel.: 09364.815485
www.diemaerchenerzaehlerin.de

BÜHNE

STADT BAMBERG

E.T.A. - HOFFMANN-THEATER

E.T.A. - Hoffmann-Platz 1, Tel.:
0951.873030
www.theater-bamberg.de
**20./28.5., 17 Uhr, Gelände der Landes-
gartenschau: Flower Power – Preview**
**25./30./31.5., 20 Uhr, Großes Haus:
Flower Power**
**26.5., 19.30 Uhr, Großes Haus:
Flower Power**
**1./6./8./12./13.6., 20 Uhr, Großes Haus:
Flower Power**
**2./3./9.6., 19.30 Uhr, Großes Haus:
Flower Power**
**2./3./4.5., 20 Uhr, Treff:
In der Nacht ist der Mensch nicht gern
alleine**
**5.5., 20 Uhr, Großes Haus:
Die Nacht der Lebenden Toten IV –
Blumen des Bösen – Dead or Alive**
Poetry Slam
**10.5., 19 Uhr, Großes Haus:
Flower Power**

MAINSPESSART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4, Tel.: 09351.3415
www.speessartgrotte.de
16./26.5., 20 Uhr: Das Beste von Loriot
**18.5., 20 Uhr:
Die Wahrheit ... der Männer**
19./27.5., 20 Uhr: Golden Sixties
**25.5., 20 Uhr:
Ekel Alfred: Ein Herz und eine Seele**
27.5., 15 Uhr: Nur ein Tag
**31.5., 20 Uhr: Premiere:
Küß´ mich Kätchen**
2./9./15.6., 20 Uhr: Küß´ mich, Kätchen
8.6., 20 Uhr: Golden Sixties
10.6., 15 Uhr: Nur ein Tag
**10.6., 20 Uhr: Die Wahrheit ... der
Männer**

KARLSTADT

THEATER IN DER GERBERGASSE

Gerbergasse Tel.: 09353.3863
www.theater-gerbergasse.de
**16./18./19./26.5., 19.30 Uhr:
Achtung Deutsch! Komödie von
Stefan Vogel**
**25.5., 19.30 Uhr:
Mistcapala – ein Herrenquartett**
27.5., 17 Uhr: Achtung Deutsch

SCHWEINFURT STADT

THEATER DER STADT SCHWEINFURT

Rosbrunnstr. 3, Tel.: 09721.51741
www.theater-schweinfurt.de
16.5., 19.30 Uhr: Hofkapelle München
**22.5., 19.30 Uhr:
Nederlands Dans Theater II**
**23./24.5., 19.30 Uhr:
Der Kaufmann von Venedig**
9.6., 19.30 Uhr: Erwin Pelzig
11./13.5., 19.30 Uhr: Homo Faber

SCHWEINFURT LAND

GRAFENRHEINFELD

KULTURHALLE

Hermasweg 1a, Tel.: 09723.913329
www.kulturhalle-grafenrheinfeld.de
**18.5., 16.30 Uhr:
Zusammen ist man weniger allein**



20 Jahre Bauernmarkt auf dem Bürgerbräu-Gelände in der Frankfurter Straße, das ist Anlass, am 2. Juni ab 8.30 Uhr nicht nur die regionalen Produkte, die jeden ersten Samstag im Monat in reicher Auswahl präsentiert und verkauft werden, gebührend zu würdigen. Dies bietet auch Gelegenheit, den Blick auf das gesamte Areal zu werfen, das in den nächsten Jahren zu einem modernen Dienstleistungszentrum ausgebaut werden soll. Die Besucher des 1. Bürgerbraufestes erwarten also regionale Produkte, Kunsthandwerk, musikalische Unterhaltung mit „Soul Sista“, offene Ateliers, kulinarische Spezialitäten und jede Menge weitere Aktionen. Festbetrieb ist von 8 bis 23 Uhr.

Foto Bauernmarkt, privat



Theaterstück nach dem gleichnamigen Roman von Anna Gavada, Theater Schloss Maßbach

20.5., 20 Uhr: Familienfest mit Nachwuchswerbung und Konzert der Rafelder Musikanten, Musikverein Grafenrheinfeld

23.5., 20 Uhr: Kabarett mit Günter Grünwald

WÜRZBURG STADT

THEATER BOCKSHORN

Oskar-Laredo-Platz 1, Tel.: 0931.4606066, www.bockshorn.de

17./18./19./24./25.5., 20.15 Uhr: Kunst – von Yasmina Reza

1./2.6., 20.15 Uhr: Kunst – von Yasmina Reza

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931.51212, www.chambinzky.com

17./18./19./20./23./24./25./26./27./30./31.5., 20.30 Uhr: Sein bester Freund

26.5., 20.30 Uhr, KuZu: Storykeller

29.5., 20.30 Uhr: Comedy Lounge

1./2./3./16./17./18./19./10./13./14./15.6., 20.30 Uhr: Sein bester Freund

5.6., ab 21 Uhr: Tango Argentino

THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87, Tel.: 0931.44545, www.theater-ensemble.net

17./18./19./24./25.5., 20 Uhr: Drei Mal Leben, von Yasmina Reza

ab 6.6., Mittwoch bis Samstag, 20 Uhr, Sommertheater im Efeuhof: Richard III. von Shakespeare

ab 16.6., Freitag und Samstag, 15 Uhr: Aladin und die Wunderlampe, bei gutem Wetter draußen

THEATER TANZSPEICHER WÜRZBURG

Oskar Laredo Platz 1, Tel.: 0931.4525855, www.tanzspeicherwuerzburg.de

19.5., 20 Uhr: Ausziehen 2.0

25.5., 19 Uhr: Afterhour: Chris Adam & Thorsten Wozniak, Gesang und Gitarre

9.6., 20 Uhr: Hellerau/Dresden zu Gast im tanz-Speicher: Jana Ressel & Company

15.6., 19 Uhr: Afterhour: Anna Kox-Schindein, Harfe

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

THEATER SOMMERHAUS

Katharinengasse 3, Tel.: 09333/9049867, www.theater-sommerhaus.de

16./17.5., 20 Uhr: Beim Film müsste man sein

18.5., 20 Uhr: Jane Eyre

19./20.5., 20 Uhr: Harry & Sally

23./30.5., 20 Uhr: Meier, Müller, Schulz oder nie wieder einsam

25.5., 20 Uhr: Männer und andere Irrtümer

26.5., 20 Uhr: Wart amal!

27./28.5., 20 Uhr: Beim Film müsste man sein

1./2./3., 20 Uhr: Meier, Müller, Schulz oder nie wieder einsam

7.6., 20 Uhr: Harry & Sally

8.6., 20 Uhr: Zwei wie Bonnie und Clyde

9.6., 16.30 Uhr: Gut gegen Nordwind

9.6., 20 Uhr: Alle sieben Wellen

10./13./15.6., 20 Uhr: Harry & Sally

MUSIK

WÜRZBURG

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119, www.vku-kunst.de

Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

19.5., 20 Uhr: Maria Stange und Oliver Siefert: Kontraste (Harfe und Posaune)

BAD KISSINGEN

KULTURAMT

Am Kurgarten 1, www.badkissingen.de

20.5., 19.30 Uhr, Wandelhalle: Blasmusik am Sonntagabend – Zeitreise, Rotkreuz-Orchester

24.5., 19.30 Uhr, Wandelhalle: Die blühende Kurstadt, Jugendmusik-korps Bad Kissingen

27.5., 20 Uhr, Herz-Jesu-Kirche: 24. Bad Kissinger Orgelzyklus, Festliches Trompetenkonzert

Roland Grau (Trompete) und Burkhard Ascherl (Orgel) spielen Werke von Telemann, Mozart, Rheinberger, Elgar und Lemmens

28.5., 19.30 Uhr, Wandelhalle: Lieder sind wie bunte Träume, Chor-konzert mit dem Gesangverein 1883 Garitz e.V. und „InTakt“

1.6., 19.30 Uhr, Palmenhaus Obere Saline: Sonderkonzert zu Gunsten des Rakoczy-Festes, „noch 'n Gedicht“ – Ein Heinz-Erhardt Double-Abend

2.6., 21 Uhr, Rosengarten: Kissinger Nachtmusik zum Flanieren und Pick-nicken im Rosengarten, Ballroom Orchestra

3.6., 17 Uhr, Max-Littmann-Saal: Frühlingstimmen, Konzert im Rahmen des Ebracher Musiksommers mit Werken von Mozart, van Beethoven und Mendelssohn

10.6., 20 Uhr, Herz-Jesu-Kirche

24. Bad Kissinger Orgelzyklus Julian Bewig spielt Werke von J.S. Bach, C. Sattler und S. Karg-Elert

LEBENSART

BAD KISSINGEN

BAD KISSINGER GENUSS-WELTEN

Promenadenstr. 6, Tel.: 0971.8074545, www.genuss-welten.de

18.5., 19 Uhr Vinothek Taubenmühle, Bad Neustadt: Pinot Noir – Die rote Diva

Kulinarische Weinprobe mit internat. Weinen aus der edlen Rebsorte Pinot Noir

25.5., 19 Uhr Schloss Saaleck: Das königliche Gemüse hält Einzug im Schloss Saaleck

6-Gänge-Spargelmenü

WÜRZBURG STADT

STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927, www.hofkeller.de

Treffpunkt: Frankoniabrunnen auf dem Residenzplatz

2.3. - 23.12.: Öffentliche Kellerführungen

Fr 16.30 Uhr und 17.30 Uhr, Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr

Treffpunkt: Frankoniabrunnen auf dem Residenzplatz

18./26.5., 2./9./16.6., 20 Uhr: Öffentliche Weißweinproben

19.5., 19 Uhr: Kulinarische Weinprobe – die Harmonie von Speise und Wein



Herausgeber und Verleger: kunstvoll VERLAG GbR, Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse: Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg, Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66, Email: kvv@kunstvoll-verlag.de, Internet: www.kunstvoll-verlag.de, www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury

Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur), Mobil: 0176.32750182

Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion: Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning, Pat Christ, Uschi Düring, Renate Freyeisen, Marie Gunreben, Reiner Jünger, Karin Ludwig, Nicole Oppelt, Marc Peschke, Dr. Manfred Plagens, Lothar Reichel, Sandra Schmelz, Lisa Tiefel

Online-Redaktion: Gerrit van Aaken, Lubina Hoeborn, Regina Rodegra

Anzeigen: Thomas Andres, Anzeigenleitung, Tel.: 09384.903061, Fax: 0931.32916-66, Email: t.andres@t-online.de, Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105, Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: IDEENREICH Digital- und Printmedien Sabine Trost, www.ideenreich.es

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH, Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.8989-0

Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim

Sonntag 20. Mai, 11 bis 17 Uhr
Internationaler Museumstag

Montag 28. Mai, 9 bis 18 Uhr
Deutscher Mühlentag

Infos & Jahresprogramm unter Telefon 09841/66800
www.freilandmuseum.de

THEATER sommerhaus

97286 Sommerhausen
Katharinengasse 3

Info & VVK
Telefon (0 93 31) 98 00-370
Telefon (0 93 31) 98 00-360

www.theater-sommerhaus.de

theaterensemble
im Kulturpark beim Bürgerbräu

Leitung: Frankfurter Str. 87
Norbert Bertheau 97082 Würzburg

VVK: Touristinfo Falkenhaus am Marktplatz
Reservierung / Info: ☎ (0931) 445 45
oder www.theater-ensemble.net
Spielplan auch unter „Der Renner“

Ob freier Rücken oder freier Bauch, im Dessous Paradies wartet Bademode in unterschiedlichsten Schnitten und erstklassigen Materialien, die sich mit dem einen oder anderen luftigen Accessoire noch krönen lassen.

KONTAKT

Dessous Paradies
Monika Ross
Kaiserstraße 29
97218 Kitzingen
Telefon: 0921.2 37 21

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr,
Samstag 10 bis 14 Uhr

Anzeige



Figurenschmeichler

Dessous Paradies in Kitzingen bietet Bademode von puristisch clean bis extravagant edel

Erste warme Sonnenstrahlen haben ihn bereits angekündigt: Der Sommer steht in den Startlöchern und mit ihm der Wunsch, auch an extrem heißen Tagen, an Strand und Pool, eine gute Figur zu machen. Die Spannbreite der diesjährigen Bademode reicht von puristisch clean bis extravagant edel, von dezent uni oder Ton in Ton über das Aufleben des 50er Jahre-Looks bis hin zu unbeschwerter Farbigkeit, die durch florale Muster noch unterstrichen wird, schwärmt Monika Ross vom Dessous Paradies in Kitzingen von der aktuellen Mode für die heißen Tage.

In ihrem gemütlichen Laden in der Kaiserstraße wartet nicht nur die perfekte Lösung für jede Cup-Größe, sondern unterschiedliche Schnitte sorgen für die perfekte Passform, um die

eigene Linie noch besser zur Geltung zu bringen. Durch einen hohen Anteil von Elastan scheint so ein Badeanzug sogar zaubern zu können: Der Blick in den Spiegel präsentiert eine schmalere Taille und kaschierte Problemzonen. Auf diese Weise vereinen sich trendige Designs, erstklassige Materialien und ein hoher Tragekomfort zu einer unsichtbaren Geheimwaffe für dynamische, modebewusste Frauen jedes Alters und jeden Figurtyps, die sich in ihrer zweiten Haut rundum wohlfühlen möchten. Aber auch junge Frauen werden hier fündig werden: Ob verspielt, lässig oder frech, gepaart mit einer Portion Glamour und Sex Appeal treffen Hipster-Pants auf Bandeau-Tops, edle Unis auf lebendige Prints, die gute Laune

machen und ein Lächeln auf die Lippen zaubern. In einigen Kollektionen sind dem Mustermix keine Grenzen gesetzt: Da werden Streifen mit Karos gemixt, Oberteile und Badehöschen verschiedener Schnitte kombiniert, gerade so, wie es das Herz begehrt oder die Figur nahelegt.

Wer sein Lieblingsbade- und Sonnenoutfit gefunden hat, und sich noch lange daran erfreuen möchte, sollte den einen oder anderen Pflegetipp beherzigen, rät Monika Ross: Nach dem Tragen empfiehlt es sich den Badeanzug oder Bikini mit Colorwaschmittel ohne Weichspüler zu waschen und mit klarem Wasser auszuspülen. So wird die Elastizität des Materials bewahrt und der perfekte Sitz noch lange garantiert. *sek*

FOTOS LIDEA, MARYAN MEHLHORN, WATERCULT, SEK



Mit geschultem Auge findet Monika Ross vom Dessous Paradies in Kitzingen das richtige Modell, mit dem jede Frau an den heißen Tagen eine gute Figur macht.



Lukurello

Wo sich Esskultur entfalten kann...

Lukurello testet elsässischen Flammkuchen und französische Lebensart im „Léflammees“

Es ist eigentlich paradox, wenn ein Gourmet wie Lukurello sagt: Mit der französischen Küche ist das so eine Sache ... Gilt die Cuisine française doch als Königin der Kochkünste; das „gastronomische Mahl der Franzosen“ wurde 2010 sogar als immaterielles Weltkulturerbe auf die Liste der Unesco gesetzt. Dennoch: Sowohl in Frankreich als auch außerhalb ist es gar nicht so leicht, mit dieser Küche glücklich zu werden. Sie kann sehr teuer sein, sie kann sehr vertouristert

sein, und sie kann auch dermaßen bodenständig daherkommen, dass sich ihr Raffinement nur schwer erschließt. Also: Ein gutes, bezahlbares, anständiges französisches Restaurant zu finden ist eine

Sache für sich ... Leider auch in Würzburg. Es gab Versuche, die gescheitert sind. Nun ein neuer Anlauf – allerdings nicht mit einem Restaurant im eigentlichen Sinn, sondern mit einem „Bistro“. Dieses Wort wird hierzulande in der Kneipenszene ja inflationär verwendet – in der Würzburger Theaterstraße will seit neuestem „Léflammees“ etwas authentischer sein. Also ein einfaches Lokal mit Getränken, Kaffee, Kuchen und einer kleinen Speisekarte. Das, was darauf zu finden ist, gab dem Bistro auch den Namen: Flammkuchen nach elsässischer Art. Lukurello hat sich nun neulich dort umgesehen und den authentischen Flammkuchen – Tarte flambée – gekostet. Und tatsächlich: „Léflammees“ hat wirklich etwas vom Flair eines kleinen Bistros irgendwo im großen Frankreich. Es ist einfach, aber nett eingerichtet, man wird freundlich empfangen und bedient, alles wirkt unkompliziert und relaxt. Beeindruckend die umfangliche Liste der angebo-

tenen Flammkuchen – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Es gibt sie deftig und süß, jeweils in zwei Größen. Ein leichter, interessanter Snack für den normalen Hunger in der Mittagspause, und auf jeden Fall eine echte Alternative zur Pizza. Denn ein Flammkuchen ist ein sehr dünn ausgerollter Teigboden, der mit Sauerrahm oder Schmand bestrichen wird. Dazu kommen dann allerlei unterschiedliche Zutaten: Gemüse, Käse, Zwiebeln, Thunfisch, Salami, Schinken etc. Der Name „Flammkuchen“ stammt daher, dass ursprünglich diese elsässische Spezialität im Brotbackofen gebacken wurde – und zwar vor dem Brot selbst, bevor die Flammen des Ofens ausgelodert waren. Es war ein probates Mittel, um die richtige Backtemperatur des Ofens festzustellen.

Die Pächter des neuen Bistros in der Theaterstraße sind die letzten zehn Jahre mit einem Flammkuchenwagen durch die

Lande gefahren und haben ihre Kunst ambulant vertrieben – nun wollen sie in Würzburg stationär werden und die Stadt mit diesem originalen Schmankerl aus dem Elsaß bereichern. Lukurello ist gespannt, ob das auf Dauer gelingen wird. Denn – wie gesagt: Mit der französischen Küche ist das so eine Sache ... Der Testbesuch jedenfalls verlief sehr zufriedenstellend, der probierte Flammkuchen erschien tatsächlich als delikate Bereicherung des üblichen Angebots in den Straßen der Stadt. Das Weinangebot muss noch ausgebaut werden, und auch die Patisserie bedarf einiger Ergänzungen. Dann wird man sehen, ob sich auch ein bisschen französische Lebensart in Würzburg etablieren kann. *Lukurello*

ILLUSTRATIONEN MARIO TROTT



IM ZEICHEN DER FREUNDSCHAFT

25 Jahre währt die Partnerschaft zwischen dem französischen Departement Calvados und dem Bezirk Unterfranken schon. Ein Vierteljahrhundert, das in Zeiten von Globalisierung und weltweiten Wettbewerb ganz und gar nicht selbstverständlich ist. „Mit den französischen Kultur- und Genusswochen will der Bezirk Unterfranken zeigen, dass nichts so sehr die Menschen charakterisiert und verbindet wie der Austausch ihrer Kultur und gemeinsam erlebter Genuss“, fasst Bezirksstagspräsident Erwin Dotzel die Intention hinter den Feierlichkeiten zusammen, die sich rund 30 Kommunen mit französischen Partnern, Bildungseinrichtungen, Kinos und Bibliotheken in ganz Unterfranken den gesamten Mai über auf die Fahnen geschrieben haben. „Kein anderer Bezirk in Bayern verfügt über so enge und lebendige Kontakte zu Frankreich wie Unterfranken“, lobt er das jahrzehntelange Engagement, das in seinen Augen durchaus als „historisch“ zu bezeichnen ist. Der Fokus aller Aktivitäten, die unter der Schirmherrschaft des französischen Generalkonsuls in München stehen, soll deshalb auch ganz auf der Förderung der Partnersprache liegen, eingebettet in ein Programm, das für Groß und Klein die passende Veranstaltung bereithält. „Wir wollten keinen teuren Festakt zu unserem Jubiläum“, erklärte Partnerschaftsreferentin Alice Heller kurz vor dem Startschuss. „Wir wollen, dass man die Partnerschaft spürt!“ Und das tut man: So war bereits Anfang Mai die französische Märchenerzählerin Lorraine Ollagnier in unterfränkischen Kindergärten und Grundschulen unterwegs und kümmerte sich später auch um eine Fortbildung für Frühfranzösischlehrkräfte. Der normannische Literaturkritiker und Schriftsteller Jean-Luis Ezine stattete der Weinstadt ebenfalls einen Besuch ab und vom 17. bis 20. Mai freut sich Unterfranken auf einen Besuch der französischen Delegation des Generalrats des Calvados. Doch dem nicht genug: Noch bis 22. Mai ist das France Mobil an unterfränkischen Schulen unterwegs. Schnell wird deutlich: Die deutsch-französische Freundschaft ist keine Sache, die nur auf höchster politischer Ebene stattfindet. Sie ist im Alltag und im Leben der Bevölkerung verankert – und das ist auch gut so. *Nicole Oppelt*

fr www.frankreich-forum-unterfranken.de



WIENER BOTSCHAFTS - SPARGELWOCHE



MIT WEISSEM FRÄNKISCHEN SPARGEL VOM SPARGELHOF ENGLERT AUS LINDACH

Öffnungszeiten
Restaurant: Mo-Sa 17.00-24.00 Uhr
Warme Küche 17.00-22.30 Uhr
Sonntag 11.30-17.00 Uhr
Warme Küche 11.30-14.30 Uhr
Kaffee und Kuchen: Sonn-/Feiertage 14.30-17.00 Uhr
Sommergarten: wie Öffnungszeiten Restaurant

Wiener Botschaft · Herrnstraße 19 · 97209 Veitshöchheim
+49 (0) 931-35 92 06-0 · info@wienerbotschaft.com

WIENERBOTSCHAFT.COM

DÄNEN: SPITZE

René Redzepe und sein Team sorgten beim 10-jährigen Jubiläum der von S.Pellegrino & Acqua gesponserten „World's 50 Best Restaurant Awards“ für Furore, als das dänische Noma zum dritten Mal in Folge zur Nummer 1 gekürt wurde. Dank Redzepe, dem Anführer der Neuen Nordischen Küche, seiner Liebe zum Detail und seinen innovativen Kochkünsten konnte Noma die begehrte Spitzenposition auf der Liste behaupten – für viele ist es der Höhepunkt auf dem kulinarischen Kalender. Neu ist dieses Jahr der Slow Food UK Award, gesponsert von Highland Park Single Malt Whisky. Der Preis, mit dem Köche und Restaurants ausgezeichnet werden, die Kleinerzeuger und nachhaltige Qualitätsprodukte unterstützen, wurde an das Wiener Steirerack verliehen. Das Restaurant setzte seinen Erfolgskurs fort und stieg elf Plätze auf. Letztes Jahr belegte es Rang 22, nun wurde es zum elftbesten Restaurant der Welt ernannt. Das Steirerack ist berühmt für seine Weinkarte mit 35 000 Weinen, die fantastische Aussicht über den Wienfluss und wird dafür geschätzt, dass es seit der Eröffnung durch die Familie Reitbauer im Jahr 1970 seiner österreichischen Tradition treu geblieben ist. Unter den 50 Besten sind auch zwei deutsche Restaurants, das Aqua in Wolfsburg auf Platz 22, dicht gefolgt vom Vendome in Bergisch Gladbach auf Platz 23. Europa hat die beste Küche, wer sonst auf der Welt unter den besten 50 mitmisch, ist auf der Homepage zu eruieren. sky

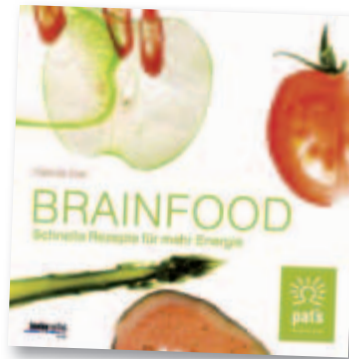
www.theworlds50best.com



KLASSISCHE KOCHKUNST

Jakobsmuschelsalat mit Pfifferlingen zur Vorspeise, anschließend Lammbraten mit Kräutern in der Salzkruste und zum Abschluss eine zartschmelzende Schokoladentorte. Es gibt ein Werk, das es jedem Hobbykoch möglich macht, dieses Gericht sowie viele andere zu Hause nachzukochen. „Robuchon – die Klassiker“ ist in der Reihe „Grand Livre de Cuisine“ von Alain Ducasse erschienen und bietet Einblick in die klassische Küche des legendären Joël Robuchon, der mit sage und schreibe 26 Michelin-Sternen ausgezeichnet ist. Es stellt 111 variantenreiche Rezepte vor, die von Amuse-Geule und Vorspeisen über Fisch und Krustentiere, Fleisch und Gemüse bis hin zu Desserts reichen. Zu den verwendeten Zutaten zählen hochwertige Lebensmittel in 1A-Qualität wie Jakobsmuscheln oder Trüffel und auch die Zubereitung der Gerichte steht in nichts nach. Wer Sorge hat, dass er den Rezepten des französischen Meistervochs nicht gewachsen ist, kann sich zurücklehnen: zu jedem Rezept gibt es eine großformatige Abbildung und detaillierte Schritt-für-Schritt-Aufnahmen, die die Zubereitung des jeweiligen Menüs genau dokumentieren und das Nachkochen spielend gelingen lassen. Dieses edle, toll aufgemachte Kochbuch, das vom Deutschen Institut für Koch- und Lebenskunst Anfang des Jahres zum Kochbuch des Monats gekürt wurde, ist das ideale Geschenk für begeisterte und ambitionierte Hobbyköche oder einfach für sich selbst. list

Joël Robuchon: Robuchon – die Klassiker. Grand Livre de Cuisine, 460 Seiten, Matthes Verlag 2011, ISBN 978-3-87515-058-2, 98 Euro



DAS PRINZIP BRAINFOOD

Das Prinzip des Brainfood hat in den letzten Jahren einen Aufschwung erlebt. Der Begriff bezeichnet Nahrungsmittel, die Körper und Geist mit Energie versorgen und die Gehirnleistung steigern. Die Autorin betreibt selbst seit 2008 das Lokal „Pat's Brainfood“ in Wien und zeigt auch in ihrem Buch, wie man durch eine ausgewogene Ernährung Konzentrationschwächen, schneller Ermüdung und schlechter Laune entgegenwirken kann. Der richtige Mix aus Kohlenhydraten, Proteinen, Fetten und Mineralstoffen ist dabei essentiell, um den Blutzuckerspiegel stabil zu halten. Dies beeinflusst wiederum die Stimmung und die Leistungsfähigkeit positiv. Die Rezepte in diesem Buch sind nach Jahreszeiten gegliedert. Im Frühjahr sollen die Rezepte der Frühjahrsmüdigkeit entgegenwirken, für den Sommer gibt es die besten Brainfood-Rezepte für die heiße Jahreszeit, für den Herbst Gerichte, die gegen Herbstblues helfen und im Winter nahrhaftes Essen, das genügend Energie liefert. Außerdem ist jedes Rezept mit einer Farbe gekennzeichnet. Rot steht für Energiespender und Muntermacher, gelb für Konzentration und Gedächtnis und grün für Harmonie und Entspannung. Zusätzlich gibt es nützliche Hintergrundinfos zu den wichtigsten Brainfood-Lebensmitteln und praktische Tipps für die Zubereitung. list

Patricia Essl: Brainfood. Schnelle Rezepte für mehr Energie, Kneipp-Verlag 2011, ISBN 978-3-7088-0529-0, 17,99 Euro



NATÜRLICHER SÜSSSTOFF

In der Ernährung bahnt sich eine wahre Revolution an: Im Dezember 2011 wurde in Deutschland jetzt endlich auch Stevia zugelassen! Der natürliche Süßstoff ist bis zu 300-mal süßer als Zucker und wird aus den Blättern einer Staude gewonnen. Die offizielle Zulassung von Stevia wird gesundheits- und kalorienbewusste Konsumenten freuen: Stevia hat im Gegensatz zu herkömmlichem Zucker keine Kalorien und außerdem keine Auswirkungen auf den Blutzuckerspiegel, weshalb es sich auch bestens für Diabetiker eignet. Darüber hinaus fördert Stevia keine Karies. Der vielfältige natürliche Süßstoff kann auch hervorragend zum Backen und Kochen verwendet werden, da er bis zu 200°C erhitzen ist. Dieses Buch stellt sämtliche Infos zu Stevia zusammen: zum einen klärt es über Inhaltsstoffe, Merkmale und Wirkung auf des Süßstoffes auf, zum anderen wird detailliert erläutert, wie man Stevia selbst kultivieren und die Blätter verarbeiten kann. Um die Süße aus der Pflanze zu gewinnen, kann man beispielsweise Tee aus den Blättern herstellen, diese trocknen oder ein Stevia-Flüssigkeitskonzentrat zubereiten. Den Abschluss bilden Koch- und Backrezepte, die speziell auf die Zubereitung mit Stevia abgestimmt sind. Dieses Buch ist also der ideale Begleiter für alle, die sich über Stevia informieren und näher damit befassen wollen! list

Peter, Monika und Thorsten Klock: Stevia. Gesunde Süße selbst gemacht, 126 Seiten, BLV Buchverlag 2012, ISBN 978-3-8354-0962-0, 12,95 Euro

Leporello goes App...

...holen Sie sich den neuen Kultur-Kalender „Kulturello“ für Ihr Smartphone!

Informieren Sie sich zu jeder Zeit und an jedem Ort über aktuelle Kultur-Veranstaltungen in Mainfranken und darüber hinaus!

Wir machen „App“etit auf noch mehr Kultur!

www.kulturello.de





Wein und Kultur
anlässlich der
25.
Kulturtage im
Weingut Juliuspital
vom 12. bis 28. Mai 2012



Nach innen – Nach aussen
Cortenstahl-Skulpturen
von Herbert Mehler
Ausstellung im Park der Stiftung
Juliuspital vom 12. Mai bis
Ende Oktober – Eintritt frei

Kulturelle Veranstaltungen in
Zehntscheune & Gartenpavillon mit...



Boogie Woogie Piano – Jörg Hegemann –
let's Boogie Woogie, Open-air-Konzert im
Park des Juliusspitals am Sonntag, 13. Mai,
mit dem Jörg Hegemann Boogie-Trio



**„Das wird teuer! – ein Polithand-
werker greift durch“** – das neue
Programm von Thilo Seibel am
Dienstag, 15. Mai



Oliver Steller – spricht und singt Lie-
der, Gedichte und Zaubereien für Kinder

Oliver Steller – spricht und singt Kurt
Tucholsky am Sonntag, 20. Mai



„A Glezele Vayn“ – Musikalische
Weinprobe mit Familie Lachmann am
Freitag, 25. Mai



Konzert um 5 –
„Teufelsgeiger“ Florian Meierott am
Montag, 28. Mai



Infos und Kartenreservierung
über das Eventmarketing des
Weingutes, **Angelika Müller**
Telefon 0931/393-1406
tagung@juliuspital.de
www.juliuspital.de/weingut

Jung und Alt vereint

Vom 6. bis 16. Juni öffnet das Bürgerspital Würzburg seine Tore zum Hofschoppenfest

Schulter an Schulter an gemütlichen Tischen, dazu ein gutes Glas Frankenwein und eine Kleinigkeit für den Gaumen. Ein Klick in die Bilderreihen des Bürgerspitals verrät schon jetzt: Auch das 44. Hofschoppenfest verspricht ein Highlight im Event-Kalender der Stadt zu werden. Und es schickt sich an, in diesem Jahr nicht nur wunderbar ausgelassen, sondern dank umfangreicher Neugestaltungen im Innenhof auch noch komfortabler zu sein. Doch von vorne: Seit vielen Jahren lädt Familie Wiesenegg Jung und Alt, Menschen aller Couleur, Einheimische und Gäste ein, um zehn Tage lang von 15 bis 23 Uhr gemütliche Feierstunden

inmitten der pulsierenden Innenstadt zu genießen. „Von Silvaner bis Kir Royal“ – umschreiben sie ihr Angebot, das für Wein-Erfahrene, aber auch Einsteiger genau das Richtige bereithält. Dazu gibt es Bodenständiges wie den Klassiker des Hofschoppenfestes: gekochter Schinken mit Angelika Wieseneggs selbstgemachtem Kartoffelsalat, abgerundet durch Leckereien aus der Küche von Alexander Wiesenegg. Der glühende Verfechter regionaler Küche und ZutatenistschonlangeindenKreis der europäischen Köche-Vereinigung „Euro-Toques“ aufgenommen und verwöhnt das Publikum auch mit täglich wechselnden Gerichten. Und hier schließt sich der

Kreis: Nicht nur in Sachen Wein und Speisen sprechen Tradition und Moderne die Besucher gleichermaßen an. Auch der Innenhof selbst ist 2012 moderner und stilvoller geworden. Möglich wurde das Wohlfühlambiente unter anderem durch eine neu installierte Überdachungsanlage, die das Traditions-Event wetterunabhängiger gestaltet. Übrigens, Nachtschwärmer kommen nach 23 Uhr noch lange nicht zu kurz. Ihnen sei die Einbar des Hauses empfohlen – dort kann die gesellige Entdeckungsreise genussvoll weitergehen.

Nicole Oppelt

WM3-AGENTUR WÜRZBURG

www.buergerspital-weinstuben.com

Glamour Barockfeste

Klassik, Kulinarik und Frankenwein am 18. und 19. Mai in der Würzburger Residenz

Seit über drei Jahrzehnten werden die Gäste in der Würzburger Residenz verzaubert! Das stimmungsvolle Ambiente des prachtvollen Kaisersaals vermittelt eindrucksvoll den Prunk einstiger Jahrhunderte. Auch 2012 dürfen Sie sich auf erlebnisreiche und genussvolle Stunden im Weltkulturerbe freuen. Das Bach-Collegium München mit seinem Konzertmeister Florian Sonnleitner wird von Christian Kabitz dirigiert und entführt Sie mit virtuoser klassischer Musik nach Italien. Auf dem Programm stehen: Konzert für

zwei Trompeten von Franceschini Konzert für vier Violinen von Vivaldi Concerto grosso von Geminiani Trompetenkoncert von Torelli Violinkonzert von Tartini Concerto grosso von Locatelli Konzert für zwei Trompeten von Vivaldi. Nach dem musikalischen Hochgenuss steht das leibliche Wohl im Mittelpunkt: Im Gartensaal und im Weißen Saal der Residenz erwartet Sie ein exquisites, fränkisches Frühlingsmenü – zubereitet von Meisterhand. Dazu reichen fränkische Kellermeister und charmante fränkische Weinprinzessinnen das Erlesenste,

was die fränkischen Weinkeller zu bieten haben: Schon zum Entrée gibt es zur Einstimmung auf einen vollkommenen Abend einen fränkischen Winzersekt, die Konzertpause wird begleitet von jungen, frischen Frankenweinen und zu jedem Gang haben Experten Weine ausgewählt, die die Gerichte zur Vollendung ergänzen.

red

Karten für den Konzertabend zum Einzelpreis von 185 Euro inkl. Konzert, Menü und aller Getränke unter Telefon 0931. 39011-0, Telefax 0931. 39011-55 oder E-Mail eva.zuern@haus-des-frankenweins.de



„Kunst – Kultur – Genuss“ heißt es bei den 25. Kulturtagen im Juliusspital noch bis 28. Mai.



Zum Jubiläum ein rauschendes Fest

Noch bis zum 28. Mai lädt das Weingut Juliusspital zu seinen 25. Kulturtagen

Der Rahmen ist weit gesteckt: „Nach innen – Nach außen“ heißt Herbert Mehlers Ausstellung, die einem Vierteljahrhundert Kulturpro-

gramm im Weingut Juliusspital gewidmet ist. Der international tätige Kulturpreisträger der Stadt Würzburg lässt die Betrachter bis in den Herbst hinein an verschiedenen Phasen seines Schaffens teilhaben. Unterschiedliche Formen, wechselnde Stimmungen, Dialog: Das, was im Park des Hauses entstehen soll, ist auch während der eigentlichen Kulturtagte oberstes Gebot. „Kunst – Kultur – Genuss“ hat sich das Weingut ganz groß auf die Fahnen geschrieben. Und diesmal sollen Klein und Groß gleichermaßen auf ihre Kosten kommen. So strapaziert zum Beispiel Kabarettist Thilo Seibel am 15. Mai um 20 Uhr mit seinem neuen Solo-Programm „Das wird teuer“ die Lachmuskeln des Publikums. In der Zehntscheune des Juliusspitals stellt er nicht nur fest, dass der Rohrbruch im Kopf anfängt, sondern stellt obendrein klar: „Handwerker lügen nicht!“ Ganz

anders geht die Sache „Olli“ alias Oliver Steller im neuen Kinderprogramm an. Gemeinsam mit seiner Gitarre „Frieda“ will er am 20. Mai um 15 Uhr alle Sinne seiner kleinen Zuhörer ansprechen. Seine lyrischen Experimente sind deshalb nicht nur für die Ohren, sondern auch zum Mitsingen, -sprechen, und -denken bestimmt. Abends hält er dann „Lieder und Texte“ von Kurt Tucholsky parat. Doch auch die Weinseligkeit darf natürlich nicht zu kurz kommen. Regelrecht zelebriert wird sie am 25. Mai um 19.30 Uhr mit „A Glezele Vayn“. Familie Lachmann begleitet die Weinprobe mit ausgelassener, und besinnlicher Klezmer-Musik. Das rauschende Jubiläumsfest beschließt „Teufelsgeiger“ Florian Meierott am 28. Mai um 17 Uhr im Gartenpavillon des Juliusspitals.

Nicole Oppelt

FOTOS WEINGUT JULIUSSPITAL, SPITZNAGEL

www.juliusspital.de

ALTE SCHULE SOMMERACH

INFO

Vinothek

Wein genießen - Menschen treffen - Die Region kennenlernen!

18. Juni 2012
SOMMER BEI NACHT
Wandende Weinprobe durch Sommerach bei Nacht. 7 Weingüter haben je 2 Weine für Sie vorbereitet. Kommen Sie ins Gespräch finden Sie Ihre Favoriten. Lernen Sie den Winzer und seine Weine kennen.
Beginn 18.30 Uhr
Ende 24 Uhr
Kostet: im Vorverkauf 14 Euro, Abendkasse 18 Euro

22. Juni 2012
SOMMER BEI NACHT
Wandende Weinprobe durch Sommerach bei Nacht. 7 Weingüter haben je 2 Weine für Sie vorbereitet. Kommen Sie ins Gespräch finden Sie Ihre Favoriten. Lernen Sie den Winzer und seine Weine kennen.
Beginn 18.30 Uhr
Ende 24 Uhr
Kostet: im Vorverkauf 14 Euro, Abendkasse 18 Euro

8. bis 9. Juli 2012
WEINFEST DER WINZER – STIL UND FASZINATION
Sommerach legt sein Festkleid an und schenkt sich zum Weinfest in der Dorfmühle. Menschen begegnen, Musik und Speisen genießen und das alles bei einem guten Glas Sommeracher Wein. Kommen Sie und genießen Sie fröhliche Lebensart.
Eintritt an allen Tagen frei!

1. und 2. September 2012
TAG DER OFFENEN HÖFE
Sommerach öffnet seine Tore und Kellertüren, ein Herbstmarkt auf den Wirtshöfen und in den Gassen.
Ein Muss für Sommerach Freunde.
Eintritt frei!

Kontakt:
InfoVinothek Sommerach e-mail: post@infovinothek-sommerach.de
Kirchplatz 3 Öffnungszeiten: Mo bis Fr 14 bis 18 Uhr
97334 Sommerach Sa/ So und Feiertage 11 bis 18 Uhr

www.infovinothek-sommerach.de

SIEG FÜR DIVINO NORDHEIM

Beim 3. deutschen Genossenschaftscup des internationalen Weinmagazins Vinum hat die Divino Nordheim unter 60 Betrieben aus ganz Deutschland den ersten Platz belegt. Als einziger Betrieb aus Franken hatte es Divino in die Endrunde geschafft. Beim Finale des 3. Deutschen Genossenschaftscup von Vinum im Heilbronner Ratskeller herrschte Spannung bis zum Schluss. Am Ende hatte die Winzergenossenschaft Divino Nordheim die Nase knapp vorn. An dem Wettbewerb hatten sich insgesamt 60 deutsche Winzergenossenschaften beteiligt. Das Besondere der Schlussrunde war, dass die Weinverkostung nicht im stillen Kämmerlein stattfand, sondern die acht Juroren aus dem Weinhandel, der Weinberatung und den Medien gemeinsam mit den „Schlachtenbummlern“ der sieben Betriebe sowie Vinum-Lesern verkosteten und ihre Bewertung vernehmlich vor Publikum abliefern. Probiert wurde blind, nur die Sorten und Jahrgänge waren bekannt. Der beste trockene Weißwein war ein 2009er Grauburgunder des Siegers Divino Nordheim.

www.divino-nordheim.de



DER GEFÜHL DER SCHWERLOSIGKEIT ERLEBEN

Den Hauch von Grusel und Gefahr spüren, Geschwindigkeit erfahren, einmal das Gefühl der Schwerelosigkeit erleben - all dies hält das Volksfest Schweinfurt vom 8. bis 18. Juni auf dem Festplatz an der Niederwerrner Straße in Schweinfurt für seine Besucher bereit. Zu den Highlights des Volksfestes, das am Eröffnungstag um 22.30 Uhr mit einem imposanten Feuerwerk die Augen auch in der Nacht auf sich ziehen wird, zählt in diesem Jahr die größte mobile Wildwasserbahn der Welt. Auf einer Länge von 650 Metern werden ihre Passagiere bis auf eine Höhe von 30 Metern befördert, ehe sie mit rund 50 Stundenkilometern abwärts schießen. Eine weitere Besonderheit erwartet die Besucher mit der Riesenschaukel "Artistico", die den Fahrgästen an der höchsten Stelle ein Gefühl der Schwerelosigkeit beschert. Für Nervenkitzeln werden bestimmt auch das Überkopfkarrussell "Techno Power" und der "Hot Shot" sorgen, der zwei Personen in einer Kapsel in eine Höhe von 50 Metern katapultiert. Mit der Geisterbahn "Spuk - Castle of Doom" wurde eine Kombination zwischen Geisterbahn und Rollercoaster verpflichtet. Im Simulationsbereich lässt das "Pirates Adventure" unterschiedlichste Piraten-Abenteuer erleben. Neueste Technik gaukelt sogar einen Schiffsuntergang vor. Interaktiv geht es mit "The Game" weiter. Hier können die Besucher in einem voll beweglichen Kommandosessel mit eingebauten Wahlknöpfen eine ultimative Show erleben. Auch für den Nachwuchs gibt es wieder zahlreiche Attraktionen. Neben der bekannten und beliebten Kinderreitbahn „Alt Wien“ gibt es die Bahn „Willy der Wurm“, die Schleifen „Highway-Rallye“ und „Feuerstein's Reise“, eine „Märcheisenbahn“ und ein Kinderkarrussell. Außerdem können in der „Mäusestadt“ Mäuse beim Spielen bewundert werden. In der Sparte Unterhaltungs- und Geschicklichkeitsspiele wurden für die Besucher viele bekannte, aber auch neue Spiele, wie das „Motodrom“, „Fliegende Frösche“ usw. ausgewählt. Der bekannte Kabarettist Dschango Asül gibt beim Comedy-Frühshoppen am 10. Juni im Festzelt kostenlos eine Probe seines Könnens.

Typisch fränkisch?

Fichtelgebirgsmuseum spürt dem Bocksbeutel nach

Er gilt weltweit als Symbol für fränkische Individualität und bürgt für hervorragende Qualität. Zweifelsohne hat sich der Bocksbeutel zum Synonym für Fränkische Weinkultur entwickelt. Erfunden wurde er hier jedoch nicht. Von seiner Entstehungsgeschichte und dem Herstellungsprozess berichtet

die Ausstellung "Bocksbeutel - typisch fränkisch?" in Kooperation mit dem Knauf-Museum Iphofen noch bis 30. September im Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel.

Der Bocksbeutel ist auch keine junge Erfindung, sondern er fußt auf der Urform aller Flaschen. Die ältesten bekannten Gefäße für kleine Mengen an Flüssigkeiten basieren auf der Grundform der Kugel, die an den Seiten platt gedrückt wurde. Sie existierte bereits vor 3000 Jahren und war aus Ton und Leder gefertigt. Erst später kamen Materialien wie Metall, Holz und Glas hinzu. Um sie besser zu transportieren, versah man die Gefäße mit Ösen und Henkeln. Die Ausstellung, die aus der Sammlung Karl Schneider schöpft, führt auch den reichen Verzierungsschatz der Flaschen vor Augen. Um die Wende zum 20. Jahrhundert wurde es üblich, Bocksbeutel mit gepressten Schulersiegeln zu versehen. Viele Exemplare wurden in den Glashütten im Spessart hergestellt.

sek

FOTO FICHELGEBOIRGSMUSEUM



Anhand von Exemplaren der Sammlung Karl Schneider lässt das Fichtelgebirgsmuseum die Geschichte des Bocksbeutels Revue passieren.



5. Margetshöchheimer Cuba-Nacht

'Marokko meets Cuba': Sa. 30.6., 19 Uhr

"Los 4 del Son" aus Havanna

mit Son, Salsa, Merengue, Bachata, Bolero, Mambo ...

und guter Laune im Margetshöchheimer Rathaus Hof

Benefizkonzert für ein Cuba-Projekt im

Rahmen der mainART 2012 multikulti,

Einlass ab 18.30 Uhr, Eintritt 15 €

Kartenvorverkauf: Bürgerbüro Margetshöchheim u.

Buchladen Neuer Weg, Würzburg, Sanderstr. 23-25

V.i.S.d.P.: 1. Bürgermeister Waldemar Brohm, Rathaus, Margetshöchheim

Sorgen am 1. Juli beim City-Festival auf dem Schlossplatz für gute Stimmung: Boppin`B. Die Kulisse für das Soundbad Festival am 6. und 7. Juli stellt das illuminierte Lohrer Freibad.

SPIELE DER WELT

Gleich drei Jubiläen kann die Stadt Würzburg zu ihrem Fest "Frühling International" am 17. Juni feiern: Seit 50 Jahren bestehen die Partnerschaften zu den Städten Caen und Dundee und seit 20 Jahren werden freundschaftliche Beziehungen zur schwedischen Stadt Umea unterhalten. Das beliebte Fest, das am Fuß der Festung auf dem Landesgartenschau Gelände von 11 bis 17.30 Uhr stattfindet, steht diesmal unter dem Motto "Spiele der Welt" und lädt alle Interessierten ein, die Landeskulturen von Würzburgs Partnerstädten wie auch die der Internationalen Gesellschaften in Würzburg spielerisch kennenzulernen.

Die Schweden geben eine Einführung in das Wikingerspiel "Kubb", die deutsch-britische Gesellschaft bringt "Croquet" mit und bei der deutsch-französischen Gesellschaft darf der "Obelix" natürlich nicht fehlen. Jeder, ob klein ob groß, darf sich spielerisch in den "Disziplinen" anderer Länder messen und kann bei der Verlosung nach der großen Spielerrallye auch noch viele Preise gewinnen. Zusätzlich gibt es wie immer spannende Informationen und kleine kulinarische Beiträge.

Ganz besonders versüßt wird der Einblick in die Kulturen durch das bunte Bühnenprogramm, welches mit spanischem Flamenco, tamilischen Tänzen, irischer Musik und weiteren Highlights wie der 35-köpfigen Kinderfolkloregruppe "Ceiruleits" aus Lettland begeistern wird.



Kontrastreiche Kunst

Spessartsommer Lohr bietet quer durch die Disziplinen ein buntes Kulturpotpourri

Ausstellungen, Konzerte, Lesungen und Kabarettveranstaltungen - der Spessartsommer Lohr startet auch dieses Jahr wieder bunt und facettenreich: Noch bis 11. November kreist das Augenmerk im Spessartmuseum unter dem Titel "Alles schön und sauber?" um die Reinlichkeit aus kulturhistorischer Sicht. "Friedrich der Große und seine Zeit" wird noch bis Januar 2013 im Schulmuseum beleuchtet. Fantastisch-kreativ geht es mit den Traumschiffen und dem Haifischfraß von Monika Bengge und Hagga Bühler noch bis 5. Juni im Saal des Alten Rathauses zu. Die Gruppe "Kontraste" rückt vom 21. Juli bis 6. August die Um-

welt und was der Mensch daraus macht im Alten Rathaus in den Blick. Aus den vielen Konzerten sticht das Rock Open-Air am 2. Juni ab 19 Uhr im Industriegebiet Lohr-Wombach heraus. Ebenso vormerken sollte man sich die kabarettistische Lesung von Sven Görtz, der am 6. Juni um 19.30 Uhr im Alten Rathaus behauptet: "Liebe ist eine besondere Form von Geisteskrankheit". Die türkisch-deutsche Freundschaft wird am 9. und 10. Juni auf dem Schlossplatz mit einem Kulturfest gefeiert. Mit den Karten eng werden dürfte es beim Kabarett-Open-Air am 16. Juni um 20.15 Uhr, wenn Urban Priol auf dem Schlossplatz mit seinem brandaktuellen pointierten

Polit-Entertainment die Lacher auf seiner Seite haben wird.

Ein breitgefächertes Programm bieten das 18. Lohrer Altstadtfest mit Konzerten und Sportvorführungen vom 22. bis 24. Juni ebenso wie das City-Festival vom 29. Juni bis 1. Juli auf dem Schlossplatz. Am 6. und 7. Juli lockt das mittlerweile 5. Soundbad Festival mit Party, Sommer und Musik ins illuminierte Freibad.

Schließlich verdient das Lohrer Kabarett- und Satire-Festival am 20. und 21. Juli auf dem Schlossplatz noch besondere Beachtung. Mit von der Partie sein werden Philipp Weber, Mathias Tretter und Willy Astor.

sek

FOTOS KULTURAMT LOHR

mainARTmultikulti

Zum 3. Mal lädt die Gemeinde Margetschöchheim vom 29. Juni bis 1. Juli zur mainART

Kunst, Musik und Kulinarisches in Höfen und Scheunen, auf Plätzen und Straßen - die mainART wird nach 2009 und 2010 auch 2012 wieder viele Kulturinteressierte nach Margetschöchheim locken. Vom 29. Juni bis 1. Juli können Besucher Kunst unterschiedlichster Ausprägung auf insgesamt 23 Flächen im Altort erleben.

Nach der Eröffnung am 29. Juni um 17 Uhr schließt sich ein erster Rundgang durch die Höfe mit musikalischer Begleitung an. Ausgestellte Objekte werden von den Künstlern erläutert, Haus- und Hofbesitzer plaudern über die Geschichte ihres Anwesens. Musik lädt zum Verweilen und Bummeln durch die illuminierten Höfe ein.

Am 30. Juni stehen die Höfe ab 16 Uhr wieder für die Besucher offen. Um 19.30 Uhr sorgt die ku-

banische Band "Los 4 del Son" aus Havanna mit ihrem Benefizkonzert "Marokko meets Cuba" im Margetschöchheimer Rathaus Hof für beste Unterhaltung. Der Erlös des Konzerts fließt einem Projekt in Cuba zu. Die Gruppe um den Bandleader Tropa zählt zu den renommiertesten Interpre-

ten und aktuellen cubanischen Volksmusik. Ihr Repertoire reicht von Salsa und Merengue bis zu klassischer cubanischer Musik. Ab 21 Uhr stehen die Höfe wieder zum Bummeln und Verweilen offen.

sek

FOTO MAINARTVEREIN



Karten für das Cuba-Konzert von "Los 4 del Son" sind im Bürgerbüro Margetschöchheim und im Buchladen Neuer Weg in Würzburg erhältlich.



Liebevoll handverlesen

17. Bergheimfelder Kulturwoche vom 10. bis 17. Juni - wo Kultur ein Zuhause hat

Es sind nicht die Großveranstaltungen, die die Bergheimfelder Kulturwoche dominieren und Hunderte Menschen anlocken. Es sind vielmehr kleine, oftmals in der Bibliothek neben dem Rathaus liebevoll inszenierte, handverlesene Veranstaltungen, die die Besucher berühren und auf eine gleichsam unterhaltsame wie entspannende Reise mitnehmen. Wer sich davon ein Bild machen möchte, ist eingeladen, die eine oder andere Veranstaltung der 17. Bergheimfelder Kulturwoche vom 10. bis 17. Juni zu besuchen.

Am 10. Juni, um 18 Uhr, eröffnet Bürgermeister Peter Neubert die Bergheimfelder Kulturwoche und die Ausstellung „Mal-Zeit“ im Ratssaal des Zehnthauses, wo die Bilder des vhs-Aquarellkurses während der Kulturwoche zu sehen sein werden.

Den Abend gestaltet die Chansonpop-Band Mimi Crie mit gesungenen Geschichten aus dem Leben der fiktiven Frauenfigur Mimi Crie. Die vier studierten Musiker präsentieren in der Bibliothek bei freiem Eintritt Songs mit deutschem Text und frechem Ton, so wie das Leben manchmal spielt: mal schnell, mal langsam, mal leise, mal laut, mal versöhnlich und mal provozierend!

Volkstümlich geht es am 11. Juni, weiter. Unter dem Titel „Herr-

gott, Dir wenn's nachging ..“ erzählt Wilhelm Wolpert, Mundartdichter und Unterfranke aus Leidenschaft, ab 20 Uhr in der Bibliothek seine „frecha, fromma, fränkische Gschichtli und Gedichtli vo Seelenhirten und ihr Schafe und vo Hammel, wo nix glääm und doch nein Himmel kumm wolln.“

In seinem ersten Solo-Kabarettprogramm „Leben hinterm Mond“ stolpert Josef Brustmann, ein wunderbarer Plauderer, gewitzter Erzähler und begnadeter Multi-Instrumentalist, am 12. Juni ab 20 Uhr in der Turnhalle der Julius-Echter-Grundschule über wichtige Meilensteine seines Lebens.

Der preisgekrönte Würzburger Schauspieler und Autor Markus Grimm spielt seinen aktuellen Roman „Balthasar Neumann - Architekt der Ewigkeit“ als szenische Darstellung am 14. Juni, 20 Uhr, in der Bibliothek. In einer für ihn typischen Personendarstellung lässt der faszinierende Erzähler vergangene Zeiten und Menschen auferstehen und verändert den Blick auf Neumanns Bauwerke, während der Zuhörer der großen Vision des Baumeisters nachspürt.

Ein besonderer Ohrenschauspiel bietet sich am 15. Juni, um 20 Uhr in der Turnhalle mit dem Konzert „Bach to Benton“.

Franz Benton, der Altmeister der deutschen Singer- und Songwriterzunft, einer der stimmigsten deutschen Sänger von internationalem Format, trifft auf das Streichensemble des Münchner Rundfunkorchesters. Das in jeder Beziehung gelungene „Crossover Projekt“ begeistert das Rock- und Klassikpublikum gleichermaßen.

Ausrichter des diesjährigen Brunnenfestes am 16. und 17. Juni im Zehnthof ist der Gesangsverein Bergheimfeld. Die legendäre Schweinfurter Beatband „The Midyards“ nimmt die Gäste am Samstag, ab 20 Uhr mit auf einen Zeitsprung zurück in die wilden 60er Jahre. Ihr Name sowie ihr frischer, lebendiger Sound stehen in direkter Verbindung mit den aufregenden und unvergesslichen Erlebnissen der Jugendzeit dieser Generation. Ein Abend für alle Nostalgiker und Liebhaber der ganz besonderen Atmosphäre dieser Zeit - es darf „geschwooft“ werden. Die Tanzfläche im Zehnthof wird in diesem Jahr großzügig erweitert und fast doppelt so groß sein wie bisher. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Turnhalle statt. Für die musikalische Unterhaltung am Sonntag sorgt der Musikverein Bergheimfeld ab 16 Uhr. Der Eintritt ist frei. *gb*

FOTOS BRUSTMANN, BISCAN, BENTON



Der gewitzte Erzähler und begnadete Multiinstrumentalist Josef Brustmann stolpert am 12. Juni in seinem Solo-Kabarettprogramm „Leben hinterm Mond“ über Meilensteine seines Lebens.



Franz Benton (links) trifft am 15. Juni auf das Streichensemble des Münchner Rundfunkorchesters. Markus Grimm schlüpft am 14. Juni in die Rolle Balthasar Neumanns.



INFO

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen der Kulturwoche sowie zum Kinderprogramm finden sich im Internet unter www.bergheimfeld.de. Der Kartenverkauf läuft bereits. Tickets für die Veranstaltungen können im Rathaus, Zimmer Nr. 9, sowie unter Telefon 09721.970013 oder per E-Mail unter sigrid.schmitt@bergheimfeld.de bestellt werden.

RADIO NEVER SLEEPS



CHARIVARI.fm

Würzburg • FM 102.4 | Marktheidenfeld • FM 99.0 | Ochsenfurt • FM 92.6
Karlstadt • FM 88.6 | Lohr/Gemünden • FM 90.4 | Kitzingen • FM 88.5